Asc. 5413 q

8°. Asc. 5413 o

Hiller

Dieses

Büchlein gehört

Eberhardt

Nonnenmann in

Zavelstein

geschrieben

Ano: 1831.

Kurze und erbauliche
Andachten
bey der
Beicht
und
Heil. Abendmahl,

aufgesetzt von

M. Philipp Fridrich Hiller,
Pfarrern zu Steinheim bey Heydenheim.

G. u. 1257

Tübingen
bey Johann Ad[illegible]n Sigmund.

Stutgart
zu finden bey Joh. Bened. Mezler
1763.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Einrichtung und Innhalt dieses Büchleins.

I.

Denen Einfältigen zum Dienst hat man in dem Vorbericht von der Beicht die in unserm Land übliche Beichtformul suchen auszulegen, und daher alle Worte derselben beybehalten. In dem Vorbericht vom heiligen Abendmahl ist man bey den Worten unsers Catechismi geblieben, wie auch bey dem, was vor dem Altar öffentlich verlesen wird.

2. Damit die gemeine Leute nicht mit ihrer Andacht von der he-

heiligen Schrift abgezogen, sondern dahin angeleitet würden, hat man bey jedem Gebet ein Capitel aus dem Neuen Testament und einen Psalmen zur weiteren Betrachtung angewiesen, und weil oft gemeine Leute gerne singen, zu jedem Gebet ein Lied gesetzt, nach bekannten Melodien, welches aber Blat 75 mit Bedacht weggelassen.

3. Die Gebeter und Lieder sind nach dem unterschiedlichen Zustand der Herzen aufgesetzt, und hat man sich, so viel man konnte, der Einfalt und Kürze beflissen, auch eine Gleichheit in deren Länge beobachtet.

4. Die Gebeter und Lieder sind ganz neu, und zwar aus dieser

ser einigen Ursache, weil man andern getreuen und gesegneten Arbeitern nicht in ihre Ernte fallen wollte.

5. Das Büchlein enthält also folgendes:

Vor der Beicht:

Gebet und Lied in der Anmeldungswoche Blat 1 bis 8
Einfältiger Vorbericht von der Beicht 8 = 40
Gebet und Lied eines unlängst Confirmirten 40 = 49
Gebet und Lied eines bisher Unbekehrten 49 = 59
Gebet und Lied eines welterbaren Unchristen 59 = 69

Gebet eines der bisher in Feindschaft gestanden 69 = 75

Gebet und Lied eines zuvor schon Bekehrten 76 = 84

Nach der Beicht:

Gebet und Lied eines unlängst Confirmirten 85 = 92

Gebet und Lied eines zuvor Unbekehrten 92 = 101

Gebet und Lied eines zuvor welterbaren Unchristen 101 = 110

Gebet und Lied eines zuvor schon Bekehrten 110 = 118

Vor dem heil. Abendmahl:

Einfältiger Vorbericht von dem h. Abendmahl 119 = 148

Morgengebet und Lied 149 = 157

Gebet und Lied eines unlängst Confirmirten 157 = 165

Gebet und Lied eines zuvor Unbekehrten 165 = 173

Gebet,

welches die Anmeldungswoche hindurch kan gebraucht werden, um ein redlichs Herz.

Grosser und wahrhaftiger GOtt! aller Menschen Gewissen, über die kein Mensch zu gebieten hat, stehen unter dir, und du bist HErr über alle Herzen. Ich weiß, daß du die Herzen prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Nun habe ich mir vorgenommen zur Beicht und zum Abendmahl zu gehen. Bey solchem wichtigen Vorhaben habe ich

nicht auf irgend einen Menschen zu achten, welche nicht in das Herz sehen können; sondern ich habe es mit dir, dem einigen Herzenskündiger, zu thun. Dann wir Menschen müssen an jenem Tage des Gerichts dir Rechenschaft geben, nicht nur, wenn wir deine Gebotte übertreten haben; sondern auch, wie wir uns gegen deine Gnade verhalten haben, die du uns jetzt noch, ehe dein Gericht angehet, anbietest. Dahero bitte ich dich, gnädiger GOtt, du wolltest mich verwahren, daß ich weder zur Beicht noch zum Abendmahl leichtsinnig hingehe, sondern ohne Heucheley mich als vor deinem Angesicht genau prüfe.

Decke mir mein Herz, das ohnehin schon bloß und entdekt vor deinen Augen ist, recht in seinem ganzen Grund auf, daß ich mir selbst nicht schmeichle, und mich dardurch elend betrüge. Rufe mich selbst zu dir, daß ich mir meine Rechnung durch dein Wort gern vorlegen lasse, wie meine Schulden auf so viel tausende angewachsen seyen. Ziehe mich selbst durch deine Gnade zu deinen Füssen, und beuge mich, daß ich Vergebung suche, und durch Christum JEsum finde. Treibe aus meinen Gedanken alles hinaus, was mich reitzen will, entweder mein Vorhaben zu unterlassen, oder mit einem frechen Sinn mich dahin zu wagen, oder die

Sünde zu läugnen, oder sie zu entschuldigen, oder dem Verdammnißwürdigen Exempel frevelhafter Menschen, die GOtt für nichts, und das Blut des Testaments für unrein achten, nachzufolgen. Gib mir selbst ein Herz, das zerschlagen ist, und das sich vor deinem Zorn fürchte, damit du auch bey mir Elenden wohnen könnest, mir die Vergebung meiner ernstlich bereuten Sünden verkündigen lassen, und meinen Glauben im heiligen Abendmahl durch den Leib und Blut Christi stärken mögest. Barmherziger Vater! lehre mich aus dem Leiden und Tod Christi den Greul der Sünden recht erkennen, und hingegen die

Ver-

Versühnung in Christo über alles hoch schätzen. Heilige mich dir durch deinen guten Geist zu diesen so bedenklichen Handlungen, an denen uns in Zeit und Ewigkeit so viel gelegen ist, daß ich mich nicht noch mehr versündige. Schaffe mir GOtt ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist um deines Nahmens willen, weil du der GOtt bist, der will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Hilf auch mir um deines Nahmens willen zur Erkänntniß der Wahrheit. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan auch gelesen werden Hebr. 4. und Ps. 139. und allemal, was unserm Herzen darinnen besonders wichtig wird, vornemlich bedenken.

Lied
in der Beicht-Woche zu gebrauchen.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir 2c.

I.

Allsehender, nur dir ist kund, was in den Herzen sey; du schaust hinein bis auf den Grund, und hassest Heucheley.

2. Des Sünders Herz ist arg, und flieht vor deinem Angesicht, und weil GOtt seine Tiefen sieht, wills zu dem Lichte nicht.

3. Sich selbst zu kennen ist es blind; stellst du uns dann vor dich, so lernt es erst, was Sünder sind, erschrikt, und schämet sich.

4. Und wenn es seine Missethat vor dir bekennen soll, so sucht es erst ein Feigenblatt, und ist der Tücke voll.

5. Zum Gnadebetteln ists zu stolz, und will nichts unverdient; als wär es nicht am Kreuzesholz durch Christi Tod versühnt.

6. HErr, wirk Aufrichtigkeit in mir; es ist dir angenehm, daß sich des Sünders Herz vor dir zu schämen ja ...ht schäm.

7. Nimm

7. Nimm weg der eignen Werke Ruhm, ihr Ruhm ist lügenhaft, sonst hat dein Evangelium an mir nicht seine Kraft.

8. Vor deinem Aug ist alles bloß, und alles gar nicht rein; machst du uns dann die Sünde groß, so macht sie niemand klein.

9. Was soll ich läugnen, was du weist, und wie mein Herz mich schlug? das wär von meinem eignen Geist ein schädlicher Betrug.

10. So gib mir nun ein solches Herz, das sich nicht selbst betrügt, noch dir (denn Beichten ist kein Scherz) mit falschem Munde lügt.

11. Du siehst auch, Vater, wie der Feind das Gute dämpfen will; wenn er mit Brüllen nicht erscheint, schleicht er als Schlange still.

12. Sieh du auch da als Vater zu, und was mich hindern kan, das hindre selbst, und mache du mir unverlegte Bahn.

13. Mach mir das Herz von allem frey, was meinem Vorsatz wehrt; gib daß mein Beten brünstig sey, die Andacht ungestört.

14. Gib, JEsu, mir ein Herz, das dich, und in dir Gnade sucht; wem

Gnade fehlt, und segnet sich, der bleibt ja doch verflucht.

15. So geh ich wie der Zöllner aus, der um Versühnung fleht, und dann gerecht und froh nach Haus, auch wie der Zöllner geht.

Einfältiger Vorbericht von der Beicht.

1. Was heißt Beichten?

Es heißt sich bey einem Diener des göttlichen Worts als einen armen Sünder vor GOtt angeben, damit der Diener einem im Nahmen GOttes das Wort von der Vergebung der Sünden verkündigen, und hernach das heilige Abendmahl reichen solle.

2. Ist es nöthig, daß man beichte?

Weil GOtt ein Amt eingesetzt hat, das die Versühnung predigen 2 Cor. 5, 18. und die Sacramenten austheilen solle 1 Cor. 11, 23. so muß in allewege der Diener dieses

dieses Worts und der Sacramenten wissen, wem er dieses Wort und Sacramenten mittheile; der andre aber muß wissen, in welcher Ordnung, und von wem er solches zu empfangen habe. Will nun jemand, daß man ihm das Wort von der Vergebung der Sünden sagen solle; so muß er sich auch als einen Sünder angeben: und will jemand das heilige Abendmahl empfangen, so muß er auch zeigen, daß er sich geprüft habe, 1 Cor. 11.

3. Ist es dann nicht genug, wenn ich allein GOtt beichte?

In manchen Fällen kan es genug seyn, sonderlich wenn man nicht darauf zum Abendmahl gehet, oder keinen Diener des Worts hat. Ja das Beichten vor GOtt muß das erste und vornehmste seyn, daß man sich als einen armen Sünder bekenne, ehe man es vor Menschen sagt. Wo diese Beicht vor GOtt nicht ist, da ist die Beicht vor den Menschen ein

sündlicher Scherz. Weil aber GOtt Menschen geordnet hat, welche binden oder lösen, das ist, Sünden behalten oder erlassen, und die Sacramenten verwalten sollen, so ist auch nöthig, die Sünden in diesem Fall vor Menschen zu beichten. Man sehe David an. Dieser hat im 51. Ps. GOtt gebeichtet: sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig; vor dir allein habe ich gesündigt. Hingegen, da ihm GOtt den Nathan gesendet, der ihm seine Sünden vorstellen mußte, so sprach er auch vor diesem Propheten 2 Sam. 12, 13. ich habe gesündigt vor dem HErrn; und dieser verkündigte ihm im Nahmen GOttes: so hat auch der HERR deine Sünde weggenommen. Wen Johannes taufte, der bekannte seine Sünden vor Johanne Matth. 3, 6. Petrus predigte am ersten Pfingsttag den Juden, daß sie Christum gekreuzigt haben. Das geht ihnen durchs Herz. Sie fragen was sie nun thun

soll-

sollten, und läugnen ihre Sünde nicht. Der Apostel sagt: thut Busse, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Nahmen des HErrn JEsu, zur Vergebung der Sünden. Also ist, in manchen Fällen, sonderlich bey Unbekehrten, das Beichten vor den Sacramenten höchstnöthig.

4. Ist aber das Beichten auch nützlich?

In Ansehung der Kirchenverfassung und ganzer Gemeinden ist es sehr nützlich; weil sonsten ohne die Beicht das hochwürdige Abendmahl noch vielmehr mißbraucht würde. Bey den Unbekehrten ist es sehr nützlich, daß sie desto mehr können gewarnet, bestraft und aufgewecket werden. Bey den Bekehrten, und sonderlich bey Angefochtenen, ist es wieder sehr nützlich, daß sie durch diese öffentliche Verkündigung der Vergebung der Sünden, nach dem Befehl Christi, getröstet werden. Da gedenken sie, es ist wahr, daß

Christus predigen läßt in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden, wie Er selbst gesagt Luc. 24, 47. Weil Er nun das Predigtamt eingesetzt, und die Macht, Sünden in GOttes Nahmen zu erlassen, den Menschen gegeben hat, so preise ich Ihn, daß Er solche Macht den Menschen gegeben hat. Ich nehme es an, als geschehe es von Ihm selbst, weil Er es in seinem Nahmen thun lässet; ich tröste mich dessen, und gehe im Frieden hin.

5. Wie muß man beichten?

Von Herzen, ohne falsch. Aller Gottesdienst muß ungeheuchelt seyn. Christus sagt Matth. 15, 7. Ihr Heuchler, Jesajas hat wohl von euch gesprochen, diß Volk nahet sich zu mir mit ihrem Munde, und ehret mich mit ihren Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Paulus sagt 1 Cor. 10, 22. wollen wir den HErrn trotzen? sind wir stärker dann Er? Gal. 6, 7. irret euch

euch nicht. GOtt läßt seiner nicht spotten. David zeigts Ps. 32, 5. ich verhehle meine Missethat nicht. Luther schreibt, des Gleisners Werk GOtt hoch verdammt.

6. Welche Beicht muß ich dann sprechen?

Den Worten nach ist man an keine Vorschrift gebunden. Du kanst entweder aus deinem Herzen eine eigene machen; oder aus einem Buch eine andere nehmen; oder zu der in unserer Kirche üblichen manches nach dem Trieb deines Gewissens hinzuthun. Doch ist es dienlich, die gewöhnliche zu behalten, wenn man nebst andern öffentlich vor dem Beichtstuhl ist; denn sie faßt alle nöthige Stükke in sich, die zur Beicht gehören.

7. Welche Stücke gehören dann zur Beicht?

1. Daß man sich vor GOtt als einen armen Sünder bekenne; 2. daß man, wenn einem die Sünden leyd sind, von Herzen Gnade von GOtt begehre durch

JEsum Christum; 3. daß man Vorhabens sey, sein Leben durch GOttes Gnade zu bessern.

8. Ist das nicht zuviel gesagt, sich als einen armen Sünder bekennen?

O nein! Laß dir diesen Hochmuth vergehen. Denn das Wort GOttes sagt dir, daß der Tod der Sünden Sold sey. Röm. 6, 23. daß Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen kommen werde, die da Böses thun Röm. 2, 8. 9. daß man des höllischen Feuers schuldig sey Matth. 5, 22. Solches ist ja noch mehr, als wenn jemand vor einem menschlichen Richter auf der Welt Schwert, Galgen, Rad oder Scheiterhaufen verschuldet hätte. Fühlst du dich nicht in deinem Herzen als einen armen Sünder, so glaube doch, daß du es seyst, weil es dir das Wort GOttes sagt, das dich besser kennt, als du selbst. Das Urtheil über ein Verbrechen kommt

in

in Ansehung der Schuld und der Strafe nicht auf den Missethäter an, sondern auf den Richter. Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir vor GOtt haben sollen Röm. 3, 23. Solches Bekenntniß muß demüthig und herzlich seyn.

9. Was macht dann einen zu einem solchen armen Sünder?

Zwey Stücke, 1. daß man GOttes Gebotte übertreten hat; 2. daß man die so grosse Seligkeit nicht geachtet hat. Hievon schreibet Paulus Hebr. 2, 2. 3. Wenn eine jede Uebertretung und Ungehorsam ihren rechten Lohn empfangt, wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? und 2 Thess. 1, 8. GOtt wird mit Feuerflammen Rache geben 1. über die so GOtt nicht erkennen, und 2. über die so nicht gehorsam sind dem Evangelio JEsu Christi.

10. Machen uns also die zehen Gebotte zu Sündern?

Ja. Dann durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünde Röm. 3, 20. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten Röm. 7, 7. Das Gesetz ist heilig, und das Gebott ist heilig, recht und gut. Die Sünde aber wird überaus sündig durch das Gebott Röm. 7, 12. 13.

11. Machen uns alle zehen Gebotte zu Sündern?

Ja. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an Einem, der ists ganz schuldig Jac. 2, 10. und verflucht ist, wer nicht bleibet in alle dem, das geschrieben ist in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue Gal. 3, 10. wenn dann einer weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde [Jac.] 4, 17.

12. Worinnen bestehen dann die Sünden?

In unsrer Beicht heissen es theils äuserliche und grobe Sünden, theils innerliche und angebohrne.

13. Was sind äuserliche grobe Sünden?

Ich will es zuerst mit etlichen Sprüchen der Schrift sagen. Gal. 5, 19. 20. 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen 1 Tim. 1, 9. 10. Das Gesetz ist gegeben den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern, den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meyneydigen. Röm. 1, 28—32.

Wie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt dahingegeben in verkehrten Sinn, zu thun das nicht taugt, voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geitzes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, Lists, giftig, Ohrenbläser, Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, schädlich, den Eltern ungehorsam, Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversühnliche, Unbarmherzige, die GOttes Gerechtigkeit wissen, daß, die solches thun, des Todes würdig sind, thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

14. Muß sich dann bey der Beicht ein jeder aller dieser groben Sünden vor GOtt schuldig geben?

Man hat nicht mehr zu bekennen, als man gethan hat. Allein weil so viele Sünden nun im Schwang gehen, die man fast nicht mehr für grobe halten will, so muß ein jedes, das beichten will, sein

sein Gewissen und Leben genau untersuchen, und diejenigen Sünden bekennen, deren es sich schuldig weiß. Wer z. E. wider das 1. Gebott GOtt geläugnet; wider GOttes Allmacht, Vorsehung, Gerechtigkeit, Wahrheit, Weisheit, Allwissenheit, Gebotte und Werke, wider Himmel und Hölle in Lästerung oder Scherz geredt, zum Aergerniß deren, die es gehört; wer gegen Teufel und Menschen mehr Furcht und Vertrauen bezeugt hat, als gegen GOtt; wer gegen dem Mammon mehr Liebe bewiesen, als gegen GOtt, der nehme diß in seine Beicht.

Wer wider das 2. Gebott den Nahmen des Dreyeinigen GOttes mit Segensprechen entheiligt; wer bey dem Teufel geschworen, da doch die Wahrheit bey GOtt, und nicht bey dem Lügner, dem Teufel, betheurt werden solle; wer die heiligste Dinge mit Schwören geschändet; wer bey dem Don-

ner, Blitz, Hagel und Wetter, welche doch GOtt einst den Fluchern selbst zum Lohn geben wird, gefrevelt hat, und was dergleichen erschröckliche Greul mehr sind, der bekenne das mit Reue.

Wer wider das 3. Gebott am Tag der Ruhe des HERRN gewuchert, gesoffen, gespielt, hurische Gesellschaften gesucht hat, auch so gar unter dem Gottesdienst; wer die Schrift verspottet, die Prediger verlacht hat, sich bey- oder nach dem Gehör der Predigt das Wort GOttes hat durch den Teufel vom Herzen wegnehmen lassen, der bekenne das mit Reue.

Wer wider das 4. Gebott als Vater oder Mutter seine Kinder nicht zur Furcht GOttes, zum Wort GOttes und zum Gebet angehalten, oder gar zum Stehlen, Huren, Fluchen, sie über den Sünden nicht gestraft, auch mit gottlosem Exempel geärgert hat; wer als Kind seinen Eltern ungehorsam gewesen, ihnen Herzleyd

ge-

gemacht, sie gespottet, oder verachtet, oder ihnen im Alter, Krankheit und Arbeit nicht gedient hat; wer als ein Vorgesetzter in seinem Amt GOttes Ehre nicht gesucht, dem Bösen nicht gesteurt, Wittwen, Waysen und Arme gedrükt, das Recht um Geschenke verhandelt, oder aus Haß verkehrt, oder seine Macht wider die Gottesfürchtige mißbraucht hat; wer als ein Unterthan der Obrigkeit widerstrebt hat, oder ihr in Sünden gehorsam gewesen, der bekenne das in seiner Beicht, ich habe leyder schwerlich gesündigt.

Wer wider das 5. Gebott seinen eigenen Leib durch allerhand Sünden krank gemacht; oder dem Nächsten an seinem Leib und Leben Schaden gethan, zu Kinder- oder anderm Mord Hülfe oder Anlaß gegeben; oder ihn durch Verführung in Unglük gestürzt; oder in unsinnigem Zorn mit Fluchen und Anwünschung dessen Untergang gesucht, der bekenne das mit Reue.

Wer wider das 6. Gebott Ehebruch und Hurerey entweder für keine Sünde geachtet, oder im Finstern verübt, oder darzu geholfen; mit seinem Geschlecht Schande getrieben; sich auf muthwillige Weise selbst beflekt; schandbare Worte und Narrentheidungen geliebet, Hurenlieder gesungen, gelehrt oder gemacht, oder seine leichtfertige Freude daran gehabt; Tanzen, Springen und üppige Gesellschaften für sein Leben gehalten; unschuldige Gemüther verleitet und dergleichen, der bekenne es in seiner Beicht mit Thränen.

Wer wider das 7. Gebott gestohlen, betrogen, mit Unrecht erhaschet, mit List erworben, mit Gewalt abgepreßt, mit Spielen gewonnen; oder das Seinige verspielt, verpraßt, verhurt; sich nicht in Gottesfurcht ehrlich genährt; gegen unschuldige Arme unbarmherzig gewesen, der bekenne das in seiner Beicht, und

er=

erstatte das gestohlne ungerechte Gut.

Wer wider das 8. Gebott gelogen, und sich dabey oft noch weise gedaucht, den Unschuldigen verläumdet, falsches Zeugniß vor der Obrigkeit gegeben, durch Unwahrheiten Händel und Feindschaft gestiftet, Lügen mit Lügen verdekt, oder mit Schwören beschönet, auf die Gottesfürchtigen Böses ausgegeben, und dergleichen, der bekenne und bereue solches.

Das sind äuserliche grobe Sünden wider die Gebotte GOttes, die man unter uns nicht hören sollte. Da muß ein jeder seine eigene bekennen, über welche ihn sein Gewissen bestraft, so werden noch mehr in das Register kommen, als hier stehen.

15. Gibts ausser diesen noch andre grobe Sünden?

Ja. Sie bestehen darinn, daß man die so grosse Seligkeit nicht achtet. Das ist das zweyte Stük,

so uns nach der 9. Frage zu armen Sündern macht. Das geschicht

1. In Ansehung des Evangelii, welches das Wort von unsrer Seligkeit ist Eph. 1, 13. wenn man sich solches immer an das Herz hinan predigen läßt, und behält ein Herz wie ein Fels, bleibt der halsstarrige Unchrist, und widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; hält die lautere Predigt des Evangelii für ein blosses Pfaffengeschwätz, und die Bibel für ein Buch, das die Menschen nach ihrem Willen zusamengetragen; für ein Buch, das man nicht lesen müsse, damit man nicht zum Narren werde, das man nicht verstehen könne, und nach dem man nicht leben dörfe; wenn man alle Religionen für gleichgiltig achtet, ob man den einigen GOtt allein, oder Bilder von Stein und Holz anbete, in JEsu allein, oder in etwas anders seine Seligkeit suche, um des Evangelii willen Haus und Hof verläugne oder nicht, und sein

Leben verliere, oder behalte; wenn man das Evangelium von Christo gar für unnöthig, oder es für einen Freybrief zu sündigen hält. Das sind grobe Sünden, wobey man die Seligkeit nicht achtet.

2. In Ansehung der Sacramenten, welche Mittel zur Seligkeit sind, wenn man diese heilige, göttliche Wort- und Gnadenzeichen mit Fluchen und Schwören schändet, und sich doch träumen läßt, es sey nicht Sünde, weil der Teufel nun einmal diese abscheuliche Gewonheit bey den Seinigen in den Gang gebracht habe; wenn man GOtt den Taufbund damit aufkündet, daß man will des Teufels seyn, und sein Erbtheil an den himmlischen Gütern damit vergibt, daß man will vom Teufel geholt werden; wenn man seinen Taufnahmen im Aberglauben wegschmeißt oder verbrennt; wenn man bey allen seinen Greuln sich doch zum Abendmahl, ungeprüft und unbusfertig eindringt, und

also den Sohn GOttes mit Füssen tritt, und für Spott hält, und das Blut des Testaments für unrein achtet; wenn man sein Beichtbekänntniß zur offenbaren Lüge macht, und nach dem Abendmahl noch sieben ärgere Geister in sich fahren läßt. Das sind grobe und gemeine Sünden, die man mit Reue bekennen, und mit Ernst hassen und lassen muß.

3. In Ansehung des Glaubens, durch den man selig wird, wenn du bey deinem todten Glauben dir doch ein ewiges Leben einbildest; den Teufel in dir, als einem Kind des Unglaubens, sein Werk haben lässest, und dich dennoch eines Glaubens rühmest; als ein Hurer, oder Abgöttischer, oder Ehebrecher, oder Weichling, oder Knabenschänder, oder Dieb, oder Geitziger, oder Trunkenbold, oder Lästerer, oder Räuber, dennoch das Reich GOttes ererben willst; wenn du Christum zum Sündendiener machst, als wäre Er darum für

dich gekreuzigt, daß du alle Tage mit Ihm umgehen dürftest, wie seine Kreuziger Ihn mißhandelt haben, als wäre Er nicht GOttes Sohn, als wüßte, sähe, hörte, strafte Er nichts; wenn du lebest, als wäre Er darum für dich gestorben und auferstanden, daß du desto freyer nach deinen Lüsten wandeln und den Willen des Teufels thun dürftest; als wäre Er nicht ein Richter der Lebendigen und der Todten, der dich am jüngsten Tag in das höllische Feuer verweisen werde; als stünde der Glaube, wie ein gespahrter Nothpfenning allezeit in deiner Gewalt, den du erst in der letzten Noth angreifen wollest; wenn du meynst, man könne glauben ohne Busse. Alles das sind grobe, im Schwang gehende Sünden, wobey man die Seligkeit nicht achtet, und sie mit Reue im Beichten bekennen solle.

4. In Ansehung der Gnade, die uns selig machen will, wenn du den Heiligen Geist von deinem

Herzen wegtreibst, seine Bestrafungen in deinem Gewissen seit deiner Taufe, oder Confirmation, oder Abendmahlgehen, oder Krankheit und sonst nicht annimmst; den Reichthum der Gnade, die dich zur Busse leiten, bekehren, zum Glauben bringen, und dich dadurch heilig und selig machen will, mit verstoktem Sinn verachtest, und dir selbst den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns häufest; wenn du mit den Heiligen, an denen die Gnade mächtig worden ist, keine Gemeinschaft haben magst, sie spottest und lästerst; wenn du nicht um Vergebung der Sünden bittest; JEsu, deinem rechtmässigen HErrn, nicht dienen willst; dich in einem teufelischen Stolz noch rühmst, daß du nicht betest, und kein Heiliger seyst, auch andre noch eher vor dem wahren Christenthum warnest, als vor höllenwürdigen Flüchen und Sünden, dabey aber dich und andre segnest und tröstest, ich will in den Himmel

kommen; ja zur Hölle fähreſt du. Solche grobe Sünden solle man mit wahrer Reue bekennen.

16. Wenn aber einen eine gewisse Sünde, die heimlich geschehen ist, besonders drükt, muß er sie öffentlich in seiner Beicht vor jedermann bekennen?

Unbekennt soll er sie nicht auf seinem Herzen liegen lassen. David lehrts Ps. 32, 3. da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Er solle sie aber seinem Beichtvater in Geheim redlich bekennen; oder wenn er es bey diesem nicht thunlich findet, einem vertrauten Christen entdecken, Jac. 5, 16. bekenne einer dem andern seine Sünde, und betet für einander.

17. Muß man aber nur die äuserliche grobe Sünden bekennen?

O nein, auch die innerliche und angebohrne. Denn die äuserliche grobe Sünden sind nur Ausbrüche von den innerlichen Sünden, wie ein giftiges Unkraut

aus einer verborgenen schädlichen Wurzel wächst; wie ein Bach aus einer bösen Quelle fliest; wie ein Aussatz oder wie die Kinderblattern aus einer geheimen Unreinigkeit des Geblüts ausschlagen; wie die Gichter aus einer innerlichen Verderbniß herausstoßen. Dahero sagt der HErr JEsus Marc. 7, 21. 22. 23. von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord, Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, GOttes-lästerung, Hoffart, Unvernunft, alle diese böse Stücke gehen von innen heraus. Daher auch in der gewöhnlichen Beicht die zwo innerliche Quellsünden, die angebohrne Blindheit und Unglaube vorangesetzt werden. Aus diesen beeden entspringen hernach wider GOtt, nach der ersten Tafel, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart; wider den Nächsten, nach der andern Tafel, böse Lüste, Geiz,

heimlicher Neid, Haß, Mißvergunst, auch andere böse Tücke. Wer nun in seiner Beicht nur die äuserliche grobe Sünden bekennen wollte, der würde nie von Herzen bekehrt; wer aber den ganzen Grund seines durchaus verderbten Herzens herausbeichtet, der kan auch von innen heraus geheilt werden. Es ist besser, der Kranke sage dem Arzt, wie es ihm von innen ist, und woher der Schade den Ursprung hat, als daß man nur den Schaden von aussen schmiere, oder pflastere.

18. Ist aber nicht ein Unterschied unter den Beichtenden?

O ja, ein sehr grosser. Ich will es kurz fassen. Es beichtet entweder ein Unbekehrter und Unglaubiger; oder es beichtet ein Bekehrter und Glaubiger. Ein Unbekehrter ist entweder in groben öffentlichen Lastern gestekt, will aber durch GOttes Gnade Busse thun, und beichtet wie der Zöllner: GOtt sey mir Sünder gnä-

dig. Das ist recht; GOtt will es so haben. Oder er ist ein welterbarer Mensch, und meynt, er bedarf der Busse nicht, und dieser beichtet wie der Pharisäer: ich bin nicht wie andre Leute, ich bin nicht wie dieser Zöllner. Das ist Heucheley; denn er erkennt den Unglauben, um deßwillen man doch verdammt wird, nicht an sich.

19. Wie beichtet dann ein Bekehrter und Glaubiger?

Er beichtet wie David Ps. 130, 3. So du willt, HERR, Sünde zurechnen, HERR, wer wird bestehen? Ps. 143, 3. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 19, 3. Wer kan merken, wie oft er fehle. Verzeihe mir die verborgene Fehle. Er bekennet die innerliche angebohrne Blindheit und Unglauben, und fühlet, daß sich bey ihm noch oft Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart, böse Lüste, Geiz, heimlicher Neid, Haß und Mißgunst,

gunst, auch andre böse Tücke regen, wider die er streitet. Er erkennet, daß er nach dem

1. Gebott GOtt zwar durch GOttes Gnade liebet; aber noch nicht von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth und von allen Kräften.

Nach dem 2. Gebott, daß er zwar durch GOttes Gnade den Nahmen GOttes nicht vergeblich führt; aber GOtt noch nicht allezeit im Herzen heiligt, ernstlich anruft, demüthig dankt, beständig lobt.

Nach dem 3. Gebott zwar durch GOttes Gnade Freude an dem Wort GOttes hat; aber in Uebung des Guten, Bibellesen, Beten, Singen, oft Unlust, Trägheit, Leichtsinnigkeit, Heucheley sich habe abhalten lassen, daß er nicht seine Ruhe allein in GOtt gesucht.

Nach dem 4. Gebott durch GOttes Gnade zwar elterliche Treue, oder kindlichen Gehorsam, oder

amtliche Redlichkeit, oder unterdienstliche Furcht gehabt; aber in vielen Dingen noch gefehlt habe.

Nach dem 5. Gebott zwar durch GOttes Gnade den Nächsten nicht gehasset habe; aber daß es doch oft an herzlichem Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult, an dem Vertragen und Vergeben gemangelt.

Nach dem 6. Gebott zwar durch GOttes Gnade Hurerey und alle Unreinigkeit gemieden habe; aber die Reinigkeit des Herzens, und das Nachjagen der Heiligung sey manchmal vergessen worden.

Nach dem 7. Gebott zwar durch GOttes Gnade dem Betrug und Ungerechtigkeit feind gewesen; aber der Wille reich zu werden habe auch seine thörichte Lüste geäusert, der falsche Trost auf zeitliches Vermögen, und die Härtigkeit gegen Armen habe sich eingeschlichen.

Nach dem 8. Gebott habe man durch GOttes Gnade zwar die

Lügen abgelegt; aber nicht allezeit die Wahrheit von Herzen geredt.

Nach dem 9. und 10. Gebott habe man zwar durch GOttes Gnade Lust am Gesetz nach dem innwendigen Menschen; aber man finde in sich ein anderes Gesetz in den Gliedern, das da widerstreite dem Gesetz in dem Gemüthe, man fühle die Erbsünde täglich und die reitzende Lust zum Bösen.

Ferner, man nehme durch GOttes Gnade das Evangelium mit Freuden an; aber es sey noch nicht so fruchtbar in uns worden, wie es hätte sollen und können seyn. Man achte die grosse Seligkeit zwar hoch; aber das Ringen darnach sey noch so mangelhaft. Man tröste sich seiner Taufe; aber man sey nicht getreu genug gewesen. Man fühle die Kraft des Abendmahls; aber man lebe dem HErrn JEsu noch nicht ganz. Man glaube herzlich durch GOttes Gnade; aber die eigene Gerechtigkeit streube sich oft, daß man JEsum sich

nicht wolle allein zur Gerechtigkeit gemacht seyn lassen; oder steigen Zweifel auf wider die Wahrheit der Verheissungen, wider die Liebe, Treue, Macht, Willen und Wege GOttes. Die Gnade habe uns ergriffen, und wir stehen darinn; aber wir überhören oft ihre Züchtigung, wir seyen ihr nicht allemal gehorsam, wir suchen sie nicht begierig, und weichen dem Trieb und der Leitung des Geistes aus.

Wenn ein bekehrter und glaubiger Christ nach einer ernstlichen Gewissensprüfung also beichtet, so setzt er endlich hinzu: wie das mein HERR und GOtt an mir erkennet, und ich leyder so vollkommentlich nicht erkennen kan. Also reuen mich meine Sünden, und sind mir leyd.

20. Ists genug, daß man also seine Sünden erkenne, bekenne, und sich dieselbe reuen und leyd seyn lasse?

Nein. Der Verräther Judas hat

hat seine Sünde bekennt, auch Reue und Leyd darüber bezeugt. Aber die Hauptsache fehlte ihm. Diß ist das zweyte Stük einer rechten Beicht oben in der 7. Frage.

21. Und welches ist dann die Hauptsache?

Diese Worte in der Beicht, wenn sie mit Wahrheit gesagt werden: ich begehre von Herzen Gnade von GOtt durch seinen lieben Sohn Christum JEsum. So beichtete der Zöllner: GOtt sey mir Sünder gnädig. So beichtete David: GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

22. Durch wen darf ich dann Gnade begehren?

Allein durch Christum JEsum, den lieben Sohn GOttes. Denn GOtt ist wohl an sich ein gnädiger GOtt; aber Er will uns nicht anderst als in Christo JEsu gnädig seyn, um dieses seines Sohns blu-

tiger Versühnung willen vergibt GOtt allein die Sünden, und aus dessen Fülle kan und darf der bussfertige Sünder nehmen Gnade um Gnade. Wer in Christo JEsu nicht Gnade begehrt, der beichtet und betet umsonst.

23. Gehört das dritte Stük oben in der 7. Frage auch nothwendig zum rechten Beichten?

Ja. Es ist unumgänglich nöthig. Wer nicht Vorhabens ist, sein Leben durch GOttes Gnade zu bessern, dessen Gebet ist Sünde, und seine Beicht eine verwegene Bosheit. GOtt ist heilig, Er läßt sich nicht spotten. Wer auf Gnade hinein sündigt, und auf das Sündigen hinein Gnade begehren will, der erlangt keine Gnade, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. Die Sünden werden ihm nicht gelößt, sondern gebunden; wenn er schon die Worte der Absolution über alle sprechen hört.

24. Kan aber ein Beichtender, der herzliche Reu und Leyd über seine Sünden

den hat, an Christum den Sünden-büsser glaubt, und sein Leben in der Wahrheit zu bessern begehrt, auf den Trost der Absolution aus dem heiligen Evangelio trauen?

In allewege. Denn sonst hätte GOtt das Predigtamt vergeblich eingesetzt. Nun aber hat GOtt 1. sein Evangelium gegeben, daß sich GOtt unsrer erbarme, und durch den Verdienst des allerheiligsten Leydens, Sterbens und Auferstehens Christi JEsu, seines geliebten Sohns, unsers HErrn, Er uns alle unsre Sünden vergebe. 2. Wird solche Vergebung der Sünden auf den Befehl JEsu Christi von einem verordneten Diener der christlichen Kirche verkündigt. Also ist diese Verkündigung nicht nur ein Trost von einer Privatperson. 3. Geschicht die Verkündigung im Nahmen GOttes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Daher sich der Beichtende versichert halten darf, daß, weil

nach

nach dem Evangelio, nach GOttes Ordnung und in GOttes Nahmen die Sünden ihm vergeben werden, so seyen sie ihm vergeben; und was auf Erden gelöst werde, sey auch im Himmel los.

Gebete vor der Beicht.

Beicht-Gebet eines noch nicht lange Confirmirten.

Lieber Vater in dem Himmel, du hast mich in der Taufe zu deinem Kind angenommen, und hast mich aus deinem Worte unterrichten lassen, daß ich öffentlich meinen Glauben an den Dreyeinigen GOtt bekannt habe,

aufs neue abgesagt dem Teufel und allen seinen Werken, und mich verpflichtet, GOtt und meinem HErrn JEsu zu eigen zu leben, zu leiden, und zu sterben. Du weist, was du da bey der Handauflegung an meinem Herzen gewirket hast. Ich danke dir herzlich und kindlich für alle diese unaussprechliche Gnade. Nun verlangt mich, nach dem Sacrament der Taufe, auch das zweyte Sacrament des heiligen Abendmahls zu empfangen. Zuvor aber solle ich mich selbst prüfen, ob ich meine Sünden auch ernstlich erkenne, ob ich an JEsum Christum glaube, und ob ich als dein Kind durch deine Gnade dir

auf das neue gehorsam seyn wolle. Lieber Vater, ich gehe deßwegen jetzo zur Beicht, mich da vor dem Diener deines Worts als einen armen Sünder zu bekennen, und das Wort von der Vergebung der Sünden in dem Nahmen JEsu Christi anzuhören. Ach gib mir hiezu die Gnade des Heiligen Geistes. Ich habe aus deinen zehen Gebotten gelernt, daß es Sünde sey, wenn man GOtt nicht über alle Dinge fürchtet, liebet und vertraut; wenn man GOttes Nahmen vergeblich führt; wenn man den Feyertag nicht heiligt mit dem Wort GOttes und Gebet; wenn man seinen Nächsten nicht liebt als sich selbst;

den Eltern und Vorgesetzten nicht gehorsam ist; den Nächsten haßt, und ihm das Leben nicht gönnet; wenn man nicht keusch und züchtig in Worten und Werken ist, sondern schandbare Reden führet, und seinen Leib in allerhand Unreinigkeit beflekt; wenn man gegen dem Nächsten nicht redlich ist, sondern ihm das Seine entwendet; wenn man die Lügen liebt; ja wenn man sich nur des Bösen gelüsten lässet. Hier überzeugt mich mein Gewissen, daß ich leyder ein grosser Sünder vor GOtt sey. Nun haben wir mit unsern Sünden nichts anders verdient, dann GOttes Zorn und Ungnade, auch allerley zeitliche Strafen, und

dazu die ewige höllische Verdammniß. Ich fühle über diß an meiner reitzenden Lust zum Bösen, daß ich die Erbsünde im Herzen habe, und ein gebohrner Sünder bin. Zudeme verdammt den Menschen der Unglaube, wenn er nicht nach seinem Taufbund lebt, wenn er nicht GOtt, seinen Schöpfer, von Jugend auf ehrt, und Ihn nicht von Herzen anruft; wenn er JEsu Christo, dem Sohn GOttes, der ihn erlöset hat, als sein Eigenthum nicht in seinem Reich dient; wenn er sich durch den Heiligen Geist nicht bekehren, und im Glauben heiligen läßt. Lieber Vater, ich bekenne mich vor dir als einen Sünder, und bitte dich,

daß du dich meiner erbarmen, und mir um JEsu Christi willen, von wegen seines Verdiensts, Leidens und Auferstehens, alle meine Sünden verzeihen, und mich aller Gnade versichern wollest. Denn JEsus Christus, der Sohn GOttes, hat uns Sünder aus dem allerkläglichsten Zustand herausgerissen; Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung; Er ist für unsere Sünde gestorben, und zu unserer Gerechtigkeit auferstanden; Er hat auch mich geliebt, und sich selbst für mich hingegeben; Er ist auch mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlößt, erworben und gewonnen hat,

nicht mit Gold und Silber, sondern mit seinem theuren Blut. So laß dann, lieber Vater, die Verkündigung der Vergebung der Sünden, die ich heute das erstemal in der Beicht anhöre, mir recht tröstlich seyn. Versichre mich in meinem Herzen durch deinen Heiligen Geist, du habest noch nicht aufgehöret seit der Taufe her, mein gnädiger GOtt und Vater zu seyn, und verzeihest mir alle Sünden, aus lauter Gnade, von wegen JEsu Christi, und ich sey dein Kind und Erbe aller himmlischen Güter. Mein Heyland hat gesagt, wem seine Diener die Sünden vergeben, dem seyen sie vergeben, und was sie auf

Erden lösen werden, das solle auch im Himmel los seyn. So gib mir dann, lieber Vater, ein kindlich Herz zu dir, die Vergebung der Sünden in Christo JEsu zu suchen, und zu glauben. Amen.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden 1 Petr. 2. und der 86. Psalm, so daß man das besonders wohl darinn bemerke, was dißmal unser Herz eigentlich angehet.

Beichtlied

eines noch nicht lang Confirmirten.

Mel. GOtt des Himmels und der rc.

1.

Vater, ich komm unter denen, die zur Beicht mit Andacht gehn, die mit Beten und mit Sehnen dich um deine Gnade flehn. Gib daß auf den ersten Gang ich den Segen auch empfang.

2. Du hast in dem Wasserbade mir die Sünde schon verziehn, eh ich solcher grossen Gnade als ein Kindlein fähig

schien, und von Mutterleibe an hast du Guts an mir gethan.

3. Schon in meinen ersten Tagen reinigte mich Christi Blut, eh ich konnte Abba sagen; nun so kommt mirs auch zu gut, da ich kan zum Vater gehn, und um Gnade glaubig flehn.

4. Ich bekam aus deinem Worte von dem Glauben Unterricht, und an diesem heilgen Orte hab ich mich aufs neu verpflicht, dir bis in mein Grab hinein als dein Kind getreu zu seyn.

5. Vom Gesetz hab ich gehöret, welch ein Greul die Sünde ist; man hat JEsum mich gelehret, wie Er alle Schuld gebüßt; wer an JEsum glaubig sey, sey von Schuld und Strafe frey.

6. Nun ich beichte dir von Herzen, daß auch ich ein Sünder bin, und bekenne dir mit Schmerzen meines Herzens Unart hin. Richte selbst mein Herz mir zu, daß ich wahre Busse thu.

7. Vater, laß mich Gnade finden; denn ich bin auf dich getauft. JEsu, tilge meine Sünden; denn du hast mich theur erkauft. Geist der Gnaden treibe mich JEsu zu, so glaube ich.

8. Hab schon ich den Bund gebrochen, welchen du gemacht mit mir, so bleibt doch, was du versprochen seit der Taufe,

Taufe, fest bey dir. Menschen nur sind wandelbar, GOttes Wort bleibt ewig wahr.

9. Wenn sonst Väter sich erbarmen, die oft arge Leute sind, vielmehr jammert dich des Armen, der sich wieder zu dir findt. Du hast Gnade, du vergibst, weil du uns in Christo liebst.

10. Ach vergib mir, deinem Kinde, alle meine Missethat, weil dich wegen unsrer Sünde selbst dein Sohn am Kreuze bat. JEsus, der mit Blut versühnt, hat Vergebung uns verdient.

11. Was in deinem grossen Nahmen deines Wortes Diener spricht, sey in meinem Herzen Amen, daß mir, wie ich glaub, geschicht, daß ich aller Sünden frey, und bey dir in Gnaden sey.

12. Vater, so will ich dir danken, daß du mir Vergebung schenkst, und in deiner Wege Schranken deines Kindes Füsse lenkst. Vatersgnade rühme ich, denn sie währet ewiglich.

Gebet
eines bisher noch Unbekehrten.

Grosser GOtt, ich habe mir vorgesetzt zu beichten, und

mich vor dem Diener deines Worts, und noch vielmehr vor dir, als einen armen Sünder zu bekennen. Gerechter GOtt, ich bin in der That ein armer Sünder vor dir. Du weist es am besten, und ich fange es an in meinem Herzen zu empfinden. Ich habe mit allerhand groben Sünden das höllische Feuer verdient, und davon kan mich niemand lossprechen, als du, GOtt, allein, der allein selig machen und allein verdammen kan. Deine heilige Zehen Gebotte, die ich übertreten habe, drohen mir deinen Zorn und Ungnade, und die ewige Verdammniß. Was soll ich läugnen, und deinen Zorn dadurch noch mehr reizen?

zen? Ich habe Zorn und Grimm an mir wüten lassen; ich habe mit erschröklichem Fluchen mir und andern Verderben und Untergang auf Leib und Seele hinein gewünscht; o GOtt, was ist das für ein abscheulicher Frevel! ich habe Freude an unreinen Worten und Werken gehabt; ich habe Geitz, Ungerechtigkeit und Betrug für Klugheit gehalten; ich habe die Lügen lieb gehabt, und die gröste in meinem bisherigen unbusfertigen Beichten gethan; ich habe mich allen bösen Lüsten wie ein Leibeigener überlassen, und der Satan hat mich wie ein unvernünftig Thier an seinen Stricken geführet. Deinem Geist habe

ich widerstrebt, dein Wort habe ich mir durch den Teufel vom Herzen reissen lassen, deine Sacramenten habe ich geschändet, deine Gnade habe ich verscherzt, deine Heiligen habe ich verspottet, deine Liebe habe ich verschmäht, deinen Zorn habe ich gereitzt, dein Gericht habe ich verlacht; in allen meinen Tücken habe ich GOtt für nichts gehalten. Nun fange ich an zu fühlen, was ein verdammendes Gewissen sey. Ich erschrecke vor deinem Zorn, und erzittere vor den wohlverdienten Strafen deiner Gerechtigkeit. GOtt, du bist gerecht, ich aber bin ein armer Sünder. Bekehre du mich HERR, so werde ich be-

bekehrt; hilf du mir, so wird mir geholfen. Du bist doch reich an Barmherzigkeit über alle, die dich anrufen. Erbarme dich auch meiner, und strafe mich nicht in deinem Zorn. Schenke mir als einem armen Sünder wieder das Leben, und siehe nicht an meine Sünden in ihrem grossen Greul und in ihrer Menge; sondern JEsum, deinen Sohn, der die Versühnung für aller Welt Sünde ist. Er ist doch auch für mich gestorben, und sein Blut hat die Kraft auch mich zu reinigen von allen Sünden. Hast du doch in deinem eingebohrnen Sohn die ganze Welt, und darinnen auch mich geliebt. Wende dich, HErr JEsu, auch

zu mir, wie du dich gegen jenem armen Sünder neben dir am Kreuz gewendet hast, und sprich mir Gnade zu, wie du dem Schächer zugesprochen hast. Ist doch, o erbarmender GOtt, diß schon eine Wirkung deiner Barmherzigkeit an meiner Seele, daß dein Geist, der die Welt um die Sünde, um die Gerechtigkeit und um das Gericht straft, auch nun sein Strafamt an meinem Herzen beweißt, mir die Abscheulichkeit meiner vielen Uebertretungen, und die Verdammlichkeit meines Unglaubens zu erkennen gibt, und eine Reue in mir wirket. Ach laß es eine Reue zur Seligkeit seyn, die mich in Ewigkeit nicht gereue.

Du

Du hättest mich ja können meinem eignen rohen Sinn noch bis in meine Grube hinein überlassen, wie die, die in die Hölle fahren, oder mich in meinen bisherigen Sünden dahin reissen, daß kein Erretter mehr gewesen wäre. Da du aber, o HErr JEsu, mich als dein verlohrnes Schaf wieder suchest, so höre an mir nicht auf mit deiner Treue, bis du mich in deiner völligen Gewalt hast. Ich kehre als ein Abtrünniger wieder, verstelle dein Angesicht nicht gegen mir. Sprichst du doch selbst, o HERR, du seyest barmherzig. Ach zürne nicht ewiglich mit mir. Denn ich erkenne meine Missethat, daß ich wider den HErrn meinen

GOtt gesündigt habe. Sey barmherzig gegen mir armen Sünder, und schaffe aus mir, der ich bisher unbekehrt gewesen bin, durch deine göttliche Kraft einen neubekehrten Menschen zum Lob deiner Barmherzigkeit um JEsu Christi willen. Amen.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden Röm. 1. wie auch der 50. Psalm, mit aufrichtiger Zueignung auf sein Herz.

Lied

eines bisher Unbekehrten.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

1.

GOtt, du willst nicht des Sünders Tod; das willst du, er soll leben. So scharf als dein Gesetz ihm droht, ists darzu nur gegeben, daß er von Angst und Reue voll, noch aus der Tiefe rufen soll: GOtt sey mir Sünder gnädig!

2. Du

2. Du weists, und ich bekenn es dir, o GOtt! ich bin ein Sünder. Mein Herz, das arme, sagt es mir, und du bist sein Ergründer. Ich habe mich an dir verschuldt, und bin des Tods ohn deine Huld. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

3. Wie schwer ist doch der Sünden Last, worunter man verschmachtet! Dich, Liebe, habe ich gehaßt; dich, GOtt, hab ich verachtet; dir, HERR, hab ich mich nicht gebeugt, nicht Furcht noch Ehre dir bezeugt. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

4. Dein grosser Nahme schien mir klein, den ich vergeblich führte; Dein Tag, als wäre der nicht dein, weil mich dein Wort nicht rührte. Statt des Gehorsams trotzte ich, als wär kein viert Gebott für mich. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

5. Ich war voll Grimm und Bitterkeit, und schlug durch Fluchen nieder. Die Unzucht hielte ich für Freud, den Leib für Hurenglieder. Das Unrecht hieß ich nicht geraubt. Das Lügen trieb ich für erlaubt. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

6. Die Lüste sah ich an als Scherz, die niemand würden schaden; von die-

sen wimmelte mein Herz, als wie ein Aas von Maden. Dein ganz Gesetz warf ich dahin; nun aber sagts mir, wer ich bin. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

7. Noch mehr, so grosse Seligkeit hab ich bisher versäumet; dein Heylswort hat mich nie erfreut; dein Himmel schien geträumet; an meinen Taufbund dacht ich nicht, genoß dein Nachtmahl zum Gericht. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

8. Ich sündigte auf Gnade fort, ich furchte kein Verderben, und hielte JEsum für ein Wort, das man nur braucht im Sterben. O Schande, wie war ich verkehrt! o Schade, wie war ich bethört! GOtt, sey mir Sünder gnädig!

9. Ich habe wohl den Tod verdient, ach GOtt, laß mich noch leben! Hat nicht auch JEsus mich versühnt? in Ihm kanst du vergeben. Sieh Ihn an, und sein Opferblut, das Wunder an den Sündern thut. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

10. Um JEsu willen willst du noch der Sünden nicht gedenken. Um JEsu willen wollst du doch mir Schuld und Strafe schenken. Ich bins nicht werth; doch

doch JEsus Christ hat aller Welt Schuld abgebüßt. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

11. Mein Glaube faßt Ihn bebend an, und faßt in Ihm das Leben; und daß ich herzlich glauben kan, wollst du den Geist mir geben; so tröstet mich dein Wort in Noth, GOtt wolle nicht des Sünders Tod, Er sey mir Sünder gnädig.

12. Wenn ich vom Tod ins Leben nun durch JEsum übergehe, wollst du mir auch die Gnade thun, daß ich darinn bestehe, und Christo leb in seiner Kraft. Sey mir auf meiner Pilgrimschaft, bis ich dort lebe, gnädig!

Gebet

eines bisher welterbaren Unchristen.

Heiliger GOtt, vor dir ist kein Lebendiger gerecht, und wir Menschen manglen alle des Ruhms, den wir vor dir haben sollten. Ich muß

dir endlich die Ehre geben, und vor dir bekennen, daß ich ein armer Sünder bin. Bisher hatte ich mich in meinem Herzen gesegnet, daß ich nicht sey wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebremer und dergleichen. Meinen erbaren Wandel vor den Augen der Menschen hielte ich für ein wahres Christenthum. Ich gedachte nicht, daß einen dein Gesetz zu einem Sünder mache, wenn er sich nur des Bösen gelüsten läßt. Ich erkannte nicht, daß mein Herz so eine unreine Quelle sey, woraus arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Dieberey, Lästerung und dergleichen entspringen. Ich wußte nicht, daß du.

du, als der einige GOtt, über alle Dinge geehret, geliebet und gefürchtet werden müssest, und zwar von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften. Ich machte mir nach meinem Sinn eine ganz andre Lehre, als dein Geist in deinem Worte lehret; von den Zehen Gebotten lößte ich auf, was mir nicht anständig war, und meynte nicht, daß sie mir das Herz verdammen. Was ich von Natur leicht thun konnte, das hielt ich für genug, und achtete die Gnade für unnöthig. Die Busse sahe ich als eine Sache an nur für die Leute im Zuchthaus, gegen denen ich schien kein Sünder zu seyn. Vergebung der Sünden hielt

ich für eine Wohlthat für Missethäter, deren ich aber nicht bedürftig wäre. Glauben hielt ich für einen Gedanken, den ich mir nach Belieben machen könnte. Die Versühnung durch das Blut Christi war mir eine thörichte Predigt, weil ich ohne Christi Kreuz und Tod, doch ein erbarer Mensch wäre. Beten und dem Gottesdienst beywohnen achtete ich für eine löbliche Aufwartung, die wir GOtt zu machen verbunden wären. Aber vor seinem Thron als ein höllenwürdiger Sünder um das Leben und um Gnade flehen, dauchte mich für ein ehrliches Gemüth zu weit sich erniedrigt. So stolz war ich in mei-

meinem welterbaren Unchristenthum. Christum wollte ich nicht zu meiner Weisheit haben, weil ich mich selbst für weise hielte. Christum wollte ich nicht zu meiner Gerechtigkeit haben, weil ich meynte, ich sey für mich selbst gerecht, daß GOtt müßte mit mir zufrieden seyn. Christum wollte ich nicht zu meiner Heiligung, denn ich vermaß mich selbst, daß ich fromm sey, und schämte mich doch der wahren Heiligung. Daher war mir auch Christus nicht zur Erlösung. Heiliger GOtt, nun hast du mein hochmüthiges Herz erniedrigt. Ich fühle, daß ich ein armer Sünder bin, der für sich nichts hat, womit er

in deinem Gericht bestehen kan. Um Gnade und um Vergebung der Sünden flehe ich dich nun herzlich an. Ich weiß, daß ich verdammt bin, wenn ich Christum JEsum nicht zu meiner Gerechtigkeit habe; und daß dein Zorn über mir bleibt, wenn ich JEsum nicht zu meiner Versühnung habe; und daß du mir meinen unseligen Theil mit den Heuchlern geben must, wenn mich das Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, nicht rein macht von allen meinen Sünden. Allwissender GOtt, du siehest mehr Böses an mir, als ich selbst weiß. Decke mir mein Herz recht auf, daß ich mein tiefes Verderben wohl einsehe, und

mich vor dir nicht mehr begehre schön zu machen, und mich damit selbst betrüge. Vergib mir den Hochmuth meines Herzens, das sich bisher rein gedaucht hat, und war doch von seinem Unflat nicht gewaschen. Du zerstreuest die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn; du siehest aber an den Elenden, und der gedemüthigten Herzens ist, und der sich fürchtet vor deinem Wort. Siehe mich auch an in meinem Elend, welches ich bisher in der grossen Unwissenheit, die in mir gewesen ist, nicht erkannt habe; siehe mich an nach deiner grossen Barmherzigkeit; siehe mich an in JESU Christo, der sich

bis an das Kreuz für uns erniedrigt hat, und sich für uns hat zur Sünde machen lassen, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. Mache mich durch deinen Heiligen Geist zu einem wahren Christen, im Glauben und in der Liebe Christi JEsu meines HErrn. Amen.

Zur ferneren Betrachtung kan gelesen werden Röm. 2. wie auch der 51. Psalm, worinnen allemal diejenige Verse wohl zu bedenken sind, die eigentlich unser Herz treffen.

Beicht-Lied
eines welterbaren Unchristen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1.

Gott, du kanst Menschen prüfen, und dich betrügt kein Schein; du siehest alle Tiefen in aller Herzen ein. Will sich vor deinem Licht ein Selbstgerechter schmei-

schmeicheln, so straft dein Licht sein Heucheln; sein ganzes Herz taugt nicht.

2. Ob ich von Mord und Lügen, von Ehbruch, Hurerey, von Stehlen und Betrügen, und noch mehr Lastern frey, was Danks hab ich dafür? es kan vor deinen Augen mir doch zum Ruhm nicht taugen; mein Herz taugt nichts vor dir.

3. In einer heilgen Stunde das Aug empor gewandt, die Psalmen in dem Munde, die Bibel in der Hand macht noch kein Kind des Lichts; denn mit getünchten Stücken kan man auch Gräber schmücken, das Innre taugt doch nichts.

4. Im Herzen quillt die Sünde, im Herzen ligt das Gift; und wie ichs nun empfinde, so sagt mirs deine Schrift. GOtt fodert seine Ehr; als GOtt soll man Ihn lieben: allein von solchen Trieben ist noch mein Herz ganz leer.

5. Sein Sohn hat mich erworben, daß ich sein eigen sey; Er ist für mich gestorben, und machte mich gern frey. Mein Herz will JEsum nicht; es fliehet sein Versühnen; es schämt sich Ihm zu dienen; es scheut sich für dem Licht.

6. Sein Geist beweißt am Herzen zwar vielmal seine Zucht, wo Er der

Busse Schmerzen, die Kraft des Glaubens sucht. Doch bleibt das Herz wie Stein, will sich vor GOtt nicht schämen, es will nicht Gnade nehmen, es will nicht heilig seyn.

7. O GOtt, vor deinem Auge ist alles bloß an mir, wie gar mein Herz nichts tauge; und ich bekenn es dir. Ich fühle, was ich bin; mein Ruhm der äusern Werke, mein Trost auf eigne Stärke fällt mir auf einmal hin.

8. Die Unart meiner Seele wird mir nun aufgedekt; jetz seh ich, was mir fehle, und daß dein Zorn mich schrökt. HERR, willst du ins Gericht mit deinem Knechte gehen, wer wird vor dir bestehen? ich Sünder kan es nicht.

9. Nun will ich nichts als Gnaden mit einem andern Sinn, und achte nur für Schaden den vorigen Gewinn. Von Herzen schäm ich mich der langen Widerstrebung. Bey dir ist die Vergebung. Vergebung suche ich.

10. Die Gnade ist doch grösser, als meiner Sünden Schuld; denn JEsus, mein Erlöser, erwarb mir deine Huld, sein Blut nur macht mich rein; man kan ja sonst nichts finden, wodurch man mag von Sünden vor GOtt gewaschen seyn.

11. HErR, schaffe für das alte ein neues Herz in mir, das sich an JEsum halte, und JEsum nicht verlier. Ein neugebohrner Christ wird heilig, nicht nur ehrlich; dem JEsus unentbehrlich zum Seligwerden ist.

12. Gib, daß mein Herz den Lüsten, der Welt gekreuzigt heißt, und salbe mich zum Christen mit meines Heylands Geist. Gib Gnade, künftighin mich JEsu zu ergeben, und Ihm so lang zu leben, bis ich im Himmel bin.

Beicht-Gebet

eines, der bisher in Feindschaft gestanden.

Gerechter GOtt. Du bist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Du bist feind allen Uebelthätern. Der HErR hat Greul an den Blutgierigen und Falschen. Ich bekenne und klage dir, daß ich bisher ein unversühn-

lich Herz gegen meinen Beleidigern gehabt habe. Ich habe dein Wort wohl gewußt, daß der HErr JEsus, dein Sohn, gesagt hat, vergebet, so wird euch vergeben. Denn mit welchem Maß ihr messet, wird man euch wieder messen. Es ist mir auch oft eingefallen, daß Er gelehret, man solle dem Bruder, der an uns sündige, des Tages nicht nur siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal vergeben. Aber der Zorn hat mich allemale überwunden, daß ich meynte, das mir angethane Unrecht sey zu groß, mein Feind zu boshaftig gewesen, und die Beleidigung zu oft und zu empfindlich geschehen. Ich habe die Sonne vielmal lassen über meinem Zorn untergehen, und eben dardurch mich an dir, dem so gütigen

GOtt, der du die Liebe selbst bist, so oft und so schwerlich versündigt. Ich habe mein Gebet selbst zur Sünde gemacht, wenn ich im Vater Unser mit falschem Munde dir gelogen habe, vergib mir meine Schulden, wie ich auch meinem Schuldigern vergebe. Ich habe auch mich vormals bey der Beicht der Vergebung der Sünden getröstet, die mir von dem Diener deines Worts verkündigt worden: aber da ich hernach auch meinem Nächsten vergeben sollte, war mein Herz hart und unversühnlich. Ich habe es also gemacht, wie der Schalksknecht, dem der Herr alle seine Schuld von zehen tausend Pfund erlassen hatte, und der doch hernach seinen Mitknecht um hundert Groschen würgte, und ihm nichts erließ.

HErr, mein GOtt, himmlischer Vater, thue mir um deiner Barmherzigkeit willen nicht auch also, wie jenem bösen Knecht geschehen, dem seine vorige Schulden alle wieder aufgerechnet worden sind: sondern vergib mir um JEsu Christi willen meine bisherige Unversühnlichkeit. Siehe, ich komme zu dir mit reuendem Herzen, bitte für mich und meine Feinde um Vergebung, und verzeihe nun vor deinem Angesichte meinem Bruder von Herzen alle seine Fehler, damit ich mich nicht unfähig mache der Erbarmung, die ich bey dir suche. Denn bey dir ist die Vergebung, ja viele Vergebung, aber daß man dich fürchte, weil du ein unbarmherzig Gericht wirst ergehen lassen über die, die nicht Barmherzigkeit gethan

haben. Ach HErr JEsu, welch eine Menge Schulden hast du für deine Feinde bezahlt, unter welchen ich auch gewesen bin. Laß mich durch deinen Kreuzestod auch die Bezahlung dieser meiner Schuld erlangen. Wie eine Kleinigkeit ist es um das, worinn sich mein Nächster an mir elenden Menschen verschuldet hat, gegen meiner grossen Schuldenlast, die mir GOtt aufzurechnen hätte. Da du, HErr JEsu, für deine Kreuziger gebeten, die dich eben annagelten, hast du mir nicht nur ein unvergleichlich Beyspiel gegeben, wie ich dir in Gedult und Versühnlichkeit gegen die Feinde nachfolgen sollte: sondern solche Fürbitte ist auch mir zum Heyl geschehen, da ich Sünder und GOttes Feind gewesen bin. Ach

laß solche Fürbitte auch mir zu gut kommen, daß ich um derselben willen Vergebung meiner bisherigen Feindseligkeit erhalten möge. Entziehe mir deine Gnade nicht, ob ich schon derselben nicht werth bin, und weil du uns durch dein Blut mit GOtt versühnt hast, so laß diß Versühnungsblut auch mein Herz besprengen, und mein Gewissen reinigen von den todten Werken der Feindschaft. O du Heiliger Geist, du Geist der Gnaden und der Liebe, giesse die Liebe GOttes auch in meinem Herzen aus, daß es hiedurch von Grund aus geheilet und geändert werde; daß ich von dieser Beicht und Abendmahl an nichts feinder werde als der Feindschaft und allen Sünden. Besänftige mein Herz gegen jedermann. Gib mir

zu erkennen, daß GOtt die Liebe ist, der Teufel hingegen ein Mörder von Anfang. Gib mir Kraft, alle aufsteigende Lust zur Rache augenbliklich zu dämpfen. Gib mir ein freudiges Herz, bey aller Gelegenheit meinen Feinden Gutes zu thun, daß ich mich nicht das Böse überwinden lasse, sondern daß ich das Böse mit Gutem überwinde. Halte mich so in deiner beständigen Zucht, daß alle Bitterkeit, Grimm und Zorn, samt aller Bosheit ferne von mir sey; daß ich hingegen freundlich und herzlich sey, und vergebe, gleichwie mir GOtt vergibt in Christo. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan man lesen 1 Joh. 3. und den 39. Psalmen, so daß man besonders wohl bemerke, was sich auf den gegenwärtigen Zustand unsers Herzens schikt.

Beicht-Gebet
eines zuvor schon Bekehrten.

Heiliger GOTT, gerechter Vater. Ich komme vor dein Angesicht, mich als einen armen Sünder zu bekennen. Ich habe dir zwar, als meinem himmlischen Vater, demüthig zu danken, daß du mich ehmal durch dein Wort von meinen Sündenwegen, die zur Verdammniß abführen, zurük berufen, und mich durch deine Gnade bekehrt hast zu dem Erzhirten und Bischoff meiner Seelen, JEsu Christo. Doch schäme ich mich vor dir, daß ich noch täglich so viele Sünden an mir finde, und ich so gar ein böses Herz habe, daß ich alle Stunde in die gröbste Laster hineinfallen

len könnte, wenn mich nicht deine väterliche Aufsicht bewahrte. Was also Gutes an mir ist, das muß ich deiner Barmherzigkeit danken; was aber mir noch Böses anklebet, dessen leyder allzuviel ist, das kommt von meinem Herzen her, welches von Natur so blind und verkehrt ist. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem innwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen unter der Sünde Gesetz, das da ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe oft das, was in der Welt ist, mehr geliebt,

als dich; die Menschen mehr gefürchtet, als dich; auf mich selbst mehr vertraut, als auf dich; meine Ehre mehr gesucht, als deine Ehre. Mein Beten und Gottesdienst gieng nicht allemal von Herzen; meine Andacht war kalt; meine Gedanken zerstreuet; Unglaube, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Heucheley, eigenes Verdienst, Eigenwille, Haß und andere sündliche Bewegungen mischten sich immerdar ein. Dein Wort ward durch allerhand Sorgen, Geiz und Wollust dieses Lebens oft bey mir unfruchtbar, oder gar erstikt. Zorn und Nachbegierde, Lieblosigkeit und Unbarmherzigkeit haben mich oft übereilt; unreine Lüste haben mein Herz beflecket; Ungerechtigkeit und eigennütziges Wesen hat sich einge-

schlichen; Falschheit und Liebe zur Lügen wider meinen Nächsten haben ihn betrübt oder geärgert. Wie vieler Untreue gegen meinen Taufbund, wie viel Ungehorsams gegen deine züchtigende Gnade, wie vieler Trägheit zum Guten, wie vieler Sicherheit in den Versuchungen, wie vieler Leichtsinnigkeit im Wandel, wie vieler Unbesonnenheit im Reden, wie vielen Hochmuths im Herzen, wie viel böser Lüste bin ich vor deinen allsehenden Augen schuldig worden! und wer kan endlich merken wie oft er fehle? verzeih mir auch die verborgene Fehler. HERR, gehe nicht ins Gericht mit mir; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Willst du mir die Sünden zurechnen, so kan ich vor dir nicht bestehen. Nun, himmlischer Vater,

ich bekenne mich vor dir als einen armen Sünder. Rechne mir meine Sünden nicht zu um des blutigen Verdiensts JEsu Christi deines geliebten Sohns willen. Ich weiß, daß ich von mir selbst nicht gerecht bin, noch seyn kan. Ich glaube aber an dich, der du die Gottlose gerecht machst. Denn du hast uns Sünder mit dir selber versühnet durch den Tod deines Sohns, da wir noch Sünder und deine Feinde waren. Dieser ist allein der Gerechte, und dessen Gerechtigkeit rechne mir, barmherziger Vater, auch zu. Ausser Christo JEsu weiß ich nichts vor dich zu bringen, das vor deinem Angesicht gelten könnte. Wenn ich in Christo JEsu nicht Gnade erlange, so bleibe ich ewig unter dem Zorn; wenn ich nicht in Ihm

Ver-

Vergebung finde, so bleibt die Sünde ewig auf mir; wenn ich nicht in Ihm das Leben habe, so werde ich in Ewigkeit kein Leben haben. Nun hast du, Vater der Barmherzigkeit, unter uns aufgerichtet das Wort von der Versühnung, und Christus JEsus lässet predigen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden. Dahero komme ich auch vor den Diener deines Worts, bekenne meine Sünde mit busfertigem Herzen, und bitte dich um Vergebung aller meiner Sünden. Laß mir dein Wort zu meinem Trost in das Herz geredet seyn, daß wir im Nahmen GOttes, des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes die Vergebung aller meiner Sünden verkündigt werde. Laß diß dein Wort auch im Himmel

wahr seyn, damit ich mit getrostem Herzen hinweggehen, deinen göttlichen Frieden in meinem Inwendigen empfinden möge, und den Lauf meines Christenthums, auch den Kampf wider die Sünde, desto muthiger antreten könne. Amen.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden 1 Joh. 1. und der 25. Psalm, so daß man besonders wohl merke, was unser Herz eigentlich dißmal angehet.

Beicht-Lied

eines schon bekehrten Christen.

Mel. JEsus meine Zuversicht rc.

1.

GOtt, vor dem kein Mensch gerecht; denn wir sind gebohrne Sünder, ein verdorbenes Geschlecht, von Natur des Zornes Kinder, grosser GOtt, ich stelle mich als ein Sünder auch vor dich.

2. Keine Wahrheit ist in dem, der sich nicht will Sünder nennen: aber GOtt ist angenehm, wer die Sünden will bekennen; weil GOtt noch als Vater liebt, und die Sünden gern vergibt.

3. GOtt,

3. GOtt, du hast mich zwar bekehrt; mir ist Gnade wiederfahren, mehr und grösser als ich werth, weil die Sünden greulich waren, bin ich nun bekehrt zu dir fühl ich Sünden doch in mir.

4. O wie vielmal beug ich mich über meine Wort und Werke; denn das Böse reget sich, eh ich dessen Ausbruch merke. O da schämet sich mein Herz, und mich nagt ein stiller Schmerz.

5. O ich fühle manche Noth, daß ich so im Grund verdorben. Denn die Sünde ist nicht todt, bin ich ihr gleich abgestorben. Ja bis in mein Grab hinein werd ich noch ein Sünder seyn.

6. Ach mein Gl aube ist so matt, und mein Beten ist so schwächlich; ich bin bald des Liebens satt, und zum Leiden zu gemächlich; Sorgen, Zw ifel, Furcht und Pein reissen mir die Hoff-nung ein.

7. Zorn und Ehrsucht, Geitz und Neid, Ungedult und eigner Wille haben mit dem Geist den Streit; denn das Fleisch bleibt niemal stille, daß ich, fall ich schon nicht hin, selten ohne Wunden bin.

8. GOtt, wie viel noch siehest du, das ich selbst an mir nicht sehe! Doch du schliest dein Herz nicht zu, wenn ich um Vergebung flehe. Sag ich, daß ich Sünder sey, so bleibst du gerecht und treu.

9. Weil du dann die Schuld vergibst, wollest du auch mir vergeben. Wie du mich in JEsu liebst, laß mich auch durch JEsum leben, deines Sohnes Blut allein macht von allen Sünden rein.

10. Richte mir mein Herz selbst zu, gib mir eine wahre Reue, einen Glauben wirke du, der nur traut auf deine Treue, einen solchen Kindessinn, daß ich dir gehorsam bin.

11. Mache mir dein Wort recht süß: GOtt vergibt dir alle Sünde; mache mir das Herz gewiß, daß ich Frieden bey dir finde. Wenn du Sünden hier erlässt, bleibts auch in dem Himmel fest.

12. Laß dein Evangelium mir recht in die Seele dringen, daß ich deiner Gnade Ruhm kan mit frohem Mund besingen, und im Glauben danken kan, daß mein GOtt mir wohlgethan.

Sie-

Gebete nach der Beicht.

Gebet
eines noch nicht lang Confirmirten.

Lieber himmlischer Vater, der du mich schon in den ersten Tagen meines Lebens durch die heilige Taufe zu deinem Kind gemacht hast, und hast mir in der Confirmation durch Auflegung der Hand solche Gnade bestättigen lassen; ich danke dir von Herzen, daß du mir auch heute die Vergebung aller meiner Sünden durch den Diener deines Wortes hast verkündigen lassen. So darf ich dann auf dein heiliges Evangelium mich verlassen, daß du dich meiner erbarmest, wie sich ein Vater seines

Kindes erbarmt, und so hoch der Himmel über der Erden ist, werdest du deine Gnade über mir walten lassen; so fern der Morgen ist vom Abend, lässest du meine Uebertretung von mir seyn. O wie ist die Vergebung der Sünden eine so tröstliche Wohlthat, welche die Christen, als deine Kinder, von dir haben; und wie ist es uns Sündern so erfreulich, daß du öffentliche Diener geordnet hast, welche uns dieselbe in deinem Nahmen verkündigen sollen. Diese hat dein Sohn, unser HErr JEsus, zuerst denen Menschen angekündigt, und am Stammen des Kreuzes durch sein theures Versühnungsblut erworben. Er hat hernach seinen Aposteln seinen Geist gegeben, daß sie solche Vergebung predigen sollten; und nun hat Er

noch in seiner Gemeinde der christlichen Kirche seine Hirten und Lehrer, welche die Vergebung der Sünden öffentlich und insbesondere verkündigen sollen. So ist es also, himmlischer Vater, dein ernstlicher Wille, daß uns die Sünden vergeben seyen um JEsu Christi willen. Wie können wir dir genugsam dafür danken? unser ganzes Herz soll sich freuen, und dich loben, daß deine Barmherzigkeit gegen uns elende Sünder so groß ist. Dein Wort von der Vergebung ist auch mein Trost. Ach hilf mir, daß ich es zuversichtlich glaube, und mich durch keinen Zweifel, den mir mein Fleisch oder die Welt, oder der Satan eingeben wollte, nicht irre machen lasse, sondern mir in kindlichem Vertrauen auf deine väterlich

Gnade solches Wort zueigne, daß es auch mich angehe. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HERR die Missethat nicht zurechnet. Wie wohl wird jenem Zöllner gewesen seyn, der zuvor gebeten, GOtt sey mir Sünder gnädig, und der hernach gerechtfertigt von dem Tempel hinab in sein Haus gegangen ist. Laß mir im Glauben solches Wohl, solche Seligkeit in Christo auch zu Theil werden, und versichre mich derselben kräftiglich in dem heiligen Abendmahl. Bewahre mich aber auch, o himmlischer Vater, um JEsu Christi, deines Sohns, willen, durch die Kraft deines heiligen Geistes, für dem gefährlichen Leichtsinn, daß ich nicht gedenke,

weil

weil mir die Sünden vergeben seyen, so dörfe ich auf solche Vergebung hinein sicher sündigen. Solcher boshafte Sinn reitzet erst deinen Zorn, du heiliger und gerechter GOtt, und es ist eine verdammliche Schalkheit, wenn ein Mensch den allwissenden GOtt betrügen will. Darum bitte ich dich, getreuer Vater, weil ich weiß, daß ich in meiner Jugend durch das Aergerniß der Welt, und mein eigenes böses Herz so gar leicht kan verführt werden, du wolltest mich von dieser ersten Beicht an durch deine Gnade bewahren, daß ich nimmer muthwillig sündige, mich durch andre Böse nicht verleiten, erschröcken, oder bethören lasse mit zu sündigen; sondern in kindlicher Furcht vor deinen Augen wandle. Würde ich aber aus Unwissenheit

und Uebereilung irgend in eine Sünde gerathen, so demüthige mich vor dir, und lasse mir in meinem Gewissen keine Ruhe, bis ich in wahrer Busse bey dir Vergebung suche, und im Glauben finde. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan gelesen werden 1 Joh. 2. und Ps. 34. so daß almal diejenige Verse wohl überlegt werden, die unsers Herzens Zustand besonders angehen.

Lied nach der Beicht

eines noch nicht lang Confirmirten.

Mel. Valet will ich dir geben 2c.

1.

Ein Wort ist mir geschehen, ein Wort, das wahr und fest, ein Wort, das auf mein Flehen GOtt selbst mir sagen läßt. GOtt tilget alle Sünden, GOtt rechnet sie nicht zu; GOtt läßt mich Gnade finden, und für die Seele Ruh.

2. O GOtt, o mein Erbarmer, wie viel hast du Gedult! wie ängstig war ich Armer, wie groß war meine Schuld!

sie alle willst du schenken, sprichst von der Strafe frey, und willst nicht mehr gedenken, daß ich ein Sünder sey.

3. Es jammert dich der Sünder, die betend vor dir knien, wie Väter gegen Kinder die Herzen nicht entziehn. Diß danken dir die Seelen, die so begnadigt sind, und dessen Ruhm erzehlen, bey dem man Gnade findt.

4. Ich danke mit von Herzen, daß du den Sohn gesandt, der durch die Todesschmerzen den Tod von uns gewandt; daß du um seinetwillen die Sünden uns vergibst, uns läst mit Trost erfüllen, und uns von Herzen liebst.

5. Ich danke deiner Liebe, HErr JEsu, GOttes Sohn, die dich für Sünder triebe ans Kreuz und auf den Thron, daselbst uns zu vertreten durch dein Versühnungsblut, daselbst für uns zu beten, so wie ein Mittler thut.

6. HErr, zu des Vaters Rechten, wir Sünder danken dir, man hat bey deinen Knechten dein Gnadenwort noch hier, du heist sie uns verkünden in dem Versühnungsamt: Thut Busse, GOtt tilgt Sünden; wer glaubt, wird nicht verdammt.

7. Dir sey, o Geist der Gnaden, gedankt für deine Kraft, die für den grö-

sten

sten Schaden uns Trost und Frieden schaft. Du würkst in uns den Glauben, du hältst das Wort uns vor, und gibst den geistlich Tauben zu hören auch das Ohr.

8. So darf mein Herz sich freuen, die Sünde sey bedekt, indem mich nun kein Dräuen von dem Gesetze schrökt. Ich darf jetzt Abba sprechen, von Herzen dank ich dir. Mein Vater, mein Verbrechen schenkst du in JEsu mir.

9. O wäre kein Vergeben, so blieb auf uns die Schuld; so könnten wir nicht leben, wir wüßten keine Huld; GOtt müßte uns verdammen; wir kriegten unsern Theil in jenen Schwefelflammen. Nun zeigt uns GOtt sein Heyl.

10. Ja Vater, sey gepriesen, der uns so wohl gethan, und sieht das Blutvergiessen des Heylands für uns an. Es soll dir alles singen, was frey ist von der Last; es soll dir Ehre bringen, wem du vergeben hast.

Gebet
eines zuvor Unbekehrten.

Barmherziger GOtt, ich unwürdiger Sünder danke dir

dir mit frölichem Munde, daß du jetzund auch mir die Vergebung der Sünden hast verkündigen lassen. So ist es, o GOtt, dein guter Wille über uns arme Sünder, daß Christus, der für uns leiden und auferstehen sollte, predigen lässet in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden. Du lässest uns durch deine Knechte sagen, du habest bey deinem Leben geschworen, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und habe das Leben. Deine Knechte sind Menschen wie wir, die auch durch den Tod deines Sohnes versühnt sind; aber du hast ihnen dein Wort in ihren Mund gelegt,

weil wir es von den Menschen leichter fassen und glauben können, als wenn es uns ein Engel predigte. So richtest du dich nach unsrer Schwachheit, und es ist eben doch dein Wort, das die Menschen in GOttes Nahmen predigen. Grosser GOtt, wie ist das so eine grosse Wohlthat von dir, daß du uns vom Leben sagen lässest, da wir des Todes schuldig waren; daß du uns Gnade antragen lässest, da wir deinen brennenden Zorn verdient hatten; daß du uns zusagst, uns selig zu machen, da wir der ewigen Verdammniß werth waren. O wie kan die Sünde das Herz ängstigen! wie kan der Fluch des Gesetzes das Gewis-

wissen drücken! wie kan einen die höllische Verdammniß erschröcken! Aber dein gnädiges Wort von Vergebung aller unserer Sünden tröstet das Herz, befriedigt das Gewissen, und führt aus dem Tode in das Leben. Allwissender GOtt, dir ist nicht verborgen, wie ich zuvor gewesen bin. Ehe ich bekehrt ward, habe ich auch das Wort von der Vergebung der Sünden gehört; aber es fiel mir nicht in das Herz, es war wie ein Oel, das auf einen Stein geschüttet wird. Wie kan man einen trösten, der nicht betrübt ist? wie kan man einem zusprechen, der taub ist? wie kan man mit einem Todten freundlich reden?

So war ich; aber deine Gnade hat mich nun bekehrt, und dir sey ewig Dank dafür. Du hast mir meine Frevelthaten zu erkennen gegeben, du hast deine Hand schwer auf mir liegen lassen; ich kam in Jammer und Noth, ich furchte deine Stimme, wie Adam im Garten, mein Herz bebete vor der Strafe deines Grimms. Ich rief dir aus der Tiefe, sey mir gnädig, GOtt sey mir gnädig, sey mir armen Sünder gnädig. Nun hast du meine Bitte gewähret, du hast mich Gnade bey dir finden, und mir auf Befehl unsers HErrn JEsu verkündigen lassen, daß mir alle meine Sünden vergeben seyen um seinetwillen. Du

lässest mein Herz frölich seyn über deiner Gnade. Nun erfahre ich, daß du nicht Gefallen habest am Tode des Sünders; denn du hast auch mir sagen lassen: du sollst leben. Ich nehme das nicht an als Menschenwort, sondern, wie es dann wahrhaftig ist, als GOttes Wort. Gnädiger GOtt, ich danke dir herzlich dafür, und bitte dich, du wollest mich bewahren, daß ich nicht wieder vergesse, was du mir Gutes gethan hast; daß ich dir nicht wieder, wie der verlorne Sohn, entlaufe, sondern dir gehorsam werde, in deinem Hause bleibe, und dir diene nach deinem Wohlgefallen. Hast du mich einmal auf-

MONACENSIS

gewecket, und nüchtern werden lassen von den Stricken des Satans; so bewahre nun mein Herz durch deine Gnade, daß ich mich von ihm nicht wieder gefangen nehmen lasse. Gib mir deinen Heiligen Geist, der mich zu einem rechten Jünger JEsu mache, der an seiner Rede bleibe, und durch die Wahrheit frey gemacht werde von allen Banden der Finsterniß, daß ich mit Freuden sagen kan, ein solcher grober Sünder bin ich gewesen, aber ich bin abgewaschen, ich bin geheiligt, ich bin gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. Amen.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden 2 Cor. 7. und Ps. 32. so daß allemal

mal diejenige Verse wohl bemerkt werden, die auf unsers Herzens gegenwärtigen Zustand taugen.

Lied
eines vormals Unbekehrten.
Mel. Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld 2c.

1.

GOtt Lob! mein Herz hat wieder Ruh, die Sünden sind vergeben. GOtt spricht in seinem Wort mir zu, wer sich bekehrt, soll leben. Ihm ist nicht lieb, daß Er verdammt; Er selbst hat ein Versühnungsamt gestiftet auf der Erden, und macht durch seiner Knechte Mund uns seinen Gnadenwillen kund, wir sollen selig werden.

2. Wie war mir doch um Trost so bang bey meinem Schlamm der Sünden! Ich furchte meinen Untergang in jenen Schwefelschlünden; mich schrökt meiner Thaten Greul. Denn GOttes Zorn fährt als ein Pfeil den Sündern in die Seelen. Ich rief, ach GOtt, erbarme dich in meinem Jammer über mich, laß mich nicht ewig quälen.

3. Ich bat, und GOtt hat mich erhört, um Gnade war mein Flehen. In

JEsu ist sie mir gewährt; GOtt läßt mich Gnade sehen. Denn die Vergebung kündigt man auch mir in GOttes Nahmen an; der Vater zeigt Erbarmen, der Sohn macht durch sein Blut mich rein, der Geist flöst Kraft zum Glauben ein. O Gnade! wohl mir Armen!

4. Wahr ists, die Bosheit war recht groß, die ich zuvor verübet; ich hatte ganz gewissenlos das, was GOtt haßt, geliebet. Doch nachmals war mirs herzlich leyd; ich hofte noch Barmherzigkeit, und suchte den Erlöser. Denn ob die Sünde mächtig ist, so ist in dir, o JEsu Christ, die Gnade doch noch grösser.

5. So sey dir dann von Herzen Dank, mein GOtt, für so viel Gnaden. Sind gleich die Seelen tödtlich krank, so heilst du doch den Schaden. Sind gleich die Sünden wie ein Heer, so wirfst du sie doch in das Meer, daß du ihr nicht gedenkest; und fehlt dem Sünder Glaubenskraft, so bist es du, der Glauben schaft, daß du ihm alles schenkest.

6. So mach mir nun dein Wort gewiß, daß du die Schuld vergebest, und mich, der todt in Sünden hieß, durch Christum doch belebest. Gib, daß ich

diß niemal verlier. Es danke alles, was in mir, dir nunmehr für die Treue. Gib, daß ich bis in meinen Tod mich für dergleichen Seelennoth von ganzem Herzen scheue.

7. Nun, Sünden, euch ist aufgekündt, ihr bringet nichts als Schmerzen; die Werke, die vom Teufel sind, die hasse ich von Herzen; ihr habt mich lang genug geplagt. Mein Herz sey JEsu zugesagt, daß Ihm es künftig dienet; bey seinem Dienst ist keine Pein. Sein bin ich, und wills ewig seyn, Er hat mich GOtt versühnet.

Gebet

eines zuvor welterbaren Unchristen.

HERR GOtt, der du bist gnädig und barmherzig, geduldig und von grosser Gnade und Treue, und vor welchem niemand unschuldig ist, ich danke dir, daß du vergibst Missethat, Uebertretung und Sün-

de. Wie jämmerlich ist der Zustand des Herzens, wenn ein Mensch weder seine eigene Sünde und Armuth fühlet, noch auch den Reichthum deiner Gnade. Wie selig aber ist der Zustand des Herzens, wenn du uns zu erkennen gibst, daß wir Sünder sind, und dich uns zu erkennen gibst, daß du uns gnädig seyn, und Sünden vergeben wollest. Dahero danke ich dir von Herzen, daß du mir mein Verderben aufgedekt hast, daß ich habe empfinden lernen, ich sey bey aller meiner Erbarkeit doch um meines Unglaubens willen ein verdammlicher Mensch gewesen, ohne Christum, und also ohne Licht und Leben; mein gutes Thun

sey Heucheley, und mein Ruhm sey falsch gewesen. Das habe ich durch deine Gnade lernen bereuen, und Christum meinen einigen Versühner suchen. Du aber hast mir, da ich durch deines guten Geistes Trieb um Vergebung der Sünden gebeten habe, nun durch deinen Diener lassen verkündigen, daß sich GOtt meiner erbarme, und mir um seines lieben Sohns Christi JEsu willen alle meine Sünden vergebe. Ja, grosser GOtt, das heißt wahrhaftig erbarmt, wenn du einem erbaren Unchristen seinen Unglauben vergibst; denn es geht gemeiniglich schwerer her, einen, der sich gerecht dünkt, zur Busse zu bringen, als einen groben

Missethäter. O es gehöret eine Gotteskraft darzu, bis ein Selbstgerechter seine Gerechtigkeit aus dem Gesetz verloren gibt, und nur die Gerechtigkeit allein sucht, die durch Christum, dem Glauben zugerechnet wird. Offenbarest du uns aber Christum JEsum, daß Er unsere Versühnung sey, so lernen wir um anders nichts, als um Gnade flehen. Denn wenn ich für mich selbst vor deinem Gerichte bestehen könnte mit meinem Thun, das doch mit Sünden beflecket ist, so wäre mir Christus, der für die Sünder gekreuzigt worden, nichts nütze, und würde ich seines theuren Blutes zur Reinigung von allen meinen Sünden nicht

nöthig haben. Nun aber ist mir die Schande meiner Blösse in meinem Gewissen offenbar worden, daß ich mich vor dir mit nichts decken oder schmücken kan, wenn ich nicht den HErrn JEsum mit seiner vollkommenen Unschuld anziehen darf. Ich danke dir deßwegen, o barmherziger GOtt, mit freudigem Herzen, daß du mir, auf meine reumüthige Bekänntniß meiner Sünden, hast aus dem Worte des Evangelii in deinem Nahmen die Vergebung verkündigen lassen. So wird mir nach der Sündenangst, in welcher ich deinen gerechten Zorn gefürchtet habe, wieder wohl; so darf ich mich um des Todes und Auferstehens JEsu

Christi willen für einen Begnädigten halten, der aus einem Ungerechten zu einem Gerechten gemacht worden sey. Ach mache von nun an mein Herz fest in solcher Zuversicht zu deiner Barmherzigkeit, daß ich nicht gedenke, es sey nur von Menschen so geredet. Menschen für sich können Sünden nicht vergeben noch behalten. Aber dein Wort, das du in ihren Mund geleget hast, ist eine Kraft GOttes selig zu machen, die an dein Wort glauben. Du hast diß Amt eingesetzt, du hast deinen Knechten den Befehl gegeben, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Lieber himmlischer Vater, erhalte mich in deinem

Worte immerdar, und wenn mir etwas von eigner Gerechtigkeit einfallen will, so erinnere mich, daß ich ein Sünder sey; und wenn ich mich meiner Sünden vor dir schäme, so tröste mich, daß ich in JEsu Vergebung habe. Leite mich durch deinen Geist zum ewigen Leben. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan gelesen werden Röm. 4. und Ps. 143. da allemal dasjenige, was unser eigen Herz angehet, besonders wohl zu bemerken ist.

Lied nach der Beicht eines zuvor welterbaren Unchristen.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc.

1.

GOtt, es bleibet im Gericht alle Welt dir schuldig. Aber du verwirfst uns nicht; denn du bist geduldig. Menschen sind, wie mans findt, allesamt untüchtig, keiner wandelt richtig.

2. Ehmal lag mir nicht im Sinn, daß ich Sünder wäre. Nunmehr weiß ich, wer ich bin, und gib GOtt die Ehre. Denn vor dir heissen wir, als gebohrne Sünder, nur verlohrne Kinder.

3. Du, GOtt, bist allein gerecht, du kanst Sünden rächen, und kanst ein gottlos Geschlecht auch gerecht noch sprechen. Deine Huld hat die Schuld in dem Fleisch gerichtet, und am Kreuz zernichtet.

4. Darum darf der Sünder dich um Vergebung bitten. Denn an JEsum hält er sich, der für ihn gelitten, ja durch Ihn geht er hin zu dem Gnadenthrone, und ruft: Vater, schone.

5. Ach bey mir ist die Natur auch im Grund verdorben. JEsus Christus heilt mich nur, der für mich gestorben; nur sein Blut macht noch gut, nur in seinen Wunden wird noch Trost gefunden.

6. Eigene Gerechtigkeit kan vor GOtt nicht taugen, sie ist ein unflätig Kleid vor so reinen Augen. Sünder, wißts, JEsus ists, wo ihr hin sollt fliehen, den ihr an sollt ziehen.

7. GOtt vor deinem Angesicht bin ich heut gestanden, und in deinem reinen Licht stund ich da mit Schanden. O

ich sah, wie mich da meine Blösse schröcke, wenn nicht JEsus decke.

8. Nun mein GOtt, du hasts gethan; Dank darf ich dir sagen, du zogst mir den Purpur an, den dein Sohn getragen, und ich rühm mich in Ihm: GOtt, der mir gewogen, hat mich angezogen.

9. Furcht und Scham und Traurigkeit müssen nun verschwinden; denn des Mittlers reines Kleid decket alle Sünden. So kan ich, GOtt, vor dich als geschmükt hinstehen, darf mich lassen sehen.

10. Sagt mir nicht, GOtt wird dir diß, Sünder, nicht erlauben. GOttes Wort ist mir gewiß; GOtt will, daß wirs glauben, und sein Wort schallt noch fort: Sünder, ihr sollt leben, GOtt will euch vergeben.

11. Wenn GOtt redet, so geschichts; nichts ist, das mich kränket. Nur mein eigner Schmuk gilt nichts; der gilt, den GOtt schenket. Nicht für euch, die selbstreich, nützet das Erbarmen; GOtt kleidt nur die Armen.

12. Also zieh ich JEsum an über meine Blösse; glaub und lobe, wie ich kan, seiner Gnaden Grösse. Nun will ich nicht mehr mich, wie vor diesem,

schämen, fremden Schmuk zu nehmen.

13. Laß, o GOtt, mich keinen Ruhm, als in JEsu, haben. Gib mir Kraft zum Christenthum, gib mir Geistes Gaben. Glaubig seyn ist kein Schein, ist auch kein Geschäfte für die eignen Kräfte.

14. Tröst ich mich in JEsu nun, daß du mir vergeben, lehr mich auch in allem Thun meinem Heyland leben. Stärke du mich hierzu, dir zum Wohlgefallen durch die Welt zu wallen.

Gebet
eines zuvor schon Bekehrten.

Gnädiger GOtt, barmherziger Vater, ich danke dir von Herzensgrunde, für den Trost der Absolution aus deinem heiligen Evangelio, welchen du mich durch den Mund deines Dieners hast vernehmen lassen. Ich danke dir, daß du durch deinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum

selbst in den Tagen seines Fleisches den betrübten Herzen hast die Vergebung der Sünden verkündigen lassen. Dieser hat hernach unsre Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, und nachdem Er zu unserer Gerechtigkeit auferstanden, hat Er das Amt eingesetzt, daß in seinem Nahmen gepredigt werde Busse und Vergebung der Sünden unter alle Heiden. Solches Wort des Evangelii hat der Heilige Geist nicht nur durch seine Apostel den armen Gewissen zum Trost aufzeichnen lassen, daß wir es lesen können; sondern Er legt es auch noch den Dienern des Worts aus Christi Befehl in den Mund, daß wir

solchem Worte im Glauben trauen dörfen, ob schon der Diener ein Mensch ist wie wir. Denn es ist doch ein Wort, welches der HErr JEsus will verkündigt haben. Barmherziger Vater, ich nehme es also an, daß mir die Vergebung der Sünden zugesprochen sey in deinem Nahmen, und danke dir für deine Erbarmung gegen mich und alle arme Sünder. Lieber Heyland, JEsu Christe, du Sohn GOttes, ich nehme es an, daß mir um deines vollkommenen Verdiensts und blutiger Versühnung willen alle meine Sünden vergeben seyen in deinem Nahmen, und danke dir für dein Leiden, Sterben und Auferstehen, das mir und al-

allen armen Sündern zu gut geschehen ist. Heiliger Geist, der du als der Geist des Vaters und Sohnes durch das Wort tröstest, und durch die Diener Christi redest, ich nehme es an, daß mir von dir der Friede in das Herz geschenkt werde, und danke dir für mich und alle arme Sünder. So darf mich also mein Gewissen nicht weiter anklagen wegen meiner Sünden; denn Christus hat sie gebüßt, und um seinetwillen hat sie der Vater vergeben. Der Satan darf mir weder dein Wort für ungewiß, noch die Diener desselben für verächtliche und sündige Menschen angeben; denn es

bleibt doch ein himmelfestes Wort GOttes, und ein kräftiges Amt des Geistes. Ach gib mir, du Heiliger Geist, einen unbeweglichen Glauben, daß mich der HErr JEsus durch seinen Tod mit GOtt versühnt habe, und ein freudiges Herz, das GOtt loben könne über aller seiner Barmherzigkeit, die Er an den Menschen thut, der uns nicht nur täglich und reichlich in unserm Gebet unsre Sünden vergibt, sondern auch uns öffentlich diese Vergebung durch seine Diener verkündigen lässet. Ach, lieber HErr JEsu, ich bitte dich, erinnere mich allezeit durch deinen Heiligen Geist, wie du zu jenem Kranken, der

durch

durch dein Wort gesund worden war, gesprochen habest, siehe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr. Ach, getreuer Vater, erinnere mich stets durch deinen guten Geist, daß ich nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahe, sondern daß ich gedenke an dein Wort, ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, ich habe dir am Tage des Heyls geholfen. Ach du Geist der Gnaden, führe mich immer in den Fußstapfen meines HErrn JEsu Christi, der mir die Vergebung der Sünden mit seinem Blut erworben, daß ich wandle zum Wohlgefallen des himmlischen Vaters, der mir um seines lieben Sohns

willen vergeben hat. Ich habe das Wort des Evangelii gehöret zu meinem Trost; gib mir nun Kraft, daß ich wandle würdiglich dem Evangelio JEsu Christi, meines HErrn, so will ich dir über alle deine Gnade danken, und dich loben in Ewigkeit. Amen.

Hier kan zur weiteren Betrachtung gelesen werden Röm. 5. und Ps. 103. so daß allemal diejenige Verse besonders bedacht werden, die auf den Zustand unsers Herzens gehen.

Lied

für einen zuvor schon Bekehrten.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ rc.

1.

Auf Seele, sammle deine Kraft zum Ruhm des HERRN zusamen; sing mit der ganzen Sünderschaft, und lobe seinen Nahmen. Es lobe Ihn, was in mir ist. Wo ist ein GOtt, wie du, GOtt,

GOtt, bist, der Sünden kan vergeben?

2. GOtt, du erlässest uns die Schuld, du heilest die Gebrechen; du läst das Wort von deiner Huld uns in die Herzen sprechen, wir seyen durch den Sohn versühnt; die Gnade sey mit Blut verdient, mit Blute des Erlösers.

3. Wie sanft durchdringt diß werthe Wort das Innerste der Herzen! So sanft stillt am schmerzhaftsten Ort kein Balsam Leibesschmerzen. Ein todtes Herz bleibt immer kalt; wo Glauben ist, erfährt man bald, diß sey ein Wort des Lebens.

4. Wir fühlen stets die Sünde noch, daß wir um Gnade beten; wir seufzen: o wer will mich doch von diesem Leibe retten! Doch danken wir in JEsu Christ, weil nichts an dem verdammlichs ist, der hier in Christo lebet.

5. GOtt, dein Erbarmen rühmen wir, daß du noch willst vergeben. Denn viel Vergebung ist bey dir, und du hast Lust zum Leben; diß sagst du uns so gnädig zu; aus dem Verderben rettest du, und krönest uns mit Gnaden.

6. Hier hat der Glaube Macht und Fug begierig zuzugreifen; ihm ist das Wort zum Grund genug, sich ganz

darauf zu steifen. Des HErrn Geist selbst versigelt diß, und macht das Herz durch Trost gewiß; das Herz fühlt, daß es lebe.

7. Es thut mir in der Seele wohl, was mir dein Wort verkündigt, daß ich nun Frieden haben soll, weil JEsus mich entsündigt; Der macht mich heil, denn Er ward wund. Mein Herz ist voll, so geht der Mund von Dank und Loben über.

8. Mein GOtt, so hab ich zwar allein mein Leben dir zu danken; doch fühl ich mich ein Mensch zu seyn, der manchmal kan erkranken, da ist dein Wort zum Mittel gut, es zeigt mir theure Tropfen Blut, wovon ich kan genesen.

9. HERR, gib mir Ernst und Wachsamkeit, die Gnade zu bewahren; man kan so leicht durch Sicherheit in sein Verderben fahren. Gib aber du mir neue Kraft zur Uebung guter Ritterschaft, und hilf dem Glauben siegen.

10. Ich bin dein Kind, doch bin ich schwach, kan unversehens fallen. Ach deine Gnade geh mir nach, wie deinen Kindern allen; sie gängle mir den Kindestritt, und führe bey dem letzten Schritt mich ein zu jenem Leben.

Ein-

Einfältiger Vorbericht von dem heiligen Abendmahl.

1. Was ist das heilige Abendmahl?

Es ist nach unserm Catechismo ein heilig Sacrament, oder, auf deutsch, ein göttlich Wortzeichen, das der HErr JEsus eingesetzt hat, in der Nacht, da Er verrathen ward, und mit seinen Jüngern zu Tische saß.

2. Warum heißts ein Sacrament oder Wortzeichen?

Weil Christus im Abendmahl an dem Brot und an dem Wein uns ein sichtbares Zeichen gibt, und diß Zeichen mit seinem Wort verbindet, das Brot ist mein Leib, der Wein ist mein Blut.

3. Wenn es dann ein so heilig Wortzeichen ist, so wird man die Sacramenten nicht dörfen zum Fluchen mißbrauchen?

Ach nein! Diese erschröckliche

Entheiligung der Sacramenten ist einer von den grösten Greuln, die der Teufel unter der Christenheit angerichtet, und kommt von dem Grimm her, den er wider Christum und sein Wort ausübt, weil er weiß, daß er noch wenige Zeit hat, bis er in den Abgrund kommt. Dadurch gewinnt er für sein Reich der Finsterniß so viel, daß die Nahmen-Christen keinen Nutzen zu ihrer Seligkeit von den Sacramenten haben, weil sie ihre heiligste Dinge selbst schänden, und an ihren verstokten Herzen unkräftig machen. Was soll ein Christ für Segen und Trost vom Sacrament haben, das er doch mit Fluchen schmähet, und für nichts achtet?

4. Was gibt uns dann Christus im Abendmahl?

Mit Brot und Wein schenkt Er uns seinen wahren Leib und wahres Blut. Die sichtbare Zeichen sind Brot und Wein; das Unsichtbare ist der Leib und Blut

Christi; und sein Wort, das damit verbunden ist, heißt: das ist mein Leib; das ist mein Blut.

5. Ists rechtes Brot?

Ja. Denn es ist von Mehl und Wasser gebacken, aber ohne Sauerteig. Solcherley Brot assen die Juden bey dem Osterlamm, als Christus das Nachtmahl stiftete, und es wurde in Stücke gebrochen. Damit man es aber heutzutag, wo oft etlich hundert es zumal geniessen, desto bequemer austheilen kan, wird es jetzo vorher schon zu kleinen Stüklein gemacht, die man Hostien nennet. Solches Brot nahm der HErr JEsus, brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch dahingegeben wird.

6. Dörfte man nicht an statt des Weins auch einen andern Trank zum Abendmahl nehmen?

Nein. Nach den Worten Christi bey den Evangelisten muß es

ein Gewächs des Weinstoks seyn Matth. 26, 29.

7. Was empfangt man dann mit dem Brot?

Den wahren Leib Christi, der am Kreuz für uns geopfert ist. Denn da Christus seinen Jüngern das gebrochene Brot gab, sprach Er: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch dahingegeben wird. Paulus, der es den Corinthern gegeben, wie er es von dem HErrn empfangen, schreibt: Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi?

8. Was empfangt man mit dem Wein?

Das wahre Blut Christi, das für uns vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Denn da Christus seinen Jüngern den Kelch gab, daß sie alle daraus trinken sollten, sprach Er: Nehmet hin, und trinket alle daraus, das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut, das für euch

und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Paulus aber schreibt: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi?

9. Schenkt uns also Christus wahrhaftig und gegenwärtig mit dem Brot und mit dem Wein seinen wahren Leib und sein wahres Blut?

Ja. Wir sollen nicht anders gedenken, als Christi Worte lauten: Esset, das ist mein Leib; trinket, das ist mein Blut.

10. Wie kan aber das seyn?

Das habe ich nicht zu fragen. Sagt Christus, das ist, so kan es seyn. Ich lasse den HErrn JEsum für seine Stiftung sorgen. Er ist wahrhaftig; Er ist mächtig; Er ist weise genug: Seine Testamentsworte müssen mir über alles gelten, daß ich nicht irre, wenn ich glaube, es ist sein Leib, es ist sein Blut.

11. Wird dann das Brot in den Leib, und der Wein in das Blut verwandelt?

Nein Das sagen die Worte Christi gar nicht. Im ersten Abendmahl war es vor dem Genuß das lautere süsse Brot von dem Ostertisch, und was davon überblieb, war nichts als das blosse Brot. Niemand hat es aufgehoben, verehrt oder angebetet. Aber im Genuß gab der HErr JEsus mit diesem Brot seinen Leib, wie Er selbst sagte: Esset, das ist mein Leib. So ist es auch mit dem Wein im Abendmahl, welcher vor und nach blosser Wein ist und bleibt. Aber in dem Abendmahl gibt uns Christus mit demselben sein wahres Blut zu trinken, wie Er selbst sagte: Trinket, das ist mein Blut. Eben wie in der Taufe auch vor und nach schlechtes Wasser ist und bleibt; aber in der Taufe ists ein Wasser mit GOttes Wort verbunden.

12. Warum behält man aber im Pabstthum die Hostien auf, verschließt sie in Gold, trägt sie als das Hochwürdige um, und fällt davor nieder?

Weil man in der römischen Kirche mehr auf die Aufsätze der eigennützigen Menschen achtet, als auf die Worte Christi. Lis das ganze Neue Testament durch, du wirst keinen Buchstaben finden, daß das Brot nach dem Abendmahl aufbehalten, eingeschlossen und verehrt worden sey, oder werden solle. Ist es nun nach dem Abendmahl ein blosses Brot, so gebührt dem Brot keine Anbetung. Paulus hätte den Corinthiern müssen davon schreiben.

13. Dörfte man nicht etwa das Abendmahl mit Brot allein geniessen?

Nein. Das wäre nicht das rechte Abendmahl. Denn Christus hat beydes besonders eingesetzt. Er nahm das Brot, und sprach: Esset, das ist mein Leib. Hernach nahm Er auch den Kelch, und sprach: Trinket, das ist mein

Blut. Sonsten, wenn man eines allein empfienge, so wäre das Brot nicht das Blut, und der Wein wäre nicht der Leib; auch würde das Blut nicht mit Brot getrunken, sondern geessen, und der Leib mit dem Wein nicht gessen, sondern getrunken. Diß ist offenbar wider Christi Stiftungsworte Paulus hat den Corinthiern das Nachtmahl gegeben, wie er es von dem HErrn empfangen, nemlich daß der Kelch die Gemeinschaft des Bluts Christi sey, also besonder ohne den Leib; und das Brot die Gemeinschaft des Leibs Christi sey, also wieder besonder ohne das Blut. So empfieng es die erste christliche Kirche, und die spätere Kirche hat weder Fug noch Macht, etwas hieran zu ändern. Ja eben das ist nicht die wahre Kirche, welche Christo seine Testamentsworte verfälscht. Der geringste Bettler hat von Rechtswegen den Kelch zu fodern, den ihm Christus im Testa-

stament vermacht hat. Gibt man ihm diesen nicht, so leidet er einen offentlichen Raub.

14. Kan man dann nicht sagen, es sey das Blut doch bey dem Brot, weil kein Leib ohne Blut sey?

Diese widersinnische Ausflucht hat der Vater der Lügen erdacht. Denn Christus hätte noch besser als die Menschen gewußt, daß sein Leib nicht ohne Blut sey, da Er auf der Welt gewandelt, und damal mit seinen Jüngern zu Tisch gesessen ist: nichts destoweniger hat Er seinen Leib besonders zu essen geordnet, als einen Leib, der dahin gegeben werde; und sein dahingegebener Leib war im Tode, den wir ja im Abendmahl verkündigen, ohne Blut; und mit dem Wein hat Er sein Blut auch besonders zu trinken gegeben, als ein Blut, das vergossen werde, und sein vergossenes Blut war im Tode ausser dem Leibe. Natürlicher Weise ist nicht nur kein Leib ohne Blut, sondern auch kein Blut oh-

ne Leib; und wenn es im Sacrament auch so wäre, so müßte man dem Christen, weil doch Leib und Blut nahmentlich mit Unterscheid gestiftet ist, frey lassen, ob er *im* Brot mit dem Leib das Blut essen, oder im Kelch mit dem Blut den Leib trinken wollte. Im Alten Testament assen die Juden von dem Fleisch des Osterlamms und der Dankopfer; aber sie genossen das Blut nicht mit dem Fleisch, weil ihnen das Bluteſſen bey Strafe der Ausrottung verbotten war. Hingegen im Neuen Testament sollen wir das Fleisch besonders essen, und das Blut besonders trinken nach Christi Befehl, und nicht nur ein halbes Abendmahl halten. Christus hieß auch alle Jünger, einen jeden für sich trinken: trinket alle daraus. Petrus hat auch nicht für die andre Elfe getrunken.

15. So muß ich also im Abendmahl den Worten Christi, des Stifters, glauben?

Ja. Das ist unumgänglich nöthig.

thig. Ohne Glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen, wenn man zu Ihm kommen will; und so ists ohne Glauben unmöglich Christo zu gefallen, wenn man zu seinem Tische gehen will. Weil Er sagt, das ist mein Leib, das ist mein Blut, so soll ich nicht zweiflen, es sey wahrhaftig gegenwärtig da; und weil Er sagt, für euch gegeben, für euch vergossen, zur Vergebung der Sünden, so soll ich glauben, es sey auch für mich geschehen. Es ist sehr tröstlich, daß ich jenes und dieses glauben darf. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschikt; denn das Wort, für euch, erfodert eitel, das ist, lauter, glaubige Herzen. Die Jünger Christi hatten schon ein Viertel Jahr zuvor das Bekänntniß abgelegt: Wir haben geglaubt, daß du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn; und den Abend zuvor hatte Er bey dem Fußwaschen seine Jünger für rein erklärt;

Morgens vor dem Abendmahl sie zum Glauben ermuntert; ihnen am Abend das Abendmahl eingesetzt; hernach ihnen das Zeugniß gegeben, jetz glaubet ihr; und gleich darauf Joh. 17,8. in seinem Gebet zu seinem Vater gesagt, sie glauben, daß du mich gesandt hast.

16. Also muß ich doch eine wahre Vereinigung des Brots und Leibs, des Weins und Blutes glauben?

Ja. Nach den Worten der Schrift. Man kan aber solche Vereinigung nicht anders als eine sacramentliche nennen, die ihres gleichen in natürlichen Dingen nicht hat.

17. Wie muß ich dann zum Abendmahl gehen?

Paulus lehrt es uns: der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch 1 Cor. 11,28. Darum ist auch in unsrer Kirche die Beicht geordnet, wovon obiger Vorbericht gehandelt hat. Bey dem Abendmahl aber wird allemal verlesen:

Wir sollen uns billig mit grossem Fleiß und innbrünstiger Andacht selbst prüfen. So wir aber uns selbst prüfen, und in unser eigen Gewissen gehen, werden wir gewißlich nichts anders finden, dann allerley greuliche Sünden, und den ewigen Tod, den wir mit der Sünde verschuldet haben, und daß wir uns selbst in keinem Weg daraus helfen können.

18. Bekommt man dann nicht schon bey der Beicht Vergebung der Sünden?

Ja, durch das Wort der Absolution, da die Vergebung der Sünden durch den Diener des Worts verkündigt wird: aber in dem heiligen Abendmahl wird der Glaube an das Wort gestärket, die Vergebung der Sünden bestättigt, und der Tod Christi verkündigt. Dahero lautet das, was allemal verlesen wird, sehr angenehm: und daß wir ja das, (daß unser HErr JEsus Christus sich über uns erbarmet habe, und daß Er für un-

sere Sünde gestorben sey,) festiglich glauben, frölich in seinem Willen Leben möchten, nahm Er in dem Abendmahl das Brot, u s. w. Ferner, deß zu einem gewissen Anzeigen, (nehmlich daß ich mich selbst für euch in den Tod geopfert,) gebe ich euch meinen Leib zur Speise; gebe ich euch mein Blut zu trinken. Ferner, wer nun also von diesem Brot isset, und von diesem Kelch trinket; auch diesen Worten, die er von Christo in seiner Testamentseinsetzung höret, festiglich glaubet, und dieses Sacrament zur Erinnerung und Bestättigung seines Glaubens empfangt, der bleibet in dem HErrn Christo, und Christus in ihm. So hatte auch Christus seine Jünger Tags zuvor in der Fußwaschung gereinigt, und hernach in der andern Nacht ihnen zur Stärkung ihres Glaubens das heilige Abendmahl gereicht.

19. Wenn ich mich aber prüfe, so finde ich mich unwürdig.

Es macht uns weder unsere eigene Frommkeit, noch unsre andächtige Vorbereitung würdig, sondern nur das Wort des HErrn JEsu: nehmet hin, es ist für euch gegeben, und vergossen. Wir arme Sünder würden uns des Abendmahls in Ewigkeit nicht selbst würdig machen können, dieses unschäzbaren Testaments. Im Evangelio sind die Bettler, auf den Strassen und an den Zäunen, der königlichen Mahlzeit für sich nicht würdig worden, hätten sich auch darzu nicht selbst kleiden können. Weil sie sich aber vom König laden liessen, und seinem Worte durch seine Knechte glaubten; so wurden sie an die Tafel gezogen, herrlich gespeißt und getränkt, und das war ihre ganze Würdigkeit. Dahero sagt der sel. Luther: Der ist recht würdig und wohlgeschikt, der den Glauben hat an diese Worte, für euch gegeben und vergossen.

20. Darf ich mich also meine Unwürdigkeit nicht abschröcken lassen?

Nein. Demüthigen soll sie dich, und fürsichtig machen, daß du nicht unverschämt zu diesem Tische hinlaufest: aber abhalten sollen dich deine bussfertig erkannte Sünden nicht. Christus ist für Sünder gestorben Röm. 5, 8. Sein Blut ist vergossen zur Vergebung der Sünden. Erkennest du dich als einen armen Sünder, so bist du es höchst bedürftig; und weil du es so bedürftig bist, so macht dich sein Wort würdig, wenn du ihm von Herzensgrund glaubest. Denn diß heilige Abendmahl ist zu einem sonderbaren Trost und Stärke gegeben den armen, betrübten Gewissen, die ihre Sünden im Herzen empfinden und bekennen, GOttes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind.

21. Wenn ich aber keinen Glauben fühle?

Des Glaubens Leben besteht nicht nur in einer empfindlichen

und freudigen Zuversicht; sondern auch in einem sehnlichen Verlangen nach der Vergebung der Sünden in Christo JEsu. JEsus rief einmal im Tempel Joh. 7, 37. wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke; und Matth. 5, 6. selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Bittest und bekümmerst du dich um den Glauben, so ist das schon eine Wirkung von dem Geist des Glaubens; denn bey einem Unglaubigen findet sich dergleichen ernstliches Verlangen nicht. Wer Schmerzen empfindet, und wen dürstet, der muß noch ein Leben haben; denn ein Todter hat das nicht. An diesem Tische haben nicht nur die Gesunde ihr Wohlleben; sondern auch die Kranke ihre Labsal.

22. Wie aber, wenn ich von aussen so viel Widerwärtigkeit habe?

So komme zum Abendmahl. Hier wird dein Glaube gestärket, daß du deinen Feinden vergeben kanst,

kanst, wie GOtt dir vergibt in Christo; daß du alles Leiden mit Geduld in der Kraft Christi ertragen kanst; daß du dein Kreuz auf dich nehmen, und Ihme nachfolgen kanst; daß du um Christus unsers liebsten Heylands willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, deinen Nächsten lieben kanst, nicht mit leeren Worten, sondern mit der That und Wahrheit.

23. Wenn ich aber von innen so viele Anfechtung habe?

So komme zum Abendmahl. Hier wird dein Glaube in Anfechtung getröstet, daß du muthig sagen kanst, es ist für mich; für mich Sünder; es ist zur Vergebung meiner Sünden. Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich gegeben. Ich freue mich GOttes meines Heylandes. Ich verkündige den Tod meines HErrn JEsu Christi.

24. Wie oft muß ich zum Abendmahl gehen?

Es ist dir keine gewisse Zeit vorgeschrieben, wenn und wie oft du gehen sollest. Befohlen ists von dem HErrn JEsu, daß du gehen sollest: denn Er sagt: solches thut zu meinem Gedächtniß; und wieder, daß du oft gehen sollest; solches thut, so oft ihrs trinket. Laufst du als ein Christ in dem Kampf, der dir verordnet ist, so gehe hinzu, so oft du Verlangen darnach hast, oder so oft dir neue Stärkung nöthig hast. Denn ein Reisender ißt und trinkt, so oft ihn hungert und dürstet, oder so oft er wieder Kraft zum Laufen braucht. Fühlst du dich von deinem Sündenelend schwach und krank, so gehe hinzu. Denn ein Kranker nimmt Arzney, so oft ers bedarf. Dringt dich die Liebe Christi, so gehe hin. Denn ein Armer ißt gern oft bey einem reichen Freund zu Gast. Bey dem HErrn JEsu darfst du dich oft einladen. Du

bist allemal willkomm. Siehe nur auf dich, und nicht auf andere Leute, und zehle es nicht nach dem Quartal, wie man die Steuren liefert. Es ist des HErrn Tisch.

25. Wie ists hingegen dabey mit der Feindschaft?

Wenn du mit unversühntem und feindseligem Herzen zum Abendmahl gehest, so versündigst du dich schwerlich, und hast keinen Nutzen, sondern vielmehr Schaden davon. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und wir wissen, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend 1 Joh. 3, 15.

26. Also will ich lieber vom Abendmahl wegbleiben.

Wenn du aus Feindschaft vom Tisch des HErrn wegbleibst, so versündigst du dich wieder sehr schwerlich. Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer seinen bruder nicht lie-

liebet, der bleibet im Tode 1 Joh. 3, 14.

27. Was soll ich denn thun, wenn ich auf beede Weise sündige, im Hingehen und im Wegbleiben?

Christus sagt dirs Matth. 5, 24. Gehe zuvor hin, und versühne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe, welches die Juden im A. Testament thun mußten: im N. Testament aber heißts so viel, alsdann komme, und nimm den für dich geopferten Leib Christi und sein für dich vergossenes Blut. Lege die Feindschaft ab, und gehe hin zu diesem Tisch. Liebe; denn du bist zuvor so hoch geliebet worden von GOtt. Vergib; denn du willst ja auch Vergebung von Gott. Gebrauche das Abendmahl eben darzu, daß du mit diesem Hingehen, als mit einem Zeichen, deine Versühnlichkeit bezeugest, wie dir durch diß Wortzeichen die Vergebung deiner Sünden vergewissert wird. Verkündige den Tod JEsu,

welcher am Kreuz, als Er seinen Leib dahin gab, und sein Blut vergoß, für seine Kreuziger, und auch für dich, als seinen ehmaligen Feind, gebeten hat.

28. Wenn aber mein Feind in seinem Haß fortfährt?

Laß ihn zürnen, bis er sich auch, wie du, bekehrt. Thue ihm guts, wo du kanst, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen Röm. 12, 20. Das ist eben des Teufels List, der ein Mörder ist von Anfang, daß er dich durch Haß will vom Abendmahl abhalten. Gewinnet er, so nimmst du Schaden an deiner Seele.

29. Habe ich aber auch grossen Nutzen davon, wenn ich das H. Abendmahl auf würdige Weise, nehmlich geprüft, und in wahrem Glauben empfahe?

O ja, unvergleichlichen Nutzen. I. Wirst du der Vergebung der Sünden vergewissert. Denn es kan nichts gewisser seyn, als daß dir die Sünden vergeben sind, weil du

du eben den Leib empfängst, der für dich dahingegeben ist, und eben das Blut des N. Testaments, das für dich vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Daher wird allemal verlesen, Christus wolle so viel sagen: ich will mich selbst für die Sünde in den Tod opfern, mein Blut vergiessen, euch Gnade und Vergebung der Sünden erwerben, und also ein N. Testament aufrichten, darinnen die Sünden vergeben, und ewig deren nicht mehr gedacht werden soll. Deß zu einem gewissen Anzeigen, gebe ich euch meinen Leib zur Speise, und mein Blut zu einem Trank.

II. Du wirst dadurch mit Christo vereinigt. Denn so sagt der HErr JEsus Joh. 6, 56. ehe Er noch das Abendmahl gestiftet hatte: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm; und ein Jahr hernach, als er ihnen eben das Abendmahl gegeben hatte Joh. 15, 3. 4. ihr seyd nun

[...] um des Worts willen, das ich [...]euch geredet habe, (auch bey dem [A]bendmahl, welches ihr eben genossen habt,) bleibet in mir, und ich in euch, und sogleich bat Er seinen Vater Joh. 17, 23. ich in ihnen, und du in mir. Daher wird allemal verlesen: zum Zeugniß, daß ihr immer in mir bleibet und lebet, gebe ich euch meinen Leib zur Speise; und, zur Stärke und Förderung meines Lebens in euch gebe ich euch mein Blut zu trinken.

III. Du hast ewiges Leben. Denn Christus sagt selbst Joh. 15, 54. wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag, und v. 57. wie ich lebe um des lebendigen Vaters willen; also wer mich isset, derselbe wird auch leben um meinetwillen; und ein Jahr hernach, kurz vor dem Abendmahl Joh. 14, 19. ich lebe und ihr sollt auch leben; und als Er ihnen eben das Abendmahl gegeben hat-

te,

te, bat Er Joh. 17, 2. seinen Vater, du hast deinem Sohn Macht gegeben, auf daß Er ewiges Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Dahero schreibt der sel. Luther: wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Auch wird allemal verlesen: wer diesen Worten festiglich glaubt, der bleibet in dem HErrn Christo, und Christus in ihm, und wird ewiglich leben.

30. Heißts nicht deßwegen ein Blut des Neuen Testaments?

Ja in allwege. Denn im A. Testament war es nur Böcke und Kälberblut; hier aber ist das Blut des Sohns GOttes, dort wurde man der Kraft des Versühnungsbluts theilhaftig vermittelst der Vorbilder, hier ohne Vorbilder; dort verbot es GOtt bey grosser Strafe zu trinken; hier befiehlt es Christus unter grosser Verheissung zu trinken.

31. Warum haben dann so viele Abendmahlgänger keinen Nutzen davon?

Sie sind selbst Schuld daran. Denn ob sie schon zu diesem Tisch äuserlich gehen, so bleiben sie doch Verächter der Gnade GOttes, thun nicht Busse, kommen nicht zum Glauben, und werden also schuldig an dem Leib und Blut des HErrn, und essen und trinken ihnen selbst das Gericht, damit, daß sie nicht unterscheiden den Leib des HErrn von einem gemeinen natürlichen Essen. 1 Cor. 11, 27. 29. gerade als dürften sie hinzulaufen, wie zu einem Baurentisch. Sie verlangen in ihrem Unglauben weder die Vergebung der Sünden um Christi willen, noch die Vereinigung mit Christo, noch das ewige Leben. Wenn sich ein tödtlich Kranker dünken lässet, es sey ihm wohl, und verschüttet die Arzney, was soll sie ihm nuzen?

32. So muß also ein Mensch, der zum Abendmahl gehet, wohl zusehen, was er thue, und wie er esse?

Ja, so lieb einem seine Seele ist. Denn gleichwie der Teufel sich wider das Wort GOttes setzt, und solches dem Menschen von dem Herzen hinwegzunehmen trachtet, daß sie nicht glauben und nicht selig werden: also gebraucht er eben solche Bosheit bey den Sacramenten, und sonderlich vor, bey, und nach dem Abendmahl.

Vor dem Abendmahl will er entweder die Unbekehrte bereden, es sey nicht nöthig Busse zu thun, und man dörfe zu diesem Tische um des Gebrauchs willen, und weil er eben bereitet sey, so grob hinzulaufen, wie zu Hause; oder will er die Welterbare bethören, es sey nur ein gottesdienstlich Werk, womit man etwas verdiene, wenn man das Essen nicht verschmähe, ob man schon ohne Glauben bleibe; oder will er den Bekehrten allerhand Anstösse in den Weg legen,

daß sie nicht sollen dazu kommen können.

Bey dem Abendmahl will er uns, wenn wir schon bußfertig sind, den Glauben strittig machen, oder allerhand Zweifel an der Gnade GOttes, an dem Wort und an dem Abendmahl aufwerfen, oder gar arge Gedanken einspeyen.

Nach dem Abendmahl sucht er sicher zu machen, reitzt zu den ehmal gewohnten oder geringgeschätzten Sünden, und will es uns unmöglich machen in Christo zu bleiben. Merke was der HErr JEsus spricht Matth. 12,43.44.45. wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, sucht er Ruhe, und findet sie nicht. Da spricht er dann: ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers müssig, gekehret und geschmükt. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind dann er selbst, und wenn sie hineinkommen, wohnen

sie

sie allda, und wird mit demselben Menschen hernach ärger, dann es zuvor war.

33. Was ist da zu rathen?

I. Wache. JEsus hat nach dem Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt, siehe der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Waitzen, Luc. 22, 31. Petrus ermahnet: seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben 1 Petr. 5, 8. 9. Johannes schreibt, wer von GOtt gebohren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

II. Bete. JEsus sprach nach dem Abendmahl zu den Seinen, betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, Matth. 26, 41. Wenn Paulus Eph. 6, 10. ermahnt hat, seyd stark in dem HErrn, und v. 11. ziehet an den Harnisch GOttes, und v. 14. so stehet nun und umgürtet eure Lenden mit Wahrheit

und v. 16. vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, und v. 17. nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes; so setzt er v. 18. hinzu: und betet stets in *allem* Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. Es verspricht aber uns Christus selbst seine Fürbitte: ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, Luc. 22, 32. Er ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns, Röm. 8, 34. Er kan selig machen immerdar, die durch Ihn zu GOtt kommen, und *le*bet immerdar, und bittet für sie, Hebr. 7, 25.

III. Bleibe in dem HErrn Christo. So sagte der HErr zu den Seinen nach dem Abendmahl: bleibet in meiner Liebe, Joh. 15, 9. Johannes schreibt: und nun Kindlein, bleibet in Ihm, auf daß wir, wenn Er offenbaret wird, Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Ihm in seiner Zukunft, 1 Joh. 2, 28.

Gebete vor dem heiligen Abendmahl.

Morgengebet,

wenn man zum heil. Abendmahl gehen will, oder Danksagung für Einsetzung des heil. Abendmahls.

Barmherziger GOtt. Du hast mir die vergangene Nacht über durch dein Aufsehen meinen Athem und mein Leben bewahret, und lässest mir deine Sonne heute aufgehen, nicht daß ich wieder meine Arbeit angreifen, sondern meine Ruhe in dir dem gnädigen GOtt suchen solle. Ach ich bitte dich, du wollest mir die-

diesen Tag lassen einen Tag des Heyls seyn, daß ich von dem Schlaf der Sünden recht aufstehe, damit mich Christus erleuchte; denn dieser ist allein das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben, und ohne Christum bleibt man ewig in der Finsterniß. Ich will an diesem Tage zu dem Tische meines HErrn gehen. O wie ist diese Gnade doch so groß, daß wir unwürdige Sünder solcher himmlischen Mahlzeit dörfen theilhaftig werden. Himmlischer Vater, welche kostbare Gaben hast du uns darinnen zubereitet, die wir nur nehmen und zur Speise und Trank für unsere Seelen gebrauchen dörfen.

seyn. Du hast deinem Volk Israel, da du es aus Egypten geführt, ein Lamm geordnet, welches sie gebraten essen, und sein Blut an die Pfosten ihrer Thüren streichen sollten, damit der Engel, der die Erstgeburten schlug, sie nicht auch tödtete. Aber noch viel grössere Wohlthat thust du jetzo deinem Volk, daß wir Christum JEsum haben; der ist das rechte Osterlamm, davon uns GOtt gebotten; das ward an seines Kreuzesstamm in heisser Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren; wir singen, Hallelujah! HErr JEsu Christe, wie unaussprechlich

viel hast du bey deinem Tische aufgewendet, daß du deinen heiligen Leib am Kreuz zu einer wahrhaftigen Speise, und dein heiliges Blut zu einem wahrhaftigen Trank zubereitet, damit wir zum ewigen Leben gespeiset und getränket werden möchten. O du heiliger Geist, wie gnädig ist dein Ruf, daß du uns durch das Wort des Evangelii zu diesem theuren Mahl einlådest, uns unsre Armuth und Dürftigkeit zu erkennen gibst, und einen Hunger und Durst in uns erweckest, gesättigt zu werden. Dank sey dir, Dreyeiniger GOtt, für diese unaussprechliche Barmherzigkeit, und für diese herrliche Wohlthat gegen uns sündige Menschen.

Da sehen wir, daß du nicht willst, daß wir verloren werden; sondern daß wir glauben, und das ewige Leben haben sollen. Wie schwerlich kan sich der Mensch an diesem unbegreiflich grossen Geschenke versündigen, wenn er durch Sünden, Leichtsinnigkeit und Unglauben sich dessen unwürdig macht. Dahero bewahre mich heute durch deine Güte und Treue für einem solchen schamlosen Sinn, daß ich mich nicht so kühne zu diesem Tische hinwage, und mir selbst das Gericht esse und trinke. Denn wer diß theure Abendmahl genießt, und doch ein Unchrist bleibet, wird einst eine schwerere Verdammniß zu gewar-

ten haben, als ein Heyd, welcher nur von dem Götzenopfer isset. Ach so bereite, du gnädiger GOtt, mein Herz zu diesem heiligen Abendmahl; demüthige es vor dir in Reue über meine Sünden; gib mir ein wahres Verlangen, der Vergebung meiner Sünden vergewissert zu werden; würke in mir einen herzlichen Glauben an die Verheissung des HErrn JEsu; schenke mir eine ungestörte Andacht, auf das Wort zu merken, im Gebete und Singen ohne Heucheley meine Lippen vor dir aufzuthun, damit dir mein heutiges Abendmahlgehen wohlgefällig, mir aber an meiner Seele gesegnet sey zu deinem Lob in Ewigkeit. Amen.

Zu fernerer Betrachtung mögen noch 1 Petr. 1. und der 100. Ps. gelesen, und nach gegenwärtigem Vorhaben an das Herz angelegt werden.

Morgenlied
am Tage, da man zum Abendmahl geht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

Das walte GOtt an diesem Morgen; Er ziehe mir den Sinn empor. Ich soll für meine Seele sorgen; ich habe etwas grosses vor; so wichtig kan kein Gang geschehen, als zu dem Abendmahl zu gehn.

2. Die Weisheit ruft mir in die Seele: bist du bey einem HErrn zu Gast, so setz ein Messer an die Kehle, und denke, wen du vor dir hast, wenn dir dein Leben schätzbar ist, und du gern Gnaden fähig bist.

3. Der HErr ist JEsus, wo ich heute bey Tisch zu seyn mir vorgesetzt. Weh mir, wenn michs hernach gereute, daß ich es zu gering geschätzt, hieher taugt kein verwegner Sinn, man geht auf Tod und Leben hin.

4. Daß uns der Heyland zu sich lade, heißt unbegreiflich grosse Huld. Doch um so grösser ist der Schade, wer sich am Leib des HErrn verschuldt. Sein Blut ist kostbar, gehe du, o Seele, mit Bedacht hinzu.

5. Der Schmuk von aussen wird nichts taugen; nur Wort und Zunge gelten nicht; auf Glauben sehen GOttes Augen, und was das Herz von innen spricht; auch wer mit eignem Thun sich schmükt, ist nicht zu diesem Tisch geschikt.

6. Was soll ich dann? ich will Ihn flehen, mein Heyland, ach bereite mich, zu deinem Mahl recht hinzugehen! denn nichts vermag ich ohne dich; zur Tafel, die du zubereit, schenkst du uns Bettlern auch das Kleid.

7. So schmücke du mir selbst die Seele, daß sie sich an die Gnade hält; damit mir nicht der Hunger fehle, der dir bey deinem Tisch gefällt, und wirke selbst den Durst nach dir durch deines Geistes Trieb in mir.

8. Wenn die Gedanken sich zerstreuen, so sammle du sie wiederum, daß ich mich lern mit Zittern freuen bey diesem grossen Heiligthum. Mein Aug

bleib

bleib nur auf mich gericht, und gar auf andre Gäste nicht.

9. Eröffne mir das Herz zum Hören, wie jener Purpurkrämerin, daß ich von deinen Lebenslehren ein Hörer und ein Thäter bin; und zünde Glauben in mir an, weil ichs aus eigner Kraft nicht kan.

10. HErr, laß mein Beten dir gefallen, daß solches wie ein Rauchwerk glimmt, und wenn dir wird mein Lied erschallen, sey es von deinem Geist gestimmt; weil doch ein Lied gen Himmel klingt, wenn mans in JEsu Nahmen singt.

Gebet

eines unlängst Confirmirten.

GOtt, der du mein GOtt bist von meiner Mutterleibe an, und mein Vater von meiner Taufe her, ich danke dir mit kindlichem Herzen, daß du mich hast in der seligmachenden Lehre deines Evangelii unterrichten lassen, daß

ich nicht nur meinen Taufbund habe offentlich erneuren können; sondern auch nunmehro das heilige Abendmahl geniessen darf. Ach gib mir hierzu deinen heiligen Geist, daß ich es nicht unwürdig empfange. Bewahre mich durch deine väterliche Treue, daß ich mich nicht leichtsinnig hinzunahe denn es ist an dem ersten Genuß dieses theuren Mahls so viel gelegen, daß man davon entweder einen beständigen Segen auf sein Lebenlang haben, oder ein Gericht auf sich laden kan. Mein Herz ist noch zart, ach pfropfe es ein als eine kleine Rebe in den lebendigen Weinstok JEsum Christum, und laß es stark werden in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Bekräftige du mir heute durch das heilige Abendmahl alle deine gött-

liche Verheissungen, die du mir in der Taufe gegeben, daß du mein gnädiger GOtt und Vater seyn wollest, mir alle Sünden um JEsu Christi willen vergebest, mich für dein liebes Kind haltest, und mir mein Erbtheil an den himmlischen Gütern auf die Ewigkeit hinein beylegest. Ich will mich eben dir, mein GOtt und Vater ganz in deine Gnade befehlen. O HErr JEsu Christe, du Sohn GOttes, welche unausdenkliche Liebe ist es, daß du nicht allein deinen heiligen Leib uns armen Sündern zu lieb hast an das Kreuz annageln lassen, und dein heiliges Blut zu unsrer ewigen Versühnung vergossen hast; sondern noch über diß solchen deinen wahren Leib uns im heiligen Abendmahl auf eine unbegreifliche Weise zu essen, und solches

dein wahres Blut zu trinken gibst. Ich danke dir herzlich, daß du mir solches Geheimniß hast zu erkennen gegeben, und lässest mich heute auch zu dieser herrlichen Mahlzeit kommen. HErr JEsu, du hast ehmal, da du auf der Welt gewandelt, auch kleine Kindlein zu dir kommen lassen, sie geherzet, und sie mit Auflegung der Hände gesegnet. Eben dergleichen Gnade hast du mir auf unsichtbare Weise in meiner Taufe erzeiget; wiederhole sie nun an mir bey deinem heiligen Abendmahl; laß mich zum Genuß deines Leibes und Bluts kommen, da ich noch jung bin, und es das erstemal ist, daß ich zu deinem Tische gehe; umfahe mich auch mit deiner Liebe; drücke mich auch an deine Brust; segne mich auch mit deinem geistlichen Segen

in

in himmlischen Gütern, daß ich dein seyn, und dein bleiben möge in Ewigkeit. Denn ich bin ja dein Eigenthum, das dich dein theures Blut und Leben gekostet hat, und durch niemand kan ich selig werden, als durch dich. O du heiliger Geist, der du in dem Sacrament der Taufe meinen Leib und Seele zu deinem Tempel gewenhet hast, heilige dir nun auch durch das Sacrament des Abendmahls meinen Leib und Seele mit dem Leib und Blut des HErrn. Du hast die erste Fünklein des Glaubens und der Liebe zu Christo in der Taufe und bey der Confirmation angezündet; so vermehre nun meinen Glauben und meine Liebe, daß eine rechte Flamme daraus werde, weil mir Christus seinen wahren Leib und Blut schenket, die er

au

aus unaussprechlicher Liebe gegen die arme Sünder, und auch für mich dargegeben und vergossen hat. Kan ich nicht so beten, wie ich soll, und nicht so herzlich als ich will, so vertritt du mich selbst mit unaussprechlichen Seufzern nach der Gnade GOttes, nach der Vergebung der Sünden, nach der Vereinigung mit Christo, nach der Kraft Christo JEsu zu dienen und zu folgen, und nach einem redlichen Ernst mit Furcht und Zittern zu schaffen, daß ich selig werde. Mein GOtt, ich bin dein, hilf mir. Amen.

Zur ferneren Betrachtung kan gelesen werden 1 Joh. 1. und Ps. 84. wobey allezeit das, was unser Herz besonders angeht, wohl zu merken ist.

Lied
eines unlängst Confirmirten.

Mel. Wir singen dir Immanuel rc.

1.

Herr JEsu, der du mich erkauft, ich

bin in deinen Tod getauft, und geh zu deinem Tische hin, wo ich noch nie gewesen bin.

2. Ich hab vor deinem Angesicht dir auf das neue mich verpflicht; da sagte ich dem Teufel ab, weil ich zum HErrn nur JEsum hab.

3. Nun rufst du mir, als deinem Kind, daß ich mich bey dem Mahl einfind, wo du so reichlich Gnade schenkst, und uns so herrlich speist und tränkst.

4. Da soll mir mit dem Brot und Wein dein Leib und Blut gegeben seyn. O unbegreiflich theures Gut, des Seligmachers Fleisch und Blut!

5. Das Fleisch, das an dem Kreuz einst hieng, das Blut, das aus den Wunden gieng. Du sprichst: es ist, so muß es seyn, ist mein Verstand hier schon zu klein.

6. Geht diß gleich über die Vernunft; doch bis zu deiner Wiederkunft muß deines Todes Denkmahl stehn, der aller Welt zum Heyl geschehn.

7. HErr, gib mir, daß ich glauben kan. Im Glauben nimm ich dieses an; auf deine Worte trau ich bloß. Mein Glaub ist klein, mach du ihn groß.

8. Ich bete schlecht, ach gib mir du den Geist auch des Gebets hierzu, daß

Er in mir, wenn mirs gebricht, ein unaussprechlich Seufzen spricht.

9. Ich weiß, daß ich ein Sünder sey; doch weiß ich auch von deiner Treu, die mich bis in den Tod geliebt, und mir diß Mahl der Liebe gibt.

10. Ich bins nicht werth, das schmerzt mich zwar; doch weil ichs höchst bedürftig war, und weil du mich geladen hast, so komm auch ich, und bin dein Gast.

11. O lieber Heyland, lasse du auch mich bey deinem Tisch hinzu; weil du auch junge Sünder lädst, und ihren Tod mit Blute tödtst.

12. Ach schaff in mir, was dir gefällt, du bist der GOtt, der Glauben hält, und sprichst, was wir den Vater flehn, soll wahrlich uns durch dich geschehn.

13. Ja Vater, der du deinen Sohn uns selbst gesandt von deinem Thron, zünd heut ein Feuer in mir an, das auch der Tod nicht löschen kan.

14. Gib mir ein Herz, das wallt und brennt, das JEsum glaubt, und JEsum kennt, das JEsum liebt, und sein will seyn, bis in den Himmel selbst hinein.

15. Ja treuer Heyland, mache dir heut auch ein Eigenthum aus mir, damit

mit ich nun und immerhin dein Kind, dein Glied, dein Erbe bin.

16. Gib mir ein Herz, das recht bedenkt, welch grosses Gut du mir geschenkt, daß JEsus in mir leben woll, und ich in JEsu leben soll.

17. Ja Geist der Gnaden, richte du mich heut zu deinem Tempel zu, daß ich von diesem Nachtmahl an recht glauben, lieben, hoffen kan.

18. Gib mir ein Herz, das JEsu dient, und Ihm sagt: du hast mich versühnt, dir leb und leid und sterbe ich, und in dem Himmel lob ich dich.

Gebet
vor dem Abendmahl, eines zuvor Unbekehrten und Gottlosen.

Heiliger GOtt! da ich zu dem hochwürdigen Abendmahl gehen will, so kan ich nicht anders als mit bebendem Herzen hinzunahen, weil mich mein Gewissen vor dir anklagt, ich sey zuvor ein gottloser verächter

ter dieses heiligen Sacraments gewesen. Ich bin oft mit unbußfertigem Herzen hinzugegangen, und habe mich eben damit schwerlich daran versündigt. Ach GOtt, vergib mir diese und alle meine schwere Sünden um JEsu Christi willen. Es ist doch eine grosse Gnade von dir, daß du mein eingeschläfertes Gewissen aufgewekt, und mich zur Erkänntniß meiner Missethaten gebracht hast; es ist eine grosse Gnade von dir, daß du in meinem Herzen ein Verlangen nach dem heiligen Abendmahl, und nach der Versicherung der Vergebung meiner Sünden gewirket hast; so thue nun, du Vater der Barmherzigkeit,

auch diese Gnade hinzu, daß du durch deinen heiligen Geist einen wahren Glauben in meinem Herzen wirkest, in solchem das heilige Abendmahl würdiglich zu geniessen. Ich bin ja von mir selbst, als von mir selbst, nicht tüchtig etwas gutes zu gedenken, vielweniger zu vollbringen; sondern es muß alles von dir, als dem Vater des Lichts, von oben her kommen. Wie könnte ich dann tüchtig seyn von mir selber um den Glauben zu beten, oder im Glauben zu beten, oder im Beten zu glauben, und im Glauben zum Abendmahl zu gehen. So bitte ich dich dann, du wollest mir, o du Vater unsers HErr JEsu Christi, eine getro-

ste Zuversicht geben, daß du mir alle meine Sünden um deines lieben Sohns willen verzeihen wollest, und daß du in deinem Gerichte das Blut deines Sohns, als für mich vergossen, und seinen Leib *als für* mich dahingegeben ansehest, und also mich armen Sünder, nicht um meines Werks willen, weil ich zum Abendmahl gehe, sondern um deiner Barmherzigkeit willen begnadigest. O HErr JEsu Christe, versichre mich durch den Geist deines wahren Leibes und deines wahren Blutes, daß ich nun mit GOtt versühnet sey, daß alles, was du gethan und gelitten hast, auch mein eigen sey, für mich und mir zu

gut

gut geschehen, und daß ich nun in dir leben und bleiben könne und solle, und du in mir leben wollest, weil du mir deinen Leib und Blut schenkest. O barmherziger Heyland, wie bin ich wegen meiner begangenen Frevelthaten aller deiner Gnade, und auch des heiligen Abendmahls, so gar unwürdig. Aber ich war es ja auch nicht würdig, daß du für mich stärbest, und du hast doch den Tod für mich ausgestanden. Bin ich dann mit GOtt versühnt durch deinen Tod, als des Sohnes GOttes, wie vielmehr werde ich nun errettet werden bey deinem Leben, da ich nun versühnet bin. Wenn ichs mir selber hätte können erwerben, so hättest du

nicht dörfen für mich sterben. Nun aber darf ich mich rühmen deiner Versühnung, JEsus sey für mich gestorben, und sein Blut sey mein Gewinn. So bereite mich dann HErr JEsu zu deinem Tische, wie du mich haben wilt. O du heiliger Geist, der du den ersten Hunger und Durst nach diesem herrlichen Mahl in mir erwecket hast, verlasse nun mein Herz nicht; fahre fort mit deiner Gnade in mir zu wirken, daß alles Verlangen meiner Seele nach dem HErrn JEsu ausgestrekt sey, daß ich in demüthiger Erkenntniß meiner vorigen Schulden nichts als die Versicherung der Vergebung meiner Sünden suche, und dieselbe mit festem Ver-

trauen auf das Wort des Herrn JEsu mir zueignen möge, für mich armen Sünder sey eine Versühnung geschehen, für mich sey der Leib dahingegeben, den ich mit dem Brot empfahe, für mich sey das Blut vergossen, das ich mit dem Wein empfahe, für mich stehen auch die unveränderliche Testamentsworte da. Amen mein GOtt, ich will deine Barmherzigkeit preisen in Ewigkeit. Amen.

Zur weiteren Betrachtung mag gelesen werden Matth. 9. und Ps. 31. wobey man sonderlich das wohl zu bemerken hat, was gegenwärtig uns besonders angehet.

Lied

eines zuvor Unbekehrten bey dem Abendmahl.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1.

Mein Herz, du solltest zittern, und

dich vor Angst erschüttern, zum Nachtmahl hinzugehn; ihr Glieder solltet beben, zum Tisch mich zu begeben, den ich sonst pflegte zu verschmähn.

2. Ich sollte wohl mich schämen, und bis zum Tod mich grämen ob meiner grossen Schuld. Doch komm ich, grosser König, gebeugt und unterthänig, und such und hoffe noch Geduld.

3. HErr JEsu, nicht vergebens *zeigst* du diß Brot des Lebens; die Sünder rufest du. Nun weil du herzlich redest, und Arme zu dir lädest, so komm ich ärmster auch herzu.

4. Ich komm zu deinem Tische, wie sich aus dem Gebüsche ein schüchtern Schäflein zeucht, und auf des Hirten Stimme, schon frey von Straf und Grimme, zur Au und Quelle wieder kreucht.

5. Getrost auf deine Treue komm ich mit ernster Reue; es weint mein Herz in mir. Laß bey der Menge Sünden mich viel Vergebung finden; denn viel Vergebung ist bey dir.

6. Schau, wie ich dir die Füsse bey stillen Thränen küsse, gleich jener Sünderin. Ach rede nach dem Schmerzen auch mir, wie ihr, zu Herzen: geh hin, geh in den Frieden hin.

7. Hast

7. Hast du dein Fleisch und Leben für Sünder hingegeben, so ist es auch für mich; von Sündern wird genossen dein Blut, das du vergossen, für Sünder floß es, der bin ich.

8. Von diesem Lebenstranke lebt nur allein der Kranke, der Starke braucht es nicht. Ich komm, mein Arzt der Seelen, weil mich die Sünden quälen, und glaube, was dein Wort verspricht.

9. HErr, laß mich Gnade finden; HErr, tilge meine Sünden; HErr, heile mir das Herz. Dein Leib, ans Holz gebunden, dein Blut aus reinen Wunden belebe mich, so weicht der Schmerz.

10. Dein Wort sey mir zur Stärke, daß ich im Glauben merke, es sey auch mir gesagt: das ist für dich gegeben; du, Sünder, sollest leben, du Sünder, der nach Gnade fragt.

11. Und griefe noch der Teufel den Glauben mir mit Zweifel und Feuerpfeilen an, so gib, trotz seines Schnaubens, mir doch den Schild des Glaubens, der solche Pfeile löschen kan.

12. Hie bin ich, guter Hirte, dein Schäflein, das verirrte; mir wollst du in dem Schoos von deinem Brote schenken, aus deinem Becher tränken, so sing ich: JEsus Huld ist groß.

Gebet
eines zuvor welterbaren Unchristen vor dem Abendmahl.

Gerechter und getreuer GOtt, der du die Sünden vergibst denen, die die Sünden vor dir bekennen; der du uns geliebet hast, und gesandt deinen Sohn zur Versühnung für unsere Sünden. Ich bin nun Vorhabens, das *heilige* Abendmahl unsers Heylands JEsu Christi zu geniessen. Du hast durch deine Gnade mich erleuchtet, daß ich diß heilige Sacrament jetzo ganz anderst ansehe, als vorher in meinem pharisäischen Sinn, da ich gedachte, ich sey nicht wie andre offenbar gottlose Leute, und

habe der Vergebung meiner Sünden nicht vonnöthen, wolle aber doch GOtt einen Dienst thun, und mich ihm gefällig machen. O GOtt, wie meynte ich damal, ich sey stark, und bedörfe keines Arztes, und wußte nicht, daß ich sey elend, jämmerlich, arm, blind und bloß. Nun hast du mir Augensalbe gegeben, daß ich weiß, wer ich bin. Ich bin ein Sünder. Du hast aber uns deinen Sohn ins Fleisch gegeben, daß er uns durch seinen Kreuzestod versühnte, und wir Gemeinschaft mit Ihm und durch Ihn mit dir hätten. So thue nun die Barmherzigkeit heute an mir, daß ich das von deinem Sohn gestiftete Abend-

mahl würdiglich geniesse. Gib, daß ich es achte für ein Testament, das er mit seinem Tod bestättigt hat, daß wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden darinnen haben sollten; *und* daß ich erkenne, du seyest der GOtt, der allein gerecht ist, und der da gerecht macht den, der da ist des Glaubens an Christum JEsum. So *laß* mir dann das heilige Abendmahl dienen zum Sigel der Gerechtigkeit, und zur Versicherung der Vergebung meiner Sünden in dem Nahmen deines Sohnes. Ziehe mich, himmlischer Vater, selbst zu deinem Sohn Christo JEsu; denn es kan niemand zu Ihm kom-

kommen, es ziehe ihn dann der Vater: und laß mich durch deinen Sohn zu dir kommen; denn niemand kommt zum Vater, dann durch Ihn. HErr JEsu Christe, ich weiß nun durch deines Geistes Ueberzeugung, daß ich ausser dir keine Gnade und Vergebung habe, und in dir allein selig werden kan. Ich danke dir, daß du gekommen bist, uns Sünder selig zu machen, und hast nicht nur deinen Leib ans Kreuz hingegeben, und dein Blut für uns vergossen; sondern gibst auch denselben Leib und dasselbige Blut im heiligen Abendmahl wahrhaftig zu geniessen. Ich komme nun auch zu deiner Tafel, mein König und mein Gott,

und bitte dich, bereite mich selbst durch deine Gnade dazu, daß ich dieses unschätzbare Mahl zum Heyl meiner Seelen genieſſe, damit ich mit dir vereinigt werde, und Theil habe an allem deinem Versühnungsleiden, welches du uns zu gut ausgestanden hast. Denn du bist für uns gestorben, da wir noch Sünder waren; so werden wir je vielmehr durch dich behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch dein Blut gerecht worden sind. Gib mir zu erkennen, daß ich kein Leben in mir habe, es sey dann, daß ich esse das Fleisch des Menschensohns, und trinke sein Blut. Gib mir aber durch dein Fleisch und Blut das Leben,

ben, damit, was ich jetzt lebe im Fleisch, ich leben möge im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. O du Heiliger Geist, den der Vater in die Herzen gibt, die Ihn annehmen, würke du selbst in mir, was dem HErrn gefällig ist. Räume hinaus allen falschen Ruhm eigener Gerechtigkeit; gib mir in wahrer Demüthigung zu erkennen, wie bedürftig ich dieser unvergleichlichen Speise und Tranks sey, damit ich lebe, und nicht ewig sterbe. Gib mir Gnade, von Herzen zu glauben, daß Christus durch sein Blut die Reinigung meiner Sünde gemacht habe; gib mir Gnade, ohne

Heucheley in der Wahrheit, ohne Kaltsinnigkeit im Geist, und ohne Zweifel in herzlicher Zuversicht zu beten, damit ich nicht, wie ich sonst gethan, jetzt aber bereue, als ein unwürdiger Gast an dieser Mahlzeit erscheine, endlich aber in die Finsterniß hinaus geworfen werde. Höre mich, HErr, um deines Namens willen. Amen.

Zu weiterer Betrachtung mag gelesen werden Röm. 3. und Ps. 5. und allemal die Verse besonders bemerkt werden, welche jetzo eigentlich für unser Herz taugen.

Lied vor dem Abendmahl eines zuvor welterbaren Unchristen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende rc.

1.

Zum Tisch des HErrn will ich jetz gehen; wie gut ists, da ein Gast zu seyn! da Er mich könnte wohl verschmähen, so lädt

Er doch mich freundlich ein. Er spricht, wer Durst und Hunger hat, der komm, und eß, und trink sich satt.

2. O Heyland, das ist ein Erbarmen! o grosser König, das ist Huld! Du nimmst an deinen Tisch die Armen, und denkest nicht an ihre Schuld. Mein Durst und Hunger treibt mich hin, weil ich wie andre Bettler bin.

3. Nicht daß ich etwas würdig wäre; nicht daß ich was zum Lohn verdient. Dein Ruf allein gibt mir die Ehre; mein Ruhm ist der, ich bin versühnt. So komm ich, bin ichs gleich nicht werth; ich hab es Noth; du hasts begehrt.

4. Du rufst: kommt her, ich will erquicken. Nun, HErr, auf diß Wort bin ich hie. Ich bin beschämt, ich will mich bücken, ich beuge meines Herzens Knie; doch glaub ich in der Hungersnoth, bey JEsu find ich Lebensbrot.

5. Ja, ja! man findts an deinem Tische, da ist ein grosser Ueberfluß. Ich komme, daß ich mich erfrische; dieweil ich sonst verschmachten muß. Du gibst das Leben; ausser dir hab ich kein Leben nicht in mir.

6. Dein Fleisch ist da die rechte Speise, dein Blut ist da der rechte Trank;

das stärkt auf wunderbare Weise die Seelen, welche matt und krank. Der Glaube trauet deinem Mund, und ißt und trinkt sich da gesund.

7. Dein Wort bezeugt mir deinen Willen: O Seele, thu den Mund weit auf, und laß nur mich denselben füllen. Das glaub ich dir, und gehe drauf. Auch mir muß dein Wort Wahrheit seyn; wenn alles fällt, steht diß allein.

8. Sagt mir mein Herz von meinen Sünden, so sagt dein Wort von deinem Blut, in welchem wir Vergebung finden, zum Leben Kraft, zum Leiden Muth. Dein Wort, für euch, zieh ich auf mich, und wie du sprichst, so glaube ich.

9. Ich Todter komme dann zum Leben, ich iß dein Fleisch zu meinem Trost, das du am Kreuz dahingegeben, und trink dein Blut, das du vergoßt. Hier ist nicht schlechtes Brot und Wein; nein, Fleisch und Blut, und diß ist dein.

10. O JEsu, du hast mir erlaubet, zu diesem Tische hinzugehn. Ach schaffe mir ein Herz, das glaubet, und das im Glauben fest kan stehn. Zeug auch durch deinen Geist in mir, so, wie du glaubst, geschehe dir.

11. Gewiß, die Sünden sind vergeben;

ben; so wahr ich Brot und Wein geniesz; gewisz, ich soll nun ewig leben, denn Christi Tod ist auch gewisz. Der dieses Testament gemacht, hat alles an dem Kreuz vollbracht.

12. So dank ich dir mit Freudenthränen; o Heyland, wie erquickest du! wie kanst du uns mit Gnade krönen! wie findet eine Seele Ruh. HErr, führ mich in den Himmel ein, auch da an deinem Tisch zu seyn.

Gebet
eines zuvor schon Bekehrten vor dem heil Abendmahl.

HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, wie hast du uns so ein herrliches Mahl an deinem Tische zugerichtet, daß wir dich selbst geniessen sollen, und dein für uns geopfertes Fleisch und Blut nicht nur täglich im Glauben essen und trinken mögen, son-

dern auch im heiligen Abendmahl mit dem Brot deinen wahren Leib, und mit dem Wein dein wahres Blut gegenwärtig empfangen. Wer ist solche unbegreifliche Gnade werth? wir sind alle viel zu gering aller dieser grossen Barmherzigkeit. Mein König und mein GOtt, ich muß noch mit grösserem Recht zu dir sagen, als Mephiboseth zu David sprach, bey dem er täglich das Brot an seinem Tische essen sollte: wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? daß ich das Brot essen solle an deinem Tische, wie eines von des Königs Kindern. Ich bete an, HErr JEsu, zu deinen Füssen,

sen, und preise deine Barmherzigkeit. Ich bin ein Kind des Todes von Natur wie andere; denn ich bin ein Sünder, nicht nur ein gebohrner Sünder, sondern auch ein wirklicher, welches ich täglich fühle, und dir demüthig bekenne. Der Sold der Sünden ist der Tod, die Gabe GOttes aber ist das ewige Leben in dir, Christe JEsu, der du unser HErr bist. Du hast den Tod zu nicht gemacht durch deinen Tod, und hast das Leben wiedergebracht. Dahero gibst du uns in dem heiligen Abendmahl die allergewisseste Versicherung der Vergebung der Sünden und des Lebens in dir. Du hast gesagt, wie mich ge-

sandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also wird auch, wer mich isset, leben um meinetwillen. Erfülle, o HErr JEsu, deine Verheissung an mir, daß ich im Glauben an meinem Herzen erfahre, die Sünden seyen mir vergeben in deinem Nahmen, weil ich deinen wahren Leib geniesse, der auch für mich an das Kreuz und in den Tod dahingegeben worden, und weil ich dein wahres Blut geniesse, welches vergossen ist für viele, und also auch für mich zur Vergebung der Sünden. Lebendiger Vater, du Vater unsers HErrn JEsu Christi, du hast deinen Sohn in die Welt gesendet, daß wir durch

Ihn leben sollen; so thue nun auch die Barmherzigkeit an mir, daß ich durch den Genuß des heiligen Abendmahls mit Christo JEsu vereinigt werde, und das Leben in Ihm habe, ausser welchem alles todt bleibet. Versichre mein Herz durch warhaftige Speise und Trank, daß ich im Glauben einen Zugang habe zu aller deiner väterlichen Gnade, und gestärket werde an dem innwendigen Menschen, ja daß Christus wohne in meinem Herzen durch den Glauben, und du durch Christum JEsum an mir, als deinem Werk, ein Wohlgefallen haben könnest. O du heiliger Geist, nimm mich auch auf in deine Gemeinschaft, weil ich

ich doch durch das heil. Abendmahl meines HErrn JEsu Christi selbst theilhaftig werde; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. So schaffe dann durch deine göttliche Kraft einen wahren Glauben in mir, damit ich diese himmlische Speise und Trank würdiglich mit wahrem Glauben empfangen möge. Erwecke in mir selbst einen rechtschaffenen Hunger und Durst darnach, und laß michs in meinem Innwendigen empfinden, daß ich bey diesem Tische satt worden sey. Tröste mich herzlich mit der Vergebung der Sünden, die mir mit dem heiligen Leib und Blut Christi versiegelt worden sey, und erfreue

mich mit dem Leben, das ich in Christo JEsu habe. Wenn ich nicht weiß, wie und was ich beten solle, so vertritt mich mit unaussprechlichem Seufzen; und befestige mir die Hoffnung des ewigen Lebens, da der HErr JEsus auch mit mir es neu trinken werde in seines Vaters Reich. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan vor oder nach dem Gebet gelesen werden Joh. 6. und der 23. Ps. wobey das, was uns eigentlich angehet, besonders wohl zu bedenken ist.

Lied

eines schon Bekehrten, vor dem Abendmahl.

Mel. HErr JEsu Gnadensonne 2c.

1.

Ich gehe mit Verlangen zu JEsu Tafel hin, Ihn selbst da zu empfangen, deß ich schon eigen bin. Sich selbst will Er mir geben, daß ich in Ihm soll leben, kein Mensch lebt ohne Ihn.

2. Unendliches Erbarmen! unschätzbar theures Gut! der Heyland gibt uns Armen sein eigen Fleisch und Blut. Wer könnte das begehren, was JEsus Ihm zu Ehren, und uns zur Gnade thut?

3. HErr, ich bin zu geringe, ich bin des Tischs nicht werth; weil ich ein Herz mitbringe von vieler Schuld beschwert. Doch weil du freundlich redest, und Sünder zu dir lädest, thu ich, was du begehrt.

4. Das Fühlen meiner Sünden treibt selbst mich stark hinzu, Vergebung da zu finden, und die versicherst du. Denn wär ich nicht beladen, bedürft ich keiner Gnaden; nun sucht die Seele Ruh.

5. Nicht meine eigne Würde macht mich zum Gehn getrost. Das reizt mir die Begierde, weil du uns nicht verstost; uns diesen Tisch selbst weisest, uns Sünder gnädig speisest, für die du Blut vergost.

6. Hast du den Tisch gedecket mit deinem Brot und Wein; den Hunger selbst erwecket, und gabst den Durst selbst ein, so ist mir ja erlaubet, daß auch mein Herz, das glaubet, hie darf gesättigt seyn.

7. Nun komm ich voll Vertrauen auf das, was JEsus spricht; auf diß ist fest ..bauen, weil Er es niemal bricht; ich

glaube seinen Worten, die fallen von den Pforten der Hölle selber nicht.

8. Dring hin, mein Herz, mit Freuden, und mit gebeugtem Dank; das Leben will dich weyden, du bleibst nicht matt und krank; nimm nur zu seinem Preise sein Fleisch, die wahre Speise, sein Blut, den wahren Trank.

9. HErr, weil die Schuld vergeben, vereinge mich mit dir, und laß mich in dir leben, und lebe du in mir. Nimm, weil ich für die Gabe nichts zu vergelten habe, nimm nur mich ganz dafür.

10. Nimm alle meine Kräfte mit deinem Leben ein, und laß all mein Geschäfte der Gnade Wirkung seyn; belebe meine Triebe allein mit deiner Liebe, mit deinem Geist allein.

11. Mach mich mit dir verbunden durchs Fleisch von deinem Leib, durchs Blut aus deinen Wunden, damit ich in dir bleib, wie Reben an dem Stamme, und dir, dem Gotteslamme, zur Ehre Früchten treib.

12. Lehr mich die Liebe kennen, daß du gestorben bist. Laß mir das Herz recht brennen von dir, HErr JEsu Christ, so daß ich bis zum Grabe kein anders Leben habe, als das im Glauben ist.

Gebet

einer angefochtenen Seele vor dem heil. Abendmahl.

Barmherziger GOtt, du Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich komme zu dem heiligen Abendmahl unsers lieben Heylandes, weil mir um Trost bange ist; ach nimm dich doch meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe. Ich bin arm und elend, aber du bist der GOtt, der den Elenden herrlich hilft; hilf mir auch nach deinem Wort. Ich bin dein, hilf mir. Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer; es stehet in deinen Händen; die Armen befehlens dir. HERR, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Bald drücken mich meine Sün-

Sünden, die wie eine schwere Last über mein Haupt gehen; bald setzt mir der Satan zu mit seinen feurigen Pfeilen, als hätte meine Seele keine Hülfe bey GOtt, als wäre mir der Zugang zu deiner Gnade verschlossen, als wäre mein Glaube Heucheley, mein Beten vergebens, meine Hoffnung falsch; als würdest du dein Angesicht ewig vor mir verbergen, und mir keine Gnade mehr erzeigen; bald kommt etwas von aussen darzu, welches meinen innern Jammer noch grösser macht. Stärke mich doch, himmlischer Vater, durch den Genuß des heiligen Abendmahls. Du hast ja darum uns deinem lieben Sohn zu seinem Eigenthum in seine Hände gegeben, damit der Satan kein Recht noch Gewalt mehr an uns habe. Wir gehören ja dem HErrn

JEsu an, und nicht dem Teufel; wir sind ja mit Christi theurem Blut erkauft, und dem starken gewapneten als ein Raub aus seinem Palast gerissen worden. Der Satan hat nicht Fug und Macht über unser Gebet zu sprechen, oder über unsern Glauben und Hoffnung zu urtheilen; oder den Zugang zu deiner Gnade, die uns in Christo JEsu eröfnet ist, zu versperren. Du bist HErr über unsere Gewissen, willst du uns gnädig seyn, die Sünden nicht zurechnen, unser Flehen erhören, unsern Glauben schaffen und erhalten, so geht es den Fürsten der Finsterniß nichts an. Nun komme ich in solcher Noth, die ich dir allein in dem verborgenen klage, zu dem Tisch des HErrn. Ach laß es mir zur Befriedigung und Stärkung meines

nes Herzens gereichen, daß ich unwidersprechlich wisse, ich seye durch den Genuß des wahren Leibs und Bluts Christi in dem HErrn JEsu, und Christus in mir, und ich werde ewiglich leben. Barmherziger Heyland JEsu Christe, du hast doch deinen Leib am Kreuz auch für mich dahingegeben, und du hast dein Versühnungsblut auch für mich vergossen, ja du hast es auch in der Nacht, da du verrathen wardst, für mich, so unwürdig ich deß alles für mich selbst bin, eingesetzt zu essen und zu trinken. So laß mich dann durch den Genuß deines Tisches Theil nehmen an allem Guten, das du uns so theuer erworben hast. Du hast ja die Sünde am Holz getilget; ach so nehme sie auch von meinem Herzen hinweg: Du hast den Zorn GOt-

tes mit deinem Blute versühnt; ach so laß auch mich heute an dir haben die Erlösung durch dein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden: Du stärkest den Glauben durch diese unvergleichliche Speise und Trank; ach so stärke auch meinen schmachtenden Glauben, in welchem mich doch so sehnlich nach dir verlanget, und meine Seele dürstet nach dir: Du hast uns alle Gnade erworben; ach so laß auch mich heute aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade: Du hast ein neues Testament eingesetzt; ach so laß auch mich heute meinen Antheil an deinem herrlichen Geschenke nehmen: Du willst uns in deine Gemeinschaft aufnehmen; ach so vereinige auch mich jetzo mit dir auf das innigste: wer dein Fleisch isset und trinkt dein

Blut, der soll das ewige Leben haben, und du wirst ihn auferwecken am jüngsten Tag, das hast du uns mit einem Wahrlich betheuert; ach so gib auch mir das ewige Leben, und die gewisse Hoffnung einer seligen Auferstehung. O du heiliger Geist, du Geist des Vaters und Christi JEsu seines Sohns, tröste mein angefochtenes Herz durch den Genuß des heiligen Abendmahls, gib mir eine getroste Zuversicht auf die Worte der Verheissung meines Erlösers, daß ich Vergebung der Sünden habe; gib mir den Schild des Glaubens, womit ich alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschen könne; verkläre in meinem Herzen meinen HErrn JEsum, wie er auch mir zu gut gekreuzigt sey; mache mein Gebet feurig, herzlich und freudig,

daß ich ergreifen könne das ewige Leben in Christo JEsu meinem HErrn. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan gelesen werden Hebr. 12. und Ps. 42. wobey alle: mal vornehmlich das wohl zu bemerken ist, was sich besonder an unser Herz leget.

Lied

einer angefochtenen Seele vor dem Abendmahl.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn 2c.

1.

Kommt her zu mir! du süsses Wort, durchdringe mir die angefochtne Seele. Ich ängste mich; es fährt oft als ein Mord durch mein Gebein, daß ich mich täglich quäle. Ich muß vergehn, wenn ich diß Wort verlier, kommt her zu mir!

2. Das ist ein Ruf von GOttes Sohn; es ist Ihm ernst; Er kan mir ja nicht lügen; Er ändert das auch nicht auf seinem Thron, das zeigt Er klar an mir mit Gnadenzügen. Die Gnade zieht, auf Gnade laufen wir, kommt her zu mir!

3. Du sagsts, mein HErr, der mich ver-

versühnt; der selbst sich ließ, wie Mosis Schlange hängen; der seinem Volk mit Opferblut gedient, man sah es dich aus deiner Seite sprengen. Was will ich mehr? mich lehrt sein Kreuzpanier, kommt her zu mir!

4. Du gibst uns selbst dein Fleisch und Blut, für alle Welt gegeben und vergossen. Der Glaube nimmts, und ißt mit frohem Muth, und lebt von dir, weil er dich selbst genossen. Was hält mich auf? ich geh, dein Tisch zeugt hier, kommt her zu mir!

5. Scheut sich mein Herz zu dir zu gehn, aus Furcht und Scham vor aller meiner Blösse; erschrickt es oft die Sünden anzusehn in ihrer Schuld, in ihrer Meng und Grösse; so faß ich nur dein herzlichs Wort dafür, kommt her zu mir!

6. Das sagt der Arzt, der Herzen heilt. Ich fühle' zwar an mir mein kränklich Wesen; die Seuche ist durchs ganze Herz zertheilt, da seufz ich oft: wie kan ich doch genesen? Mein Balsam ist für eiterndes Geschwür, kommt her zu mir!

7. Stört Satan mir Gebet und Ruh, stürmt er auf mich mit lästernden Gedanken; so bet ich fort, und hör ihm gar nicht zu, was soll ich mich

mit meinem Feind lang zanken? Ein Wort treibt mich zu heisserer Begier, kommt her zu mir!

8. So geh ich, HErr, in Zuversicht; wer zu dir kommt den wirst du nicht verstossen; ich traue dem, was mir dein Wort verspricht; dein Blut macht rein, wovon die Glieder flossen; du bittst für uns. Ich denk, das gilt auch dir, kommt her zu mir!

9. Wahr ists, daß ichs nicht würdig bin; kein Mensch an sich ists würdig zu empfahen. Nur weil du rufst, so komm ich zu dir hin; es ist ein Tisch zu dem sich Bettler nahen. Ach daß diß Wort mir jeden Tritt regier, kommt her zu mir!

10. Erquicke mich, wie du gesagt, und laß mich Ruh für meine Seele finden, und wenn mich Sünd, und Tod und Teufel plagt, so rette mich, du Tilger meiner Sünden, daß ich dein Wort im Herzen kräftig spühr, kommt her zu mir!

11. Bleibts nicht in meinem Herzen still, daß je der Feind dem Glauben Fallen leget; daß je die Welt auch Liebe von mir will; daß je der Reiz der eignen Lust sich reget; so ruf mir stets an meiner Herzensthür, kommt her zu mir!

12. O Wort, von dem man leben mag, an dir kan sich ein lächzend Schäflein weyden. HErr, wenn du einst an deinem grossen Tag die Schafe wirst von denen Böcken scheiden, gib daß diß Wort mein Herz auch selig rühr, kommt her zu mir!

Seufzer bey der Empfahung des Leibs.

Diß ist dein Fleisch, HErr JEsu Christ,
Das auch für mich gegeben ist;
Hiedurch vereinge dich mit mir,
Bleib du in mir, und ich in dir.

Seufzer bey der Empfahung des Bluts.

Diß ist dein Blut, HErr JEsu Christ,
Das auch für mich vergossen ist;
Hiedurch vereinge dich mit mir,
Bleib du in mir, und ich in dir.

Verkündigung des Todes unsers HErrn JEsu Christi, unter der Austheuung des heiligen Sacraments.

Mel. Wacht auf, ruft uns die Stimme 2c.

1.

Man soll den Tod verkünden, den Opfertod für unsre Sünden, den Wundertod des Gotteslamms. HErr, laß es uns gelingen, die grosse Liebe zu besingen, die Liebe des Blutbräutigams; die Liebe, die Ihn drang zu seinem Martergang. Geist des Sohnes! so feure dann die Zungen an, daß man sein Lieben loben kan.

2. Am Kreuz für uns zu hangen, ist Er freywillig hingegangen, gleichwie ein Lämmlein zum Altar. So liebte Er die seine; sein Fleisch mit Brot, sein Blut mit Weine gab Er schon, ehs geopfert war. Wer dich im Glauben kennt, den freut dein Testament, hoher Stifter! Ihr Seelen preißt, was Er erweißt, daß Er zum Leben tränkt und speißt.

3. Er bittet unter Thränen den Kelch des Zorns, voll Qual und Höhnen mit blutgem Schweiß im Garten ab. Und doch

doch des Vaters Willen, als Sohn, gehorsamst zu erfüllen, nimmt Er Ihn, wie der Vater gab. Der Vater liebet Ihn, Er geht zur Schlachtung hin. O Lamm GOttes! das Sünde trug, wer dankt genug, daß GOtt dich, Hirten, für uns schlug.

4. Er tritt dem Tod entgegen, läßt Mörderhände an sich legen, spricht selbst: ich bins, zieht Bande an. Er will sein selbst nicht schonen, will nicht der Engel Legionen, zeigt, daß Er Wunden heilen kan; verliert doch, wie Er spricht, die Zahl der Schafe nicht. Guter Hirte! du gibst dich hin, daß wir entfliehn; halt mich, weil ich dein Schäflein bin.

5. Er stellt sich dar geduldig, will gern für uns des Todes schuldig, ein Lästrer und ein Sünder seyn. Er stehet vor Gerichte mit angespeytem Angesichte, und sagt zu keiner Klage, nein. Das war des Vaters Rath; du trugst die Missethat, Hoherpriester! Man glaubts mit Lust, trag, wie du thust, auch meinen Nahmen auf der Brust.

6. Man schleppt Ihn zu den Heiden, weil Er, wie GOtt es Ihm bescheiden, als Knecht am Kreuz gestraft seyn will. Er läßt sich hart verklagen, will nicht ein

Wort zur Rettung sagen, und schweigt, ganz zur Verwundrung, still. O unbegreiflich Thun! der Glaube redet nun, stiller Heyland!: So rede dann, wer glauben kan, du hast den Mund uns aufgethan.

7. Er läßt die stolze Rotten des Hofs ob seiner Unschuld spotten, sein weiß Kleid ist ihr Possenspiel. Er könnte Wunder zeigen, die ganze Welt ist ja sein eigen; doch schweigt Er. Sterben ist sein Ziel. So giengst du in den Tod, mein HErr, in weiß und roth. Schönster JEsu! dich ehre ich; ach kleide mich, mein Heyl, vor deinem GOtt in dich.

8. Er läßt zur Wahl sich stellen nebst einem mördrischen Rebellen, läßt auf sich schreyen: weg mit dem! am Kreuz soll man Ihn tödten. Er überhörts ohn Widerreden, hält sein Verwerfen für genehm, zeugt aber doch zugleich von seinem Wahrheitsreich. O mein König! nun bin ich dein, du machsts allein, daß ich nicht darf verworfen seyn.

9. Sein Fleisch trägt Geisselstriemen, sein heilig Blut trieft von den Riemen, als wärs ein sündlich Fleisch und Blut. Ein Dorn wird seine Krone, als ob sie seiner Ehrsucht Lohne; o nein, es war mein Uebermuth. Diß

hätte

hätte ich verdient, durch dich bin ich versühnt, Heyl der Sünder! Wir sehen zu in Glaubensruh, und rufen: welch ein Mensch wardst du!

10. Er wird zum Kreuz verdammet, zum Holz, wo GOttes Rache flammet, das Er sich selbst zu opfern, trägt. Daß Er der Welt Schuld büsse, streckt Er die Hände und die Füsse, wo man voll Grimm die Nägel schlägt. So zeichnet Er als sein uns in die Hände ein. O Erlöser! nichts laß mich sehn, nichts mich verstehn, als JEsum, den Gekreutzigten.

11. Er fleht um unser Leben, der Vater wolle uns vergeben, da uns der Sohn mit Blut versühn. Für alle gilt sein Bitten, es wird für alle Welt gelitten; im Bitten hört der Vater Ihn, denn Er nimmt also gleich den Schächer in sein Reich. Einger Mittler! ich danke dir getrost darfür; denn diß dein Vorwort gilt auch mir.

12. Es triefen noch die Wunden in den drey ungeheuren Stunden der wunderbaren Finsterniß. Er wird von GOtt verlassen, der Vater scheint den Sohn zu hassen. O wer begreift, wer forschet diß! Nur er selbst sagts uns so; der Glaube faßt es froh. Welche Tiefe!

Ach ewigs Licht, verlaß mich nicht, so oft mir Licht und Trost gebricht.

13. Er duldet bey den Schmerzen an allen Gliedern und im Herzen, noch Schand und Spott und Lästerung. Er betet, da sie brüllen, und schweigt, nach seines Vaters Willen, mit nie erhörter Mässigung. Setzt mir der Satan zu, so lehr mich thun wie du, Heilger Heyland! denn lästert er, so bet ich mehr, du bittest ja vor mich vorher.

14. Er ruft aus trockner Kehle, nach so viel Arbeit seiner Seele, nach so viel Sieg, zuletzt: mich dürst. Da ward die Schrift erfüllet, dem man den Durst mit Essig stillet, der sey der wahre Lebensfürst. Dir JEsu danken *wir*; reitz unsern Durst nach dir, Lebensquelle! da trinkt sich satt, wer schwach und matt, und ewig findt kein Durst mehr statt.

15. Kaum nimmt Er aus dem Schwamme die bittre Labung an dem Stamme, so ruft Er aus: es ist vollbracht! die Sünde ist zernichtet, des Vaters Wille ausgerichtet, ein ewigs Testament gemacht; nun fehlet gar nichts mehr, das zu vollenden wär. Grosser JEsu! wer glauben kan, der betet an. Das Heyl ist dein, du hasts gethan!

16. Er macht ganz schnell sein Ende, und schreyt voll Kraft: in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist. Er läßt sein Haupt sich neigen, sein freyes Sterben anzuzeigen, als der, der die Versühnung heißt. Indem dein Tod geschicht wird unser Tod zu nicht, o Versühner! es spreche mir dein Geist einst für: HErR meinen Geist befehl ich dir.

17. Er läßt kein Bein sich brechen, doch mit dem Speer die Seite stechen, da fliesset Blut und Wasser frey. Er will es von sich geben uns zum Beweis, daß auch sein Leben im Tod noch unauflößlich sey. So kommst du uns zu gut, mit Wasser und mit Blut, JEsu Christe! Nun ich bin dein, du machst allein auch mich mit Blut und Wasser rein.

18. HErr JEsu, sey gepriesen für alles, was du uns erwiesen im Leben, Lehren, und im Tod. An allen deinen Gaben laß allzeit uns Gemeinschaft haben, zuletzt reiß uns aus aller Noth; laß uns im Glauben stehn, bis wir dich herrlich sehn, Sohn des Vaters! Gib JEsu Christ, daß wo du bist, was Er dir gab, auch bey dir ist.

Nach dem h. Abendmahl.

Danksagung
eines unlängst Confirmirten nach dem Abendmahl, und Gebet um Ueberwindung des Böswichts.

Gnädiger Heyland JEsu Christe, ich danke dir von Grund meines kindlichen Herzens, daß du mich jetzo gewürdigt hast an deinem Tische mit dem Brot deinen wahren Leib, und mit dem Wein dein wahres Blut zu empfahen, und zu meiner Seelen Heyl zu geniessen. Hiedurch hast du mich, als durch ein unwidersprechliches Wortzeichen, der gänzlichen Vergebung aller meiner Sünden versichert, und den Grund des ewigen

gen Lebens in mir gelegt. Wie solle ich dir für solche herrliche Wohlthat genug danken? Du hast mir Gnade und Kraft geschenket, daß ich vor dem Abendmahl dich habe herzlich anrufen können, du wolltest mich zur Gemeinschaft dieses gesegneten Tisches kommen lassen, und dir mein Herz zu deinem Wohlgefallen selbst zubereiten: so gib mir jetzo nach dem Genuß desselben Gnade und Kraft, dir herzlich dafür zu danken. Ich preise deine Liebe, HErr JEsu, daß du auch mich bis in den Tod geliebet hast. Ich lobe deinen Namen, du ewiger Sohn des hochgelobten GOttes, daß du durch dein Blut die Reinigung unserer Sünde selbst gemacht hast. Nun kan ich sagen: Der HErr hat grosses an mir gethan, deß bin

ich fröhlich. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir. Ach ich bitte dich nun herzlich, du wollest deinen heiligen Geist nicht von mir nehmen, und mich in der angefangenen Gnade bewahren, daß ich den Glauben und gutes Gewissen behalte bis an mein Ende. Du hast, getreuer Heyland, deinen himmlischen Vater für deine Jünger, nachdem sie deinen Leib und Blut das erstemal empfangen hatten, selber gebeten, und gesagt: sie sind in der Welt; heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast. Ich bin auch dein; der Vater hat dir auch mich gegeben; du hast mich auch angenommen, und dein Leben für mich, als dein Schäflein, gelassen, und mich eben jetzo mit

deinem Fleisch gespeiset, und mit deinem Blute getränket. So laß dann auch mir deine Fürbitte zu gut kommen, daß ich von dem Vater in seinem Namen erhalten werde, den du auch mir kund gethan hast. Du bist zur Rechten GOttes, und ich bin in der Welt; vertritt mich bey deinem Vater. Dein Jünger schreibt an die Jünglinge, sie haben den Böswicht überwunden. Gib mir auch solche Kraft, ich bin auch jung; stärke mir den Glauben; denn der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, daß ich nicht lieb habe die Welt, noch was in der Welt ist, Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Wesen. Es werden mich wohl die Lüste der Jugend reitzen; gib mir aber Gnade, daß ich sie fliehe, und hingegen nachjage

der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, samt allen, die da anrufen aus reinem Herzen. Es wird mich wohl der Teufel wollen zu allerhand Sünden verführen; gib aber du mir Kraft, ihm zu widerstehen, daß er vor mir fliehen müsse. Es wird mich wohl die Welt und ihre Gottesvergessene Gesellschaften über dem Fleiß in der Gottseligkeit bald schröcken bald locken wollen; aber gib du mir ein festes Herz, daß ich mich weder durch Ehre noch Schande, weder durch Reichthum noch Mangel, weder durch Wollust noch Leiden, weder durch Liebe noch Haß von dir, HErr JEsu, abbringen lasse, sondern an dir bleibe, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. HErr erbarm dich über mich.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden 2 Petr. 2. und Ps. 138. wobey sonderlich auf das zu merken ist, was dermal dem Herzen besondern Eindruk gibt.

Lied

eines unlängst Confirmirten, nach dem heil. Abendmahl.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

I.

Dein Tisch hat mir das Herz erlabt, HErr JEsu, sey gepriesen. Wie herrlich hast du mich begabt! wie grosses mir erwiesen! Was bring ich dir, mein GOtt dafür? O laß es mir gelingen, dir, JEsu, will ich singen.

2. Ich habe jetzt dein Fleisch und Blut das erstemal genossen. O Wonne, die bey solchem Gut das Herz mir überflossen! Was soll ich nun vor Freuden thun? Hie sind die erste Proben, dich, JEsum, will ich loben.

3. Wie wohl ist mir auf dieses Mahl! wie satt ist meine Seele! da stillt sich des Gewissens Qual; man fühlt, daß uns nichts fehle. Da wird man so von Herzen froh, wie die genesne Kranken. Dir, JEsu, will ich danken.

4. Des HErrn Tod wird bey diesem Brot und diesem Wein verkündigt. Nun will ich seinen Opfertod, wordurch Er uns entsündigt, der Wunden Zahl, die Nägelmal, die Dornenkron und Striemen, dich, JEsum, will ich rühmen.

5. So zeugt das Blut des Testaments, die Sünden sey'n erlassen; das Wort versprichts, mein Glaub erkennts, dein Geist lehrt mich es fassen. Mir soll kein Feind, so stark er scheint, die Zuversicht mehr rauben, dir, JEsu, will ich glauben.

6. Du hast mich, unbeflecktes Lamm, erworben und gewonnen mit Blut das bis zum Tod am Stamm aus deinem Fleisch geronnen. Gold war zu schlecht; Blut macht gerecht. O kostbares Versühnen! dir, JEsu, will ich dienen.

7. Du bist mein HErr, das ist dein Ruhm, den will ich dir nicht nehmen. Soll dein erlöstes Eigenthum sich seines Heylands schämen? O nein, mein GOtt, der Welt ihr Spott soll mich von dir nicht kehren, dich, JEsum, will ich ehren.

8. Ich will nicht selbst mein eigen seyn, dein will ich lieber bleiben. Du wollest nur mich dir, als dein, ins Buch des Lebens

bens schreiben. Nimm, was ich bin, zu eigen hin, ich will mich selbst verläugnen mich JEsu zuzueignen.

9. Du hast mich bis zum Tod geliebt; es liebt ja niemand grösser, als der sein eigen Leben gibt, das thatst du, mein Erlöser. Entzünde mich, so lieb ich dich, und bleibe dir verschrieben, dich, JEsum, will ich lieben.

10. Du hast es wohl um mich verdient, daß ich nur dir soll leben, dein Fleisch und Blut, das mich versühnt, hast du mir ja gegeben. Leb du in mir, und ich in dir, wie an dem Stock die Reben, dir, JEsu, will ich leben.

11. Laß mich kein Leiden dieser Zeit von deiner Liebe scheiden; ists doch nicht werth der Herrlichkeit, und jener Himmelsfreuden. Dir hang ich an, die Welt mag dann mich hassen, lästern, meiden, dir, JEsu, will ich leiden.

12. Kommt dann die Sterbenszeit herzu, und meine letzte Schmerzen, herzliebster JEsu, bleibe du mein letzter Trost im Herzen; nimm du mich auf nach meinem Lauf, und laß mich bey dir erben, dir, JEsu, will ich sterben.

Danksagung

eines zuvor Unbekehrten nach dem Abendmahl, und Gebet um gewisse Versicherung der Vergebung der Sünden.

Allerhöchster GOtt, wie tief hast du dich mit deiner Liebe gegen uns, die wir deine Feinde waren, herunter begeben, daß du deinen Eingebohrnen Sohn hast unser Fleisch und Blut annehmen lassen, damit du durch das Opffer seines Leibs und Bluts die Welt mit dir selber versühntest. Wie weit bist du, HErr JEsu, mit deiner Gnade herunter gegangen gegen uns arme Sünder, daß du nicht nur unsre

Sünde selbst an deinem Leibe an das Holz hinauf getragen, und uns mit GOtt durch deinen Tod versühnet hast; sondern auch uns der Vergebung der Sünden in dem heiligen Abendmahl versicherst, weil du uns eben denselben geopferten Leib, und eben dasselbe vergossene Blut zu essen und zu trinken schenkest. Solche Barmherzigkeit ist mir nun auch widerfahren; ich Unwürdiger habe auch deinen Leib empfangen, der für mich dahin gegeben ward, und habe dein Blut empfangen, das für mich vergossen ward. O es ist kein geringes, an dem Tische eines so grossen Königs ein Gast zu seyn. O es ist unaussprechlich,

was GOtt an uns thut zum Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in seinem geliebten Sohn. Was Dank kan ich dem HErrn vergelten für alle seine Wohlthat, die Er an mir beweiset, daß Er mir nicht nur meine Sünden zu erkennen gegeben, sondern mir auch alle um Christi JEsu willen vergeben, und mir die Vergebung durch Christi Fleisch und Blut versigelt hat. Ich preise deine Liebe, du ewiger Vater, ich danke deiner Gnade, du Sohn des lebendigen GOttes, ich lobe deine Macht, du heiliger Geist, der mir Busse zum Leben gegeben, und Glauben an den HErrn JEsum in mir ge-

wirket hat. Ach daß ich recht von ganzem Herzen danken könnte! ach daß sich mein Leib und Seele recht in dem lebendigen GOtt freuen möchte. Nun weiß ich gewiß, daß mir die Sünden vergeben sind. Allmächtiger GOtt, gib mir nun auch die Gnade, daß ich dir mit meinem ganzen Leben durch die Kraft deines Geistes danken könne. Laß mir immer in dem Herzen das Wort des HErrn JEsu wichtig werden: siehe zu, du bist gesund an deiner Seele worden, sündige hinfort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Bändige mein böses Herz, daß ich nicht mehr in mein voriges wüstes und unordentliches We-

sen hineinfalle, nicht der Reinigung meiner vorigen Sünden vergesse, noch mich wie eine Sau nach der Schwemme wieder in den Koth welze. Behüte mich für Sicherheit, damit nicht der unsaubere Geist, der auf mich gewiß lauren wird, sieben andere Geister zu sich nehme, die ärger sind denn er, und seine alte Herberge bey mir wieder einnehme; o da würde es mit mir elenden Menschen ärger, als es zuvor gewesen ist. Der besessene Gadarener, von dem du den Teufel, o HErr JEsu, ehmal ausgetrieben hattest, saß zu deinen Füssen, vernünftig und bekleidet, und fieng an auf deinen Befehl jedermann zu erzehlen, wie

grösse Wohlthat ihm JEsus gethan habe. Ich weiß, HErr JEsu, daß du mich auch von der Gewalt der Finsterniß errettet hast; mache aus mir nun auch einen ganz andern Menschen; gib mir auch einen solchen Sinn, daß ich vor andern rühme, du habest dich meiner erbarmet. Laß mir die nun im Abendmahl versicherte Vergebung meiner Sünden einen täglichen Antrieb zu einem thätigen Christenthum seyn, damit ich mich solcher nicht wieder verlustigt mache. Behalte mich fest in deiner Hand, HErr JEsu, bis in Ewigkeit. Amen.

Zur weiteren Betrachtung kan gelesen werden Luc. 15. und Ps. 66. wobey allemal das besonders kan gemerkt werden, was dermal dem Herzen vornehmlich eindrückt.

Lied
eines zuvor Unbekehrten nach dem heil. Abendmahl.

Mel. JEsu, hilf siegen, du Fürste des Lebens.

1.

Danke dem Heyland, begnadigte Seele; stimme mit andern Begnadigten an; singe dein Loblied aus feuriger Kehle; ehre die Gnade, die Er dir gethan; rühme, wie wohl dir die Tafel geschmecket, die Er mit eigener Koste gedecket.

2. JEsu, du hast mich zum Leben gespeiset; JEsu, du hast mich zum Leben getränkt. Sollt ich nicht loben, was JEsus erweiset? sollt ich nicht preisen, was JEsus uns schenkt? War ich ein Sünder, nun ist mir vergeben; war ich im Tode, nun hab ich ein Leben.

3. Elend! sich fühlen mit Sünden beladen; Jammer! im Herzen die Hölle zu sehn. Freude! bey göttlichem Zeugniß der Gnaden; Wonne! bey Christo zu Tische zu gehn; da ist im Fleische die Tilgung der Sünden, da ist im Blute Versühnung zu finden.

4. Wahr ists, ich bin es nicht würdig gewesen: aber die Gnade macht würdig genug. Gnade läßt Hündlein auch

auch Brösamlein lesen; Gnade lädt selber durch inneren Zug. Wenn uns will JEsus den Zutritt erlauben, fodert Er nichts, als der Gnade zu glauben.

5. Jetzt noch beschämt mich mein voriges Leben, da ich dem Vater die Speise veracht; da ich, dem Dienste der Sünden ergeben, niemals an Hunger und Blösse gedacht: aber nun kam ich, der ehmal verlohren, wieder zum Tische, wie wiedergebohren.

6. Selige Ruckkehr zu deinem Erbarmen! Vater, dein Kind ist den Namen nicht werth: aber von ferne schon sahst du mich Armen; gabst mir noch herrlichers, als ich begehrt. Gabst du, so nahm ich, ich elende Made; was ich genossen, ist göttliche Gnade.

7. Zieh mich nun, Vater, nach deinem Gefallen, künftig dir kindlich gehorsam zu seyn. Laß mir beständig im Herzen erschallen: dir ist vergeben, so beßre dich fein; fürcht dich, im Leichtsinn die Huld zu verscherzen; lebe von Gnaden, und danke von Herzen.

8. Hirte, vermache mit Dornen die Wege, daß sich dein Schäflein nicht wieder verlauf; bleib ich zurücke, und findst du mich träge, rufe mir mächtig, und treibe mich auf; reitzt mich die vo-

rige Wollust aufs neue, wehr der Versuchung mit Aufsicht und Treue.

9. Laß mir nichts lieb seyn, als Jesum zu lieben; nichts mehr so süß, als dein heiliges Wort; nichts mir so wichtig, als Glauben zu üben; nichts so erwünscht, als den seligen Port, wo sich mein Schifflein der Last wird entladen, und ihm nicht Wellen und Winde mehr schaden.

10. Mache mich weise, die Stricke zu meiden, die uns die Arglist des Satans hier legt; mache mich muthig, Verfolgung zu leiden, die man bey deinem Bekenntniß erträgt; läutre den Glauben, so hält er die Probe, deiner Erbarmung zum ewigen Lobe.

* * * * * * * * * * *

Danksagung

nach dem Abendmahl, und Gebet um Besserung des Lebens, eines zuvor welterbaren Unchristen.

Gnädiger GOtt, vor welchem kein Mensch unschuldig ist, und von dessen Gnade allein

allein der Sünder noch lebet, ich danke dir von Herzen für deine unverdiente Wohlthat, daß du mir nicht nur den Greul meiner Sünden hast zu erkennen gegeben, und mir durch dein Wort die Vergebung der Sünden verkündigen lassen; sondern hast mich auch nach deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit zu dem heiligen Abendmahl kommen lassen, wo wir einen offenen Born für die Sünde haben. Wie reich bist du an Barmherzigkeit, mein König und mein GOtt, daß du alles aufgewendet hast, uns deiner Gnade zu versichern! wie könnte deine Gnade gewisser seyn, als daß du uns mit dem Leib und Blut deines lie-

ben Sohnes speisest und tränkest. Barmherziger Heyland, JEsu Christe, was soll ich anders sagen vor dir, als was Mephiboseth zu seinem Herrn und König David gesagt hat, wer bin ich dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin. Ich bin vor dir, meinem Herrn und König, nichts gewesen, als ein Kind des Todes, und du hast mich gesetzt unter die, die an meines Herrn Tische essen, ja welches noch unermeßlich mehr ist, du hast mir deinen eigenen Leib zur Speise, und dein eigen Blut zu einem Trank gegeben. Dank sey dir, HErr JEsu, für solche Barmherzigkeit; Lob und Preis sey dir in Zeit und

Ewigkeit für deine Liebe, daß du für mich gestorben und auferstanden bist; denn wenn dieses nicht geschehen wäre, so wäre ich ewiglich im Tode geblieben, und hätte mich meine eingebildete Gerechtigkeit davon nicht erretten können. O du heiliger Geist, ich danke dir, daß du ein Verlangen nach diesem Abendmahl in mir erwecket hast, daß du ein Fünklein des Glaubens in mir angezündet hast, daß du mich zuversichtlich beten gelehret hast, daß du mir Andacht im Beten geschenket hast. Ach lehre mich auch nun für diese unaussprechliche Wolthat herzlich danken; erfülle mein Herz mit inniger Freude über solcher Barmherzigkeit;

gib daß meine Lippen fröhlich seyen, und rühmen, was mir heute für grosse Gnade wiederfahren. Ach bewahre mich *von* diesem Abendmahl an, daß ich von nichts, als von deiner Gnade allein, zu leben begehre, und erkenne, daß alles, was du an mir gethan hast, nur geschenkt und unverdient sey; daß ich mir niemal mehr von einer eigenen Gerechtigkeit *träumen* lasse; daß ich niemal mehr meine Erbarkeit für meinen Ruhm halte. Gib aber, daß ich meine Untüchtigkeit zum Guten täglich mehr erkenne, mich über meiner anklebenden Sünde herzlich demüthige, mich gegen andere nicht für frömmer halte, mir nicht nach

meinem eigenen Dünkel eine Richtschnur des Lebens mache, keine Sünde in Worten und Werken, auch in Gedanken und Lüsten des Herzens für gering achte; sondern mich für allem Strauchlen und Fallen ernstlich hüte, auch die tägliche und reichliche Vergebung der Sünden in Christo JEsu immerdar suche und glaube. Laß es mir einen Trost seyn, daß ich im Abendmahl der Vergebung der Sünden versichert worden; laß es mir eine Stärkung seyn, meinem HErrn JEsu, mit dem ich hiedurch vereinigt worden, im Glauben anzuhangen; laß es mir eine Warnung seyn, daß ich meiner Pflicht nicht vergesse, womit ich Ihm verbunden bin;

laß es mir einen Antrieb seyn, in der Gnade zu wachsen, deren ich gewürdigt worden bin. Mache mein Herz fest durch deine Gnade, daß ich mich weder durch andre Welterbare bereden, noch durch Spötterey abschrecken lasse von der Nachfolge in den Fußstapfen meines Heylands, der mich geliebet, und mich gelehret hat, daß in Christo JEsu ein rechtschaffenes Wesen sey. Gib mir einen solchen Sinn, daß ich weder den Menschen in der Weltliebe suche zu gefallen, noch mir selbst in der Eigenliebe gefalle, sondern meinem HErrn in seiner Liebe lebe zu seinem Wohlgefallen. Amen.

Zu weiterer Betrachtung kan gelesen werden Röm. 12. und Ps. 145. wobey

allemal, was unsers Herzens Zustand besonder angehet, wohl zu merken ist.

Lied
eines zuvor welterbaren Unchristen nach dem Abendmahl.

Mel. Eins ist noth, ach HErr, diß Eine ꝛc.

1.

Ehmal dankt ich mit dem Munde; aber kaum so obenhin. Jetzo gehts von Herzensgrunde, weil ich mehr erleuchtet bin. Ich schien mir kein Sünder, ich war nicht ein Armer; nun kenn ich die Gnade von meinem Erbarmer; nun bring ich ein Loblied, so brünstig ich kan, und singe, wie grosses hat GOtt mir gethan!

2. Fleisch und Blut von seinem Sohne gab mir GOtt im Abendmahl; nicht um Werke, nicht zum Lohne, ich bin aus der Sünder Zahl. Ich muß es als blosse Erbarmung erkennen, die weiß ich nicht höher, als göttlich, zu nennen. Wer kan so viel bitten? wer kan es verstehn, wie viel uns Verlohrnen durch Christum geschehn?

3. Wohlthat, die du überschwenglich! die du unbegreiflich bist! Christi Fleisch,

das unvergånglich, Blut, das unverweslich ist, erlaubt Er uns Sůndern zu essen und trinken. Das scheint zwar uns Sůnder nicht mỏglich zu důnken, doch ist es wahrhaftig; der dieses gestift, ist selber die Wahrheit, wir glauben der Schrift.

4. Fleisch, fůr uns ans Holz gegeben, Blut, das Er fůr uns vergoß, gibt der Heyland uns zum Leben; das Geschenk ist wundergroß. Wir, die wir von seiner Verheissung nicht wanken, wir wissen nichts weiters, als JEsu zu danken. Ich danke mit andern von Herzen dafůr. O JEsu, mein Leben, ach lebe in mir.

5. Ursach hab ich, daß ich danke fůr diß wahre Himmelbrot; lebt ich nicht von diesem Tranke, o so blieb ich ewig todt. Dann ließ ich mir tråumen, ich wåre ein Engel, so zeigt das Gesetz mir im Wachen die Mångel; die Hỏlle gehỏrt mir, die hab ich verdient; nun bin ich durch blutiges Opfer versůhnt.

6. Nun so dank ich als ein Sůnder, welchem GOtt das Leben schenkt. JEsu dank ich, der die Kinder seines Vaters speist und trånkt. Ich danke mit Freuden dem Geiste der Gnaden, der mich auch zum Tische des Heylands geladen,

den

den Glauben gewirket, das Beten gelehrt, und jetzo mein Flehen in Loben verkehrt.

7. Ach HErr, laß diß theure Essen mir ein stetigs Denkmal seyn, meiner Pflicht nicht zu vergessen, ich sey jetzt auf ewig dein. Verlier ich den Ruhm schon der eigenen Werke, gib daß ich der Gnade ihr Züchtigen merke; wen sie zum Gehorsam des Glaubens gebracht, wird züchtig, gerecht und gottselig gemacht.

8. Laß mich nicht nur erbar wandeln, schaff mich, daß ich heilig sey; weil mein Reden und mein Handeln sonst nichts ist, als Heucheley. Dem Heyland zu leben, dem Heyland zu sterben, ist mehr, als den Nachruhm der Menschen erwerben. Ach zeig mir, HErr JEsu, wie gnädig du bist, und gib mir die Salbung, so bin ich ein Christ.

Danksagung

nach dem heiligen Abendmahl, und Gebet um Stärkung des Glaubens, eines zuvor schon Bekehrten.

Barmherziger GOtt, du Vater unsers HErrn JEsu

su Christi, mein ganzes Herz reget sich von inniger Freude und kindlicher Dankbarkeit, daß du mich heute wieder *zum* Genuß des Nachtmahls Christi hast kommen lassen. Du hast mich in deinem lieben Sohn aller deiner väterlichen Gnade auf das neue versichert; du hast mich zum Lob deiner herrlichen Gnade wiederum angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Ja Vater, so ists wohlgefällig gewesen vor dir, daß Christus für uns arme Sünder sein Fleisch an das Kreuz hingeben, und sein Blut für uns vergiessen sollte, damit

durch

durch Ihn alles versühnt würde zu dir selbst. Ich preise dich Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du solche unaussprechliche Wolthat auch heute an mir gethan, und mir die Gemeinschaft mit deinem Sohn Christo JEsu durch diß heilige Sacrament versigelt hast. Liebreicher Heyland, du Sohn des lebendigen GOttes, es ist meines Herzens Wonne, daß ich dich mit fröhlichem Munde loben kan; weil du dich jetzo mit mir so genau vereinigt hast, daß du mir auch deinen wahren Leib zu essen, und dein wahres Blut zu trinken gegeben. Du hast mich dardurch nach deiner Verheissung nicht nur versichert, daß mir die

Sünden vergeben seyen in deinem Nahmen, weil du dieselbe am Kreuz durch deinen Opfertod getilget hast; sondern auch, daß du in mir bleiben wollest, und ich in dir bleiben, und ewiges Leben haben solle. O HErr JEsu, ich bin nicht würdig, solcher unausdenklichen Gnade; aber weil es lautere Gnade ist, so glaube ich deinem Worte, und danke dir von Grund meiner Seele. Ich darf mich nun deiner unverdienten Liebe rühmen, daß du mich geliebet, und dich selbst für mich dargegeben habest. Ich lobe dich über aller deiner Güte, die da ewiglich währet. O du heiliger Geist, du Geist des Sohnes GOttes, ich danke dir herzlich in deiner

Kraft,

Kraft, daß du in mir einen Hunger und Durst nach dieser himmlischen Speise und Trank erwecket hast; daß du mich erleuchtet hast mit der Erkenntniß meines Heylandes, der mir seinen Leib und Blut gegeben; daß du mir Glauben in das Herz geschenket hast, auf seine Testamentsworte mich zuversichtlich zu verlassen; daß du bey diesem Abendmahl die Liebe GOttes in meinem Herzen ausgegossen hast; daß du mir Friede und Freude wegen der Vergebung der Sünden, und wegen der Hoffnung des ewigen Lebens verliehen. Gelobet seyst du über allem Gnadenwerk, das du an meiner Seele beweisest. Ach allmächtiger

GOtt, barmherziger Vater, stärke mir durch diß Abendmahl meinen Glauben, daß ich in meinem HErrn JEsu bleibe, wie Er in mir bleiben will; daß Er durch den Glauben in meinem Herzen wohne; daß ich Ihm im Glauben nachfolge, wie Er mir ein Fürbild gelassen hat; daß ich durch den Glauben die Welt überwinde mit aller ihrer Lust, Ehre, und Schätzen; daß ich im Glauben dem Satan fest widerstehe, damit er vor mir fliehe; daß ich im Glauben getrost und mit aller Zuversicht bete, wie die liebe Kinder zu dem lieben Vater; daß ich im Glauben mich selbst verläugne, mein Kreuz auf mich nehme, und

die

die Schmach Christi höher achte, als alles, was mir Gewinn seyn kan in dieser Welt; daß ich im Glauben nachjage dem vorgesteckten Ziel, dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu; endlich daß ich im Glauben, wenn meine Zeit aus, einschlafe, und das Ende meines Glaubens davon bringe, der Seelen Seligkeit, so will ich dir Vater, Sohn und Heiliger Geist danken, und dich preisen in Ewigkeit. Amen.

Zu weiterer Betrachtung mag gelesen werden Joh. 6. und Ps. 111. und allemal das wohl zu Herzen gefaßt werden, was sich uns besonders kräftig eindrückt.

Lied

nach dem Abendmahl, eines zuvor schon Bekehrten.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1.

Preist, Leib und Seele, preiset, was JEsus mir geschenkt. Wie wohl bin ich gespeiset! wie wohl bin ich getränkt! die Gnade macht mir Muth; die Sünden sind vergeben; ich fühle nun das Leben von Christi Fleisch und Blut.

2. O was hab ich genossen, ein Fleisch vom Kreutzesstamm, ein Blut, das mir geflossen aus jenem Opferlamm; ein Blut von GOttes Sohn, das rein macht von den Sünden! wo soll ich Worte finden zu meinem Jubelton?

3. Dir werf ich mich zu Füssen, mein HErr und mein GOtt hin; die Freudenthränen fliessen, weil ich in Gnaden bin. Ich sing, Hallelujah! ich habe mehr gefunden, als Thomas, der die Wunden mit frohen Augen sah.

4. Dich sehen, ist wohl Freude, die nicht zu sagen ist. Doch ist noch grössre Weyde, wo du zur Speise bist. Johannes in dem Schoos durft zwar geliebt sich dünken; dich essen und dich trinken war doch sein lieblichst Loos.

5. So bist du dann mein Leben, das in mir mächtig bleibt; weil du dich mir gegeben, bin ich dir einverleibt. Für solche Speis und Trank, was kan ich dir doch geben? nichts hab ich, als mein Leben, mein Herz und meinen Dank.

6. Mein Leben soll dir eigen, mein Herz dir heilig seyn, mein Dank soll täglich zeigen, ich sey auf ewig dein. Dein bin ich, nimm mich hin, und bin ich gar zu wenig, so hast du doch, mein König, mich ganz, so arm ich bin.

7. O laß in allen Dingen, durch dieses Nachtmahls Kraft, mich Christi Liebe dringen in meiner Pilgrimschaft. Leb ich, so leb ich dir, dem der für mich gestorben, der mich mit Blut erworben, und lebe nicht mehr mir.

8. Und fiel ich in dem Wallen, (ach das geschehe nicht,) so blicke nach dem Fallen mir in das Angesicht; so sahst du Petrum an, daß du nach Scham und Weinen mir wieder kanst erscheinen, und ich dich lieben kan.

9. HErr stärke mir den Glauben durch dieses theure Mahl, wenn Welt und Satan schnauben, und wo die Wege schmal; der Böswicht ist geschwind, da hilf mir tapfer kämpfen, und

seine Pfeile dämpfen, auch wenn si
feurig sind.

10. Mach meine Liebe brünstig durch Kraft von deinem Blut; den Feinden sanft und günstig; den Menschen hold und gut; den Christen auch in Noth voll ungefärbter Triebe, und gegen dich, du Liebe, so stark als wie der Tod.

11. Mach meine Hoffnung feste durch dieses theure Pfand. Hier sind wir doch nur Gäste, dort ist das Vaterland. Laß mich das Kleinod sehn, wenn ich mich müd geloffen; auf dich ist gut zu hoffen, auf dich Lebendigen.

12. Laß mir vor meinem Ende dein Mahl noch kräftig seyn, und nimm in deine Hände alsdann die Seele ein, bis Leib und Seel vereint, im Schmuck verklärter Glieder, gelehrt die neue Lieder, bey deinem Mahl erscheint.

Danksagung

nach dem Abendmahl, und Gebet um Trost des Gewissens eines Angefochtenen.

GOtt, der du in der Höhe und im Heiligthum wohnest, und

bey

Gebet und Lied eines zuvor welterbaren Unchristen 174-183

Gebet und Lied eines zuvor schon Bekehrten 183-191

Gebet und Lied eines Angefochtenen 192-201

Seufzer bey Empfahung des Brots 201

Seufzer bey Empfahung des Kelchs 202

Verkündigung des Todes Christi unter der Austheilung des heiligen Abendmahls 202-207

Nach dem heil. Abendmahl:

Danksagung eines unlängst Confirmirten 208-215

Danksagung eines zuvor Unbekehrten 216-224

Danksagung eines zuvor welterbaren Unchristen 224-233

Danksagung eines zuvor schon Bekehrten 233=242
Danksagung eines Angefochtenen 242=251
Abendlied 251=253

Der HErr wolle auch diese Arbeit nicht ohne Segen seyn lassen. Ihme sey Ehre in Ewigkeit.

[b]ey denen, die zerschlagenen und [d]emüthigen Geistes sind, auf daß [d]u erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen, ich danke dir herzlich, daß du auch diesen deinen Nahmen durch den Genuß des heiligen Abendmahls an mir herrlich gemacht hast. Ich bin überfüllet mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden, daß du mich durch den Leib und Blut JEsu Christi deiner Gnade wieder versichert hast. Nun kan meine Seele wieder zufrieden seyn, denn du HErr hast mir gutes gethan. Ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinen Augen verstossen; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. Nun will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Nahmen, HERR, dan-

ken, daß er so tröstlich ist. Nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Barmherziger Hoherpriester, JEsu Christi, welch eine Lebenskraft ist in deinem Fleisch und Blut, welches du uns im heiligen Abendmahl geniessen lässest. HErr, davon lebet man, und wir sollen dir danken um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menschenkindern thust, daß du sättigest die durstigen Seelen, und füllest die hungrigen Seelen mit Gutem. Was könnte ich doch für einen grössern und gewissern Trost haben, daß mir die Sünden vergeben, und ewiges Leben verheissen sey, als daß ich eben des Leibs wahrhaftig theilhaftig worden bin, und

eben das Blut zum Trank mir geschenket worden ist, wodurch du an deinem Kreuz Frieden gemacht hast. Nun habe ich Frieden mit GOtt durch meinen HErrn JEsum Christum. Nun ist meine Seele vor dir, als eine, die den Frieden gefunden hat; denn du bist selbst mein Friede. Lobe den HErrn, meine Seele. Ich will den HErrn loben so lang ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, dieweil ich hier bin. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. Wie Er lebet um des Lebendigen Vaters willen, so soll auch leben um seinet willen, wer sein Fleisch isset, und sein Blut trinket. Dank sey dir du heiliger Geist, der du uns tröstest in Angst. Dich hat der Sohn als unsern

Tröster vom Vater zu senden verheissen, und der Vater gibt den Geist seines Sohns in die Herzen; wie du deine Gotteskraft beweisest im Worte, so beweisest du sie auch im Abendmahl. Von dir kommts, daß die Seele dürstet nach GOtt, nach dem Lebendigen GOtt, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreiet; und von dir kommts auch, daß die Seele erquicket wird von dieser lebendigen Quelle; von dir kommt alle Empfindung der Seele, daß sie schmecken und sehen kan, wie freundlich der HErr ist; daß sie ihren Mund im Glauben weit aufthun, und sich ihn füllen lassen kan; daß sie weiß, was sie an diesem Tische genossen, und wie hoch sie von dem HErrn begnadigt ist. Wer bin ... HERR, und was soll ich

mehr reden mit dir. Du erkennest meine Seele. So bekräftige nun, HErr GOtt, dein Wort in Ewigkeit, das du von der Vergebung der Sünden und dem ewigen Leben geredet hast, und thue an mir, wie du geredet hast. Du bist GOtt, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Ich habe mein Herz gefunden. So fahre nun fort und segne mich. Deine Treue, o Vater, beschütze mich, daß ich auch künftighin nicht über mein Vermögen versucht werde. Dein Leib und Blut, HErr JEsu, stärke mich, daß ich in dir lebe; deine Fürbitte erhalte mich, daß mein Glaube nicht aufhöre. Deine Macht, o heiliger Geist, bewahre mich zum ewigen Leben, und dein unaussprechliches Seufzen vertrete mich in aller Schwachheit

und Anfechtung, auch in der letzten Stunde. Gelobet sey der HERR, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Amen. Hallelujah.

Zu weiterer Betrachtung kan gelesen werden 2 Cor. 1. und Ps. 116. und allemal das, was sich an das Herz am genausten anlegt, wohl im Herzen bewegt werden.

Lied

nach dem Abendmahl, eines zuvor Angefochtenen.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust 2c.

1.

O grosser JEsu, was hast du uns für ein Mahl bereitet! Mein Hunger trieb mich auch hinzu, wo sich der Glaube wendet. Ich fühlte mich ganz arm und matt, und wünschte mich gestärkt und satt bey diesem reichen Tische.

2. Schon oft hat mich dein Tisch erquickt, wovon die Seele lebet. Allein das Elend, das uns drückt, die Sünd, die an uns klebet, der Feind, mit dem man kämpfen muß, die machen, daß

nach

nach dem Genuß wir wieder Durst empfinden.

3. Der Geist hat Lebenskräften noth sich über sich zu treiben; der Glaub bedarf sein Himmelbrot, daß er gesund kan bleiben. Ein Zweig erstirbt, ein Tocht verraucht, wo frischer Saft fehlt, den er braucht. So gieng es meiner Seele.

4. Nun ist mein schmachtend Herz erfrischt, der Durst ist nun gestillet; die Thränen sind mir abgewischt, die mir das Aug gefüllet. Nun find ich für die Seele Ruh; nur du, getreuer JEsu, du liest sie bey dir mich finden.

5. Getrost, mein Herz! was ficht dich an, dein GOtt hat dir vergeben; der Sünden Schuld ist ausgethan; den Tod verschlang das Leben; du, Satan, hast kein Recht an mich, ganz eines andern HErrn bin ich, bey dem ich heut gespeiset.

6. Mir ist das ganze Herz entbrannt von Dank, und Lob, und Freude; mein Heyland gab mir sich zum Pfand, daß nichts mich von Ihm scheide; sein Opferfleisch für alle Welt, sein Blut, das theure Lösegelt, versühnt und freut die Seele.

7. Dir, Vater, dank ich deine Treu, dir, JEsu, all dein Lieben, dir, Geist,

die Kraft, die auf das neu zum Glauben mich getrieben. Mein Werk ist nichts, es ist von dir; dir, GOtt, gebühret Dank dafür, daß sich mein Geist erfreuet.

8. Von Gnaden bin ich, was ich bin, ich lebe nun von Gnaden; zum Tisch gieng ich beladen hin, vom Tisch komm ich entladen. Ich kam auf meines Arztes Wort; die Noth ist weg, die Angst ist fort; nun rühm ich seine Hülfe.

9. HErr, laß mich nur nicht sicher seyn bey den geheilten Wunden, und präg mir Furcht und Vorsicht ein, nachdem ich Trost empfunden, daß ich in einem Kindersinn vor dir, o Vater, freudig bin, nicht aber ausgelassen.

10. Thut mir noch manch Versehen Leyd, mischt Kleinmuth sich ins Beten, so laß du mich mit Freudigkeit zum Gnadenstuhl hintreten, daß ich, wenn Hülfe nöthig ist, Barmherzigkeit in JEsu Christ empfang, und Gnade finde.

11. Geht je der Satan auf mich loß in Schwermuth mich zu jagen, nimm, Vater, mich in deinen Schoos, da darf er mich nicht plagen; gib du mir, wenn er schnell und wild, des Geistes Schwert, des Glaubens Schild, den Helm des Heyls zu Wafen.

12. Käm einst vor meinem Ende noch der letzte Sturm vom Bösen, so trotz ich auf die Gnade doch, du, HErr, wirst mich erlösen. Im Himmel ficht mich nichts mehr an; da führ mich hin, so will ich dann vom Sieg mit Freuden singen.

Abendlied nach dem Abendmahl

über die Worte Luc. 24, 29.

Bleibe bey uns, denn es will Abend werden.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1.

Abend ist es nunmehr worden, JEsu bleibe du bey mir. Unter deinem Jüngerorden ruf ich, Pilgrim, auch zu dir. Bleibe mir statt tausend Sonnen, denn dein Nachtmahl und dein Wort hat das Herz mir abgewonnen, und diß läßt dich nicht mehr fort.

2. Bleibe, du bist mein Erlöser; ach was hab ich ohne dich. Denn mein

Elend wird nur grösser, und die Hölle schröcket mich. Ohne dich bleib ich verlohren; aber dein Versühnungsblut hat mich wieder neugebohren, weil es Wunder an uns thut.

3. Bleibe, denn du bist mein Leben; ausser dir ist alles todt; ausser dir sind wir wie Reben, denen GOtt das Feuer droht. Meiner Seelen schwache Triebe gehen nur auf dich allein. Wenn nicht JEsus bey mir bliebe, lieber wollt ich gar nicht seyn.

4. Bleibe, must du mir schon sagen, daß ich unverständig sey; denn du kanst auch Thoren tragen, und bleibst unverändert treu. Ja, ich will es selbst bekennen, ja ich bins, doch bleib mir nah; laß mir nur das Herz noch brennen, daß ich fühl, du seyest da.

5. Bleibe, ob ich schon am Herzen noch so träg zu glauben bin; denn ich beichte dir mit Schmerzen selbst die Unart redlich hin. Hast du nicht auch mit den Trägen noch erbarmende Geduld?

duld? und auf den betrübtsten Wegen nahst du ihnen voller Huld.

6. Bleibe, wenn mir schon die Augen jezund noch gehalten sind, daß sie nicht zu sehen taugen, wie verklärt man JEsum findt. Oeffne mir indeß die Schriften, daß ich JEsum glauben kan; denn das Sehn geht bey Geprüften in der neuen Stadt erst an.

7. Bleibe mir stets in Gedanken, daß mein Herz dich nicht verläßt. Mach es, wenn es wollte wanken, durch die Gnade wieder fest. Bleibe bey mir, was ich schaffe; bleibe bey mir, wo ich ruh; bleibe bey mir, wenn ich schlafe; weicht mir alles, bleibe du.

8. Ja, du bleibst, du hasts versprochen, ich bin bey euch allezeit. Du hast nie kein Wort gebrochen, brichsts auch nicht in Ewigkeit. Schlaft, ihr Glieder; wache, Seele! JEsus bleibt, und hält die Wacht, dem ich beede froh befehle. Das ist eine gute Nacht.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hiller, Philipp Friedrich,

Kurze und erbauliche Andachten bey der Beicht und Heil. Abendmahl

Tübingen 1763

Asc. 5413 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269380-8
VD18 14230097